

# KONTROL SPEK

# KTRAL

**Jahreskonzept 2011**

<b>BASIS KONZEPT</b>	<b>05</b>	<b>PROGRAMM UND INHALTE</b>	<b>22</b>		
auf zu neuen Ufern	05				
<b>spektral Profil</b>	<b>08</b>	<b>Kunst und kreatives Schaffen</b>	<b>23</b>	<b>Interkulturelle Begegnung</b>	<b>Soziale Interaktion als kulturbildendes Element</b> <b>69</b>
spektraler Kulturbegriff	08	Kreative Aktionismus Gruppe	24	<b>und spektral Auswärtsspiele</b>	Keine Kultur ohne soziales Handeln
Motivation und Herangehensweise	08	Masta- Magazin und		Hin und weg - vom Lendkai 45!	Freie Küche 2011
Teilnehmen und Teilgeben	09	Plattform für kreativen Aktionismus	24	spektral Auswärtsspiele 2011	Volxküche und Kochworkshops
Wo ist der Output?	09	poster.in.action	25	My Culture - Your Culture	VolxKüche 2011
Ziele des Projektes	09	Cultures of Resistance Filmvorführung	26	Türkisches Filmfestival	Do-It-Yourself-Tempeh
<b>Bereiche und Raumangebote</b>	<b>10</b>	Maljam in der Galerie Lendluft	26	spektral Szenenwechsel 2011	Lachtreff
Meeting- und		Siebdruck 2011	27	Szenenwechsel Maribor / Krško	spektral Spielwiese
Workshopspace / Kulturcafe	10	Experimentelle Schmuckwelt	28	Szenenwechsel Wien - Part II	Yoga
Gemeinschaftsbüro	10	Buttons Workshops Anstecker gestalten	29	Szenenwechsel Klagenfurt/ Kärnten	Shiatsu Workshops
Coworking Mittwoch	10	Soap Opera - Seife selber machen!	29	Europäischer Freiwilligendienst im	spektral Wandertage 2011
Volxbibliothek neu!	11	Upcycling – Kreative Designs		spektral - Kooperation mit LOGO	Spektrale Apfelsaft-Aktion
Projekt Freie Küche	11	für eine Mehrwegbewegung	30		Spektral Rebels _Fußballkunst und -kultur
Galerie Lendluft -		Freie Lippe [laerm]- Die offene Lesebühne	30	<b>Musik, Theater und Tamtam</b>	GAMMA Lab - Pilotveranstaltung
junge Kunst- & Projektraum	11	Das Bewegungsatelier	31	Tata tatara tata	
<b>Selbstständige Vereine mit eigenen</b>		Die Galerie Lendluft wächst!	33	Musik, Theater u. Tamtam	<b>Auseinandersetzung mit Gesellschaft,</b>
<b>Räumlichkeiten im spektralen Verband</b>	<b>12</b>	<b>Galerie Lendluft _ Ausstellungen u Projekte 2011</b>	<b>33</b>	Chillilounge 2011	<b>Demokratie und Umweltbewusstsein</b>
Werkstatt Traumwerk	12	Immer der Nase nach.	35	Offene Jongliertreffen	Bewusst Sein schafft Basis für Demokratie
IGfilmen Medienraum	12	peaks	35	Timeout -	F(r)action - Feministische Workshops
<b>IT und technische Services</b>	<b>12</b>	Graz ist eine schöne Stadt.	37	Auszeit von allem nur nicht vom Leben	und Aktionen
Serverhousing	12	Zwischen Statik und Dynamik	37	Kreatives Schreiben	Workshop / Info-Abend Matriarchat
Webservices für den soziokulturellen Sektor	13	Götzen	38	Fotografieren	K 11 – Confessions of a Sex Tourist
<b>Personal, Betreuung und Zusammenarbeit</b>	<b>13</b>	schwarz weiß. [und das grau dazwischen]	38	Improvisationstheater	Themenabend HomoSEX
Freiwillige MitarbeiterInnen	13	faded shops	39	Masala Brass Kollektiv - offene Proben	Lichtpunkte -
Bezahlung der Basistätigkeiten	13	“Little cannes = Prishtina”	40	spektral ist 6y und öffnet	Initiativen treten aus dem Schatten
Kernteam 2011	14	Buchstabenspagat	41	die Tür sperrangelweit	wissen.schafft.kultur
spektral Team Training - Fortbildung		Weitere für 2011 geplante Ausstellungen	42		Themenarbeiten am Präsentierteller
und Qualifikationsmaßnahmen	15	Mike Fidel	42	<b>Medienkultur und Alternative Media</b>	Romantische Kontinuitäten und
Evaluation, Feedback und Reflexion	16	Bernadetter Moser	42	Macht (der) Medien!	postmoderne Spiritualität
Vision camps 2011	16	Clara Wildberger	42	spektral media channel	Eigentum ist eine soziale Beziehung
Fixe Öffnungszeiten und Betreuung	16	Kaj Derks	42	Backpackjournalism	Solidarische Ökonomie
spektral social contract	17	TrashArt-Ausstellung	42	Nude.szene, eine Radioshow	Ausstellung: We all are commoners
Arbeitsprofile und -erfordernisse	18	Simon Salazar	43	Spanisches Filmforum	Workshop: Wem gehört die Welt?
Statement zum		Harald Mauerlechner u Martin Wibmer	43	Crea(c)tive cinema	Aktionstag zur Saatgutkampagne
Gender Mainstreaming	18	Galerie als lebendiger Projektraum	43	Linux Workshop	Workshop Erneuerbare Energien
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>19</b>			Commodore-Treffen Graz	Offene Präsentation zum Thema ‘Ökodorf’
Kommunikationsstrategien	19				85
<b>Netzwerke, KooperationspartnerInnen</b>					
<b>und BenutzerInnengruppen</b>	<b>20</b>				
Infrastruktursharing & Partnerschaften	20				
Wie entsteht spektrales Programm?	21				
					<b>spektral KURZBESCHREIBUNG</b>
					<b>87</b>

## BASIS KONZEPT

### auf zu neuen Ufern

Auf stürmischer See oder bei Sonnenschein mit leichtem Wellengang. Seit sieben Jahren ist das spektrale Segelschiff nun unterwegs auf der Mission für ein partizipatives Kulturverständnis, freie Zugänge zu Organisations- und Produktionsmitteln sowie der Erforschung von neuen Wegen der gelebten Demokratie und der Active Citizenship.

Wildes Wetter, Zeiten der Einsparungen und Kürzungsdonnergrollen am Horizont während ein Jahr der Freiwilligentätigkeit ausgerufen wird und Diskussionen darüber entbrennen wie es bestellt ist um die Bereitschaft junger Menschen soziale Dienste zu leisten...

Spektral steht für eine aktive Einstellung und für die Mitgestaltung von Gesellschaft, Kunst und Kultur. Wir sind überzeugt, dass Kulturbewusstsein einen Nährboden braucht, Räume und Zusammenhänge um sich auszuprobieren, um zu experimentieren, um schöpferische Zugänge (wieder) zu erlernen! Wir werden nicht müde dies zu betonen und fragen uns ob es sich eine (ehemalige?) Kulturhauptstadt leisten kann/ will diese Agenden bei etwas rauherer See einfach fallen zu lassen?

Als soziokulturelles Community Center und Ort den viele aktive Gruppen, Projekte und einzelne KünstlerInnen als Ankerpunkt ihrer künstlerischen oder gesellschaftspolitischen Aktivitäten nutzen sehen wir als Vorstand und Organisationsteam es als unsere Aufgabe uns auch weiterhin dafür einzusetzen gute Rahmenbedingungen zu schaffen. Nicht zuletzt aus dem wiederholten sehr positiven Feedback von zuständigen PolitikerInnen, Kulturschaffenden und NutzerInnen entnehmen wir die deutliche Botschaft, dass ein offenes Kulturzentrum wie unseres in Graz sehr gefragt ist. Das Sozial- und Kulturkapital, das

durch derlei offene Angebote entsteht bzw. freigesetzt wird hat unschätzbaren Wert für die Grazer und steirische Kulturlandschaft. Wie ist es anders zu erklären, dass sich in den letzten Jahren ein Jahresworkshopprogramm von über 200 Veranstaltungen entwickelt hat? Nicht durch unsere geniale unerschöpfliche Kreativität sondern vielmehr durch die Notwendigkeit und Gefragtheit offener, mitgestaltbarer Räume und Ressourcen.

Das Bedürfnis nach Projekten mit Aktivkultur nehmen wir schon seit über 10 Jahren in diesem Gebiet wahr. Ungebrochen. Es ist uns mit unseren Projekten bereits gut gelungen Beiträge zur Schaffung von Grundlagen für eine Kulturszene, die nicht ausstirbt oder auswandert zu leisten sowie für ein breiteres Kulturverständnis innerhalb der Gesellschaft einzutreten (> siehe auch Projekt sub und was es für die junge Musikszene bewegt hat).

Unmissverständlich möchten wir an dieser Stelle betonen wie wichtig neben geeigneten Umfeldern auch eine kompetente Begleitung und Organisation ist, welche für die Koordination und Erhaltung guter Rahmenbedingungen sorgt. Daher braucht es neben all den jungen wildentschlossenen KulturschöpferInnen auch Partnerschaften sowie Wertschätzung und Anerkennung seitens einer innovativen und zukunftsweisenden Kulturpolitik.

Mit besten Grüßen,  
einem Dank, dass Sie bisher mit uns gegangen sind  
und einer Einladung weiter mit uns zu gehen

Mag.a Julia Brugger und Florian Rüdiger

*Die Zeit ist reif für Veränderungen.  
Wir gehen's schon mal an!*





## Orientierungshilfe und Highlights

In diesem 90 Seiten starken „Ideenpapier“ kann sich jede/r LeserIn mittels des Index selbst einen Weg bahnen. Wir möchten dennoch an dieser Stelle ein paar Hinweise geben sowie auf einige spezielle Neuerungen hinweisen, auf die wir uns als spektral Team besonders freuen.

Die Eckpunkte unserer Auffassung von partizipatorischer Kulturarbeit haben sich im Laufe der Jahre immer klarer herauskristallisiert und wurden seit dem Konzept 2010 größtenteils nur geringfügig geändert und aktualisiert (siehe **Basiskonzept** S.8 - 21). In der **Kurzbeschreibung** finden Sie auf einer Seite was spektral will, kann und soll (S. 89).

Die Menschen, die besonders viel Zeit, Elan und Organisationstalent in das Projekt einbringen, stellen sich als **Kernteam** auf Seite 14 kurz vor. Zur dringenden Notwendigkeit bezahlter Arbeit für die Kernorganisation lesen Sie auf Seite 13.

Besonders begeistert sind wir von der Entwicklung unseres jüngsten Bereiches der **„Galerie Lendluft - Kunst- und Projektraum“** (s.S. 33). Letztes Jahr noch ein Experiment ist sie heuer bereits ein zweiter vollwertiger Veranstaltungsraum und der Galeriebetrieb läuft äußerst dynamisch an.

Als bereichernd erleben wir die schöne Nachbarschaft mit den mittlerweile **vollständig unabhängigen Initia-**

**tiven Traumwerk und Igfilmen.** Wir sind gespannt auf deren kraftvolle Projektideen sowie über viele weitere wechselseitige Synergien (s.S. 12).

Spektral ist ein Projekt, das sich ständig in Neuentwicklung befindet und viele unserer bewährten Formate wie etwa der **Chillilounge** (s.S. 54), **My Culture Your Culture** (s.S. 46), **Präsentierteller - Wissen.schaft.Kultur** (s.S. 80), etc. werden ganz von alleine durch frische VeranstalterInnen neu erfunden. Die interdisziplinären Verschränkungen von soziopolitischen Inhalten, kulturellem Austausch und künstlerischer Bearbeitung sind hier besonders frucht- und sichtbar.

Weitere Highlights erwarten uns mit neuen medialen Impulsen rund um den **spektral media channel** (lesen Sie mehr auf Seite 64), die **neuen Kulturradiosendungen** und **diverse cineastische Schwerpunkte** (s.z.B.: Türkisches Filmfestival S. 47).

Auf Seite 86 und 87 finden Sie den Budgetplan, einen Versuch der Abbildung der unzähligen, in ihrem wahren Wert unbezahlbaren kulturellen Leistungen, die rund ums spektral Woche für Woche erbracht werden. Das unvollständige Bild bemüht sich um eine annähernde Bewertung dessen, was viele Menschen als ihren freiwilligen Beitrag zu spektral sehen.

Uns bleibt nur noch viel Spass bei der Lektüre zu wünschen und Sie herzlich einzuladen uns am Lendkai zu besuchen!



## spektral Profil

### spektraler Kulturbegriff

Kulturen bestehen aus den Werten, Einstellungen, Handlungen, Interaktionen und gemeinsamen Erfahrungen ihrer TeilhaberInnen. spektral versteht sich nicht nur als Begegnungsstätte, wo solche kulturellen Gemeinsamkeiten gedeihen können. Sondern auch als Initiative, die eine Veränderung der Gesellschaft anstrebt - hin zu vernünftigeren Auseinandersetzungen, einer gesünderen, umweltfreundlicheren, bewegteren Lebensweise, einem friedlichen Zusammenleben.

Wenn wir von Kultur sprechen, so meinen wir eine gelebte Kultur – eine Kultur des menschlichen Miteinanders und der wechselseitigen Unterstützung – eine Kultur der Inhalte und Auseinandersetzung - eine Entwicklung weg von der passiven Konsum- und ZuseherInnengesellschaft hin zu neuen Formen des selbstbestimmt-aktiven Interagierens in Zeiten des Web 2.0.

Jeder Mensch ist KünstlerIn, jede Interaktion ist Kultur. Experimentierfreiräume, kreative Zusammenkunft und Reflexion sind ihre Kultivierung.

Der Begriff Kultur kommt von lat. cultura, „Bearbeitung“, „Pflege“. In diesem Sinne wollen wir eine Umgebung schaffen, wo Ideen wachsen können. Das Projekt spektral ist offen für alle - unabhängig von Herkunft, Alter, Verdienst und Geschlecht. Denn nur durch Kommunikation und Wechselwirkungen verschiedener, unterschiedlicher AkteurInnen kann sich Kultur transformieren.

### Motivation und Herangehensweise

Wir sehen spektral als offenes und organisch wachsendes Projekt, das sich kontinuierlich weiterentwickelt. In unseren Angeboten achten wir darauf, dass der Einstieg leicht fällt und versuchen stets, Menschen zu ermutigen, neues auszuprobieren und sich kreativ sowie persönlich weiterzuentwickeln.

Unsere BesucherInnen sollen dazu angeregt werden, ihre Unterschiede als Bereicherungen wahrzunehmen, voneinander zu lernen und einander zu unterstützen.

Viele der durch unsere Erziehung und Sozialisation geprägten Begriffe, wie Arbeit, Lernen, Verantwortung, Engagement, Mitgestaltung, Politik etc. bedürfen einer Neudefinition und -bewertung. In diesem Prozess der Neuerfindung wollen wir mit spektral unseren Beitrag leisten.

Ein Großteil unseres Programms entsteht dadurch, dass wir bestehende Ideen, Lust und Willen aktiv zu sein wahrnehmen, aufgreifen und konkreten Raum geben, um sich auszudrücken. Weiters versuchen wir Bedürfnisse, Interessengebiete und relevante Themen zu erahnen, zu entdecken und zu fördern.

Unsere Stärken liegen hierbei in der Wechselwirkung zwischen der Förderung der Eigenaktivität der NutzerInnen und einem sinnvollen Angebot und guten Impulsen seitens des spektral. spektral sieht sich hierbei als Partner zur Umsetzung von Projekten und Ideen.

Von zentraler Bedeutung für unsere Tätigkeit ist freiwillige Arbeit und gleichberechtigte Entscheidungsfindung. Die Motivation, etwas beizutragen ohne dafür bezahlt zu werden, sondern einfach, weil man Freude daran hat oder etwas für wichtig befindet, betrachten wir als einen wesentlichen und charakterbildenden Bestandteil unseres Projektes.

### Teilnehmen und Teilgeben

Die meisten unserer Ideen werden von einem Gedanken getragen: „Teilen schafft positiven Überfluss“. Teilen macht Spass, Teilen von Erfahrungen, von Wissen, von Fähigkeiten, von schönen Momenten, von Gedanken, von Gefühlen, von Schmerz und Freude, Teilen macht stark.

Der Raum und die Zeit, die wir öffnen, dienen dazu, Austausch zu fördern und Menschen miteinander in Beziehung zu setzen. Die Stimmung, die wir hierbei schaffen möchten, soll zum Wohlfühlen einladen. Die Impulse, die gesetzt werden, zielen darauf ab, kreative Prozesse in Gang zu bringen, wobei nicht zwingend das Endresultat der Maßstab für „Erfolg“ ist. Starke Differenzierungen wie gut oder schlecht, richtig oder falsch, beginnen sich aufzulösen. Wir wollen eine Arbeits- und Daseinsatmosphäre kultivieren, in der niemand „Angst davor haben muss, Erfahrungen zu machen“. Wir wollen Raum bieten, in dem man sich frei fühlen kann. Ein Raum, wo Menschen lernen, Verantwortung für sich zu übernehmen, ihre Bedürfnisse wahrzunehmen, diese offen zu kommunizieren und respektvoll und achtsam auszuleben.

Die Hilfe, die wir hierbei bieten wollen, ist eine Art „Hilfe zur Selbsthilfe“ – in dem Bewusstsein, dass es letzten Endes wichtig ist, dass der/die Einzelne beginnt, zu entdecken, was er/sie gerne machen will und wohin er/sie sich entwickeln will. Alles was wir wissen und vermitteln können, geben wir gerne weiter.

### Wo ist der Output?

Unsere Überzeugung ist es, dass alle Menschen wertvolle, schöpferische Kräfte in sich tragen und diese lediglich freigelegt werden müssen. Das Bild des faulen,

unwilligen, asozialen und parasitären Menschen, der sich nur auf Kosten anderer durchs Leben schmarotzt, halten wir für ein Märchen. Wenn Raum und Möglichkeiten für ein druck- und angstfreies Tätigsein vorhanden sind, so werden diese auch in Anspruch genommen. Wir machen im spektral immer wieder die Erfahrung, dass jede/r von uns den Willen in sich trägt, sich konstruktiv in unser Gemeinwesen einzubringen.

### Ziele des Projektes

spektral versteht sich als Initiative für freies Schaffen, für informelle Bildung sowie für innovative Formen der Organisation, der Kooperation und des Zusammenlebens.

Wir wollen jungen Menschen bzw. jungen Kunst- und Kulturschaffenden eine förderliche Umgebung bieten, um ihre Ideen und Projekte zu verwirklichen. Unsere Vision ist es hierbei ein aktivierendes Umfeld des wechselseitigen Austausches und der Inspiration zu schaffen, das nicht zuletzt als soziokulturelles Forschungsprojekt und Experimentierfreiraum vielerlei Impulse und Wechselwirkungen auf das künstlerische, kulturelle und gesellschaftspolitische Zusammenleben in Graz ausübt.



## Bereiche und Raumangebote

Das spektral setzt sich aus folgenden Teilbereichen und Subprojekten zusammen:

### Meeting- und Workshop-space / Kulturcafe

Der 75 m<sup>2</sup> große Hauptraum ist das Zentrum des spektralen Lebens und wird sehr vielseitig verwendet. Einerseits wird er zur Abhaltung von Meetings, Workshops und Veranstaltungen aller Art genutzt und andererseits beherbergt er den Infoladen und die Selbstbedienungstränkestation. Er bietet freien Zugang zu Computern mit Internetanbindung, unzähligen Laptopanschlüssen und Wireless LAN. Im Alltagsgeschehen wird er als offener Raum genutzt, in dem man sich ohne Konsumzwang treffen, gemeinsame Zeit verbringen und je nach Belieben mit den verschiedenen Angeboten beschäftigen kann.

Die flexible Nutzung wird durch speziellen Adaptierungsmaßnahmen ermöglicht, die für den jeweiligen Verwendungszweck bzw. zur Unterstützung der verschiedenen Tätigkeiten, den UserInnen ein variables Mobiliar (Sofas, Tische, Bestuhlung, Vorhänge, etc.), sowie Pinnwände und Flipcharts zur Verfügung stellt. Seit 2007 verfügen wir über einen eigenen Videobeamer und eine eigene Soundanlage.

Eine "Infologe" im Eingangsbereich, die vom Jour-naldienst besetzt ist, begrüßt Neuzugänge heißt sie willkommen und versorgt sie mit grundlegenden Infos.

### Gemeinschaftsbüro

Zusätzlich zu den Arbeitsstationen im offenen Bereich ist es hier möglich, an sechs Arbeitsplätzen (4 fixe Computer, davon 2 AppleGrafikrechner, 2 Laptopanschlüsse) weitgehend ungestört tätig zu sein. Das Gemeinschaftsbüro kann auch für kleinere Besprechungen genutzt werden. Das Angebot des spektral Open Office umfasst u.a.: Internetzugang, Platz am Webserver, authenti-

zierten Zugang und eigene Datensicherung am Fileserver, Drucker, Scanner, Skypetelefonie, Schneidemaschine, Laminier- und Spiralisiergeräte, Kraftlocher und -hefter, sowie Ordnersysteme zur Ablage.

### spektral Open Office

#### > Zusammen Arbeits Raum > Co-working

Mittels struktureller und gestalterischer Änderungen soll sich das spektral office im Jahr 2011 mehr in Richtung eines organischen Arbeitsraumes entwickeln, der mehr Kommunikation ermöglicht und ein noch besseres Umfeld für das Organsationsteam sowie auch für die NutzerInnen bietet. Wir wollen dies erreichen indem wir die verschiedenen Arbeitsprozesse reflektieren und die Umgebung stärker an die Anforderungen an spektral als Arbeitsraum anpassen.

### Co-working Mittwoch

Darüberhinaus wollen wir jeden Mittwoch vormittag die spezielle Zusammenarbeitsform des Coworkings kultivieren. Es steht für das parallele und unabhängig Arbeiten an "verwandten" Projekten sowie die Möglichkeit des informellen Austausches bei Kaffeepausen etc. Hierzu wollen wir andere Kulturschaffende aus dem Umfeld einladen sich uns anzuschliessen und mit uns in die stimulierende und synergienschaffende Atmosphäre des Coworkings einzutauchen.

## Volxbibliothek neu!

Die Hauptidee ist es den bereits vorhandenen Bibliotheksbestand (über 1000 Bücher!) zu aktualisieren und somit eine Revitalisierung des "Infoladens" zu erreichen, um selbigen einem breiten Publikum zur Verfügung zu stellen. Das sich formierende "Bibliothekskollektiv", welches sich als offene und freie Gruppe versteht, will den Zugang zu kritischer Literatur ebnen und für ein interessiertes Publikum bereit stellen. Das soll zur Diskussion und Herausbildung von Arbeitsgruppen führen.

Die Etablierung einer Lesecke in den Räumlichkeiten des Spektrals, sowie die Bereitstellung eines Computers um Zugang zu Online Archiven und Datenbanken zu erhalten ist angedacht. Weitere Ziele des Projekts sind es den aktuellen Bücherbestand neu zu katalogisieren und zu ergänzen bzw. auf einen neueren Stand zu bringen. Letztlich geht es darum einen selbstverwalteten Bibliotheksbetrieb auf die Beine zu stellen, in welchem jede/r sich kostenlos Literatur entlehnen kann.

Die laufende Tätigkeit des Infoladens ermöglicht es ebenfalls, Magazine, Zeitschriften, Plakate und Aufkleber (tw. auch Eigenproduktionen) zur freien Entnahme anzubieten.

Als Teil des Spektrals soll das Projekt mit den neuen Verantwortlichen zu mehr Beschäftigung mit theoretischen Themen im postmodernen Kontext anregen, so beispielsweise Gender-Themen, Anti-Rassismus

und -Sexismus, Ökologie, Soziales, sowie gegenwärtige politische Entwicklungen.

Die Initiatoren sind Ali Eryüzlü und Johannes Illmeier, sowie alle weiteren sich der Gruppe anschliessenden und einbringenden Personen rund um das Volxbibliothek Kollektiv. Es sollen im konsumzwangfreien Raum kritische Reflexionen und Diskussionen geschehen, wo Menschen angeregt werden sich mit libertärem, humanistischen Gedankengut auseinander zu setzen.

### Projekt Freie Küche

Die im Laufe der letzten Jahre generalsanierte Küche hat sich vergangenes Jahr großartig bewährt. Neben den wöchentlichen "Volxküchen" (s. S. 70) wird hier auch für zahlreiche weitere Anlässe gekocht - sowohl für Veranstaltungen am Lendkai 45, als auch für viele externe Events. Natürlich werden wir 2011 wieder einige der sehr beliebten Workshops zu Themen der Ernährung sowie alternativer Kochpraktiken durchführen (s. S. 70). Die frei zugängliche Gemeinschaftsküche eröffnet auch „normalen“ BesucherInnen ungeahnte Möglichkeiten der (Selbst-)versorgung im Grazer Kulturraum. Wo sonst findet sich ein Raum, der es zulässt spontan ein Essen zuzubereiten.

### Galerie Lendluft junge Kunst- & Projektraum

2010 wurde der alte Multifunktionsraum umgestaltet zur neuen spektralen "Galerie Lendluft". Wir wollen diesen Raum zu einem pulsierenden, kreativen Knotenpunkt für die junge Grazer Kunstszene machen. Ausstellungen bildender Kunst, kleinere Konzerte sowie darstellende Künste sollen hier ihren Platz finden. Auch unser "junge Kunst und Projektraum" basiert auf einer partizipativen Grundidee und der Raum steht offen für alle junge KünstlerInnen sich selbst zu betätigen. Wir freuen uns auf Mitgestaltung im individuellen künstlerischen Ausdruck sowie in der Organisation, kollektiver Kuratierung und Gruppenausstellungen. Auch für Workshops rund um Bewegung, Theater und Musik sowie Projekte die viel freien Platz benötigen wird Raum geboten. Umfangreiche Beschreibung der Galerie siehe Seite 33.



## Selbstständige Vereine mit eigenen Räumlichkeiten im spektralen Verband

### Werkstatt Traumwerk

Wir sind sehr glücklich, dass unsere Bemühungen den Werkstättenbereich sowie alle damit verbundenen Projekte zu bewahren und auf eine neue Basis zu stellen Früchte getragen haben. Mehr noch freut uns, dass sich eine überaus motivierte und vitale Gruppe gefunden hat die diese Aufgaben mit viel Enthusiasmus übernommen hat. Der Name Traumwerk steht für eine Weiterverfolgung der hehren Ziele und der guten Arbeit des "AhnInnenvereins", aber ebenso für den mutigen visionären Schritt darüber hinaus.

Unsere gemeinsame Institution spektral (Kulturzentrum Lendkai 45) verweist immer wieder auf Synergien, Kooperation und lebendigen Austausch als grundlegende Pfeiler unserer Arbeit und lebt diese nicht nur in Graz sondern über alle nationalen und kulturelle Grenzen hinaus. So versteht es sich von selbst, dass auch unser Verhältnis untereinander vom Geist des Miteinanders geprägt ist und wir einander unterstützen wo es geht.

Trotz alle dem muss an dieser Stelle gesagt werden, dass wir mit dem spektral und all seinen Aktivitäten alle Hände voll zu tun haben und die Arbeitsanforderungen des Traumwerks auch soweit eine unabhängige Organisation verlangen, dass wir überaus froh sind, dass es wieder ein eigenes Team für diesen Bereich gibt.

Das Traumwerk wird komplett von unserem Partnerverein Traumwerk finanziert, organisiert und betrieben. Alle Details sind daher auch dem eigenen Jahreskonzept zu entnehmen! spektral freut sich über den neuen Wind in unserem gemeinsamen Kulturzentrum!

### IGfilmen Medienraum

Infrastrukturimpulse und Initialprojekte zur Förderung junger Kunst und spartenübergreifender Medienproduktion

Das "MedienRaum"-Projekt ist eine neue Initiative der IGfilmen, die aus dem Bedürfnis nach einem größeren, besser strukturierten und spezifisch ausgestatteten Raum, der auch als Projektzentrum fungieren soll, entstanden ist.

Seit dem Frühling 2009 werden Workshops durchgeführt, Projekte realisiert, und Veranstaltungen abgehalten. Ein aktives Zentrum für Austausch und Vernetzung der Kreativmedienszene, sowie eine Präsentationsplattform für junge Kreative wurde initiiert. Das in dieser Form in Graz einzigartige Pionierprojekt steht für eine interaktive Produktionsumgebung, kreative spielerische Zugänge und lebendigen Wissensaustausch.

Das Medienraumprojekt wird komplett von unserem Partnerverein IGfilmen finanziert, organisiert und betrieben. Alle Details sind daher auch dem eigenen Jahreskonzept zu entnehmen! spektral freut sich über den neuen Wind in unserem gemeinsamen Kulturzentrum!

## IT und technische Services

### Serverhousing

In Kooperation mit dem Verein Funkfeuer besteht ein kleines Server-Housing Projekt, bei dem es für Interessierte möglich ist, einen eigenen Rechner über eine Standleitung an das Internet anzubinden. Voraussetzung ist dabei eine Nutzung im Sinne des Projektes, d.h. nicht-kommerziell und im sozialen bzw. kulturellen Bereich angesiedelt.

Durch dieses Angebot ist es für die NutzerInnen möglich, Online-Projekte, die Webspaces in großem Ausmaß oder einen Superuser-Zugang benötigen, durchzuführen. So können derartige Projekte in einen finanziell leistbaren Rahmen gebracht werden.

Auch die spektral-Webseite wurde auf einen dort angebundenen Server transferiert, Streaming und Web-Kollaborationen werden damit durchgeführt und Archive von Audio- bzw Videomitschnitten können so bereitgestellt werden.

Die technische Betreuung des Projektes wird hauptsächlich vom Verein Funkfeuer übernommen, spektral stellt den Raum zur Verfügung, die Kosten für die Standleitung werden zwischen den beiden Vereinen aufgeteilt. Die Anbindung an das Internet wird dafür verstärkt, sodass spektral sowie Funkfeuer-Netzwerk diese Leitung als "Uplink" ins Internet nutzen können.

## Webservices für den soziokulturellen Sektor

spektral unterstützt Sozial-, No-Budget- und Kulturprojekte bezüglich Internet-Kommunikation und -kollaboration. Dies beinhaltet:

- \* Cms (Präsentation)
- \* Wikis (Kollaboration)
- \* Hosting, Mailadressen, Mailinglisten, (Sub-) Domainservices

### CMS

Websites zur Präsentation werden mit einem selbstentwickelten Cms (Content Management System) umgesetzt, dieses ermöglicht es, auch Computer-unerfahrenen Personen, die Websites zu aktualisieren, Bilder und Dokumente hochzuladen und Foren oder Gästebücher zu administrieren. Für neue Projekte wird in Zusammenarbeit mit den ProjektbetreiberInnen die grundsätzliche Gestaltung (Design, Layout) der Website umgesetzt, nach einer Einschulung in das System, kann diese dann von den ProjektbetreiberInnen selbst betreut werden.

### WIKI

Als einfaches Tool zur Kollaboration über das Internet, eignen sich Wikis gut, um gemeinsam an der Planung und Organisation von Projekten zu arbeiten. Es können damit einfach neue (Unter-) Seiten erstellt und Inhalte hinzugefügt und verlinkt werden, sowie vorhergehende Versionen von Dokumenten und neueste Änderungen angezeigt werden. Unser Arbeitswiki ist mittlerweile eines der wichtigsten Kommunikationsmittel im spektral. Die Vorbereitung von Treffen, Protokolle, Projektplanung, Journaldienste, uvm werden hier koordiniert bzw. gemeinsam entwickelt.

Für Projekte, die Wiki nutzen möchten, richten wir auf dem spektral-Server eine Version des Systems "Doku-Wiki" ein. Für die ProjektbetreiberInnen beträgt die Einarbeitungszeit in das System meist nicht mehr als ein paar Minuten. Weiters möchten wir eine Webseite gleich einer "Wiki-Farm" einrichten, bei der registrierte BenutzerInnen die Möglichkeit haben, per Mausclick weitere Wikis zu erzeugen. Damit wird das Einrichten von Wikis noch einfacher und schneller möglich.

### Hosting, Mailadressen, Mailinglisten, (Sub-) Domainservices

Oben bezeichnete Tools werden kostengünstig am eigenen Server gehostet (siehe Server Housing, S. 12), für die Projektseiten können dabei Subdomains der Domain "spektral.at" vergeben werden. Falls nötig und gewünscht übernimmt spektral auch die Registrierung von Top-Level Domains für die Projekte. Seit Herbst 2006 haben wir auch die Möglichkeit, Mailadressen auf spektral.at in grösserer Zahl zu vergeben, weiters ist das Einrichten von Mailinglisten möglich.

## Personal, Betreuung und Zusammenarbeit

### Freiwillige MitarbeiterInnen

Als offene Kulturinitiative freuen wir uns, wenn Menschen auf uns zugehen und spektral mitgestalten wollen. Weder der laufende Betrieb des Raumes, noch die Fülle an Pogramme wäre ohne unsere vielen MitarbeiterInnen möglich. spektral baut auf allen Ebenen auf partizipative Kulturarbeit auf, und jeder einzelne Beitrag macht unsere Projekt zu dem, was es ist.

Ohne diesen ehrenamtlichen Arbeitseinsatz wäre das Projekt in dieser Form nicht möglich.

### Bezahlung der Basistätigkeiten

Auch wenn die meisten Tätigkeiten freiwillig und unentgeltlich durchgeführt werden, bedeuten die laufende Weiterentwicklung, Intensivierung und Professional-



isierung, dass wir in vielen Bereichen unserer Initiative mit einem steigenden Arbeitsaufwand konfrontiert sind.

Die Basis für eine mittlerweile derart komplexe und große Institution muss gesichert werden. Die Bereitstellung von Mitteln für administrative, organisatorische und teils auch programmatische Tätigkeiten sind unabdingbar und essentiell für den reibungslosen Betrieb.

Diese Kernorganisation ist ein kritische Faktor, der Qualität, Kraft und „Erfolg“ aller Projekte in und ums spektral maßgeblich beeinflusst und sich natürlich auch direkt auf sämtliche wichtigen inhaltlichen Arbeiten rund um unser soziokulturell politisches Aktivzentrum auswirkt.

Wir möchten an dieser Stelle die Wichtigkeit von mehr Mitteln aus der öffentlichen Hand herausstreichen damit spektral weiter bestehen kann.

### Kernteam 2011

Zwischen 30-40 MitarbeiterInnen leisten projektbezogen, im Rahmen der Öffnungszeiten und bei Veranstaltungen essentielle Arbeit oder sind hinter den Kulissen tätig und steuern Beiträge anderer Natur bei. Im Folgenden wollen wir jedoch jene Menschen kurz vorstellen, kontinuierlich längerfristig aktiv sind, die bereit sind mehr Verantwortung für Teilbereiche zu tragen und die sich herausagend viel (bezahlte und unbezahlte) Zeit nehmen für spektral. Sie sind mit großem Einsatz an der Organisation und der Weiterentwicklung unserer Initiative beteiligt.

#### Florian Rüdissler

Geboren 1977, seit 10 Jahren selbständig in der freien Jugend- und Kulturarbeit tätig. Erfahrungen auf dem Gebiet Projekt- und Eventmanagement. Koordination, Organisation, Kommunikation und Vermittlung (in äther- und interkulturellem Rahmen). Vertretung alternativer, partizipativer, sowie selbstorganisierter,

aktivierender Kulturprojekte. Gern auf Reisen in und um seine Heimatstadt. Nach wie vor begeisterungsfähig und begeisterungsstiftend aktiv, ist das spektral seit 2004 sein liebstes idealistisches Projekt; sicherlich aber nicht sein letztes.

#### Julia Brugger

Geboren 1983, seit 2007 im spektral aktiv. Im März 2009 Abschluss eines spannenden Spanisch- und Kulturmanagementstudiums in Graz. Reisen ist Julias erklärte Leidenschaft. So ist neben Programmkoordination, interner und externer Kommunikation sowie Buchhaltung, ihr inhaltlicher Schwerpunkt 2011 (inter)kultureller Austausch (spektral "Szenenwechsel" und "My culture - your culture").

#### Johannes B. Rotheneder

Geboren 1988 in Wien, lebt seit 2007 in Graz. Er ist Poet, Schauspieler, Straßenmusikant und vieles mehr. Ein Lebenskünstler, der seit Mai 2009 im Spektral aktiv ist. Er veranstaltet die Freie Lippe[laerm] - Die offene Lesebühne im Spektral. Außerdem ist er in den Bereichen Organisation, Kommunikation und Programmgestaltung involviert. Seit 2010 hat er die Obhut über die Galerie Lendluft, den neuen Ausstellungsraum und die dazugehörigen Projekte.

#### Ali Eryüzlü

1981 in Istanbul geboren, derzeit EFD Voluntär im Spektral. Ali studierte internationale Beziehungen und Politikwissenschaften in seiner Heimatstadt, wo er auch als Herausgeber, Übersetzer und Tourismusmanager arbeitete. Er interessiert sich für Politik, Kino und Literatur was direkt in seine spektralen Projekte für dieses Jahr einfließt. Diese sind der Ausbau der Volksbibliothek ("Infoladen") im spektral, sowie das türkische Filmfestival. Außerdem unterstützt er das laufende Programm - nicht nur (aber glücklicherweise auch) als begeisterter Koch.

#### Kristina Balac

1988 in Belgrad, Serbien geboren, derzeit EFD Voluntärin im Spektral. Kristina absolvierte ein Bachelor Studium in Medien und Kommunikation, arbeitete als

Assistentin in der zugehörigen Fakultät und im Nationaltheater von Belgrad. Als begeisterte Poetin hat sie mehrere Gedichte in verschiedenen literarischen Magazinen veröffentlicht und ist generell höchst interessiert an Kultur-, Medien- und Genderwissenschaften. Im spektral sind ihre Projekte 2011 das Crea©tive cinema, Workshops zu Themen der Feminist theories und die Radioshow, die sie ab März auf Radio Helsinki 92,6 zusammen mit Sigrid Heistingering machen wird. Außerdem ist sie motiviert die PR und den öffentlichen Auftritt unseres Soziokulturzentrums zu verbessern.

#### Sigrid Heistingering

Geboren 1987, derzeit absolviert sie eine kaufmännische Ausbildung. Sigrid ist im April 2010 ins Spektral gestoßen und war gleich voller Begeisterung dabei. Alles Kreative hat es ihr angetan, dabei reichen ihre Aktivitäten von Kaleidoskopworkshops bis hin zur in Eigenregie renovierten spektralen Gemeinschaftsküche. Ihre Interessen sind vielseitig bis grenzenlos und reichen von Medien bis hin zum Fliesenlegen. Und dazwischen eigentlich auch noch alles.

#### Clemens Feuerstein

Geboren 1984 in Rum bei Innsbruck, seit Ende 2010 (wieder) in Graz. Nach einer Lehre als EDV- Techniker und einigen Jahren in der Arbeitswelt hat ihn der Reisedrang in die weite Welt geführt. Nun hat er ein Studium als Telematiker in Graz begonnen. IT Probleme aller Art sind seine Spezialität, deshalb DER Ansprechpartner des Spektrals, wenn der Computer (wiedereinmal) nicht so will wie man selbst.

### spektral Team Training - Fortbildung und Qualifikationsmaßnahmen

Als Qualitätssicherung wird die Weitergabe von bereits angeeignetem Wissen an neue MitarbeiterInnen sowie die Aneignung spezifischer Kompetenzen durch Workshops mit externen ExpertInnen verstanden. All die jungen Leute, die den Journdienst erledigen, bekommen

im Rahmen von wiederkehrenden Involvement-Workshops Wissen vermittelt, das ihnen hilft, ihren Aufgaben besser nachzukommen und für die Vielzahl der an sie gerichteten Anfragen und Anforderungen bestmöglich gerüstet zu sein. Wie immer sind diese Workshops aber offen für alle Interessierten.

Da ein großer Schwerpunkt unserer gemeinsamen Initiative im Wissensaustausch und dem gemeinsamen Lernen sowie in der informellen Bildungsarbeit besteht, soll dies natürlich nicht vor unserem Team Halt machen (ausschliessen). Soweit es unsere Möglichkeiten erlauben wollen wir die Weiterbildung unseres "allstarsteams" 2011 verstärkt weiterführen, da es für unsere ehrenamtlichen und bescheiden bezahlten MitstreiterInnen eine gute Entschädigung darstellt und auch das spektral sehr davon profitiert.

Was unsere MitstreiterInnen vor Ort praktisch erfahren und von den Mitgliedern unseres Team, die bereits länger dabei sind vermittelt bekommen, sind eine ganze Reihe von Fähigkeiten wie etwa Projekt- und Eventmanagement und Social Skills (Details s. S. 15 und 18)

Darüberhinaus lernen alle Beteiligten natürlich sehr viel durch unsere eigene Bildungsarbeit, die uns allen Möglichkeiten bietet ständig dazuzulernen. Neben unserem vielfältigen monatlichen Workshop und Veranstaltungsprogramm seien hierbei inbes. die Projekte „Szenenwechsel“ die uns Möglichkeiten bietet über unseren Tellerrand hinauszuschauen und im überregionalen Austausch voneinander zu lernen erwähnt (s.S. 47).

Ideen der Weiterbildung 2011: internationale Jugendseminare (Salto, EU-, Ecyc, etc.), das Kursprogramm von KIG (Kultur in Graz), div. Webinars (zb. bei David Röthler), Konferenzen sowie die aktive Teilnahme am Projekt Backpackjournalism (s.S.63). Neben der laufenden Weiterbildung der Teammitglieder widmet sich Florian Rüdissler einem intensiven Hochschullehrgang für Jugend und Soziokulturarbeit.



## Evaluation, Feedback und Reflexion

Wie hinlänglich bekannt und ausreichend beschrieben arbeiten wir als partizipatives soziokulturelles Zentrum und Community Experiment sehr viel in Arbeitsgruppen, Netzwerken und Projektgemeinschaften. Diese Tatsache verschafft uns neben anderen Vorzügen die Möglichkeit sehr oft direktes Feedback und Resonanz von "externen" wie "internen" Beteiligten zu bekommen. Regelmäßig schaffen wir uns im Rahmen der wöchentlichen Arbeitstreffen und monatlichen Großtreffen dafür Raum.

Trotzdem sind wir uns natürlich der Wichtigkeit zusätzlicher Zeit und Aufmerksamkeit für Reflexion und Evaluation bewusst. Aussenstehende Mediation, Evaluationsbögen und wiederkehrende Vision Camps (siehe nächster Absatz) tragen der Bedeutung dieses Elements in unserer Kulturarbeit Rechnung. Festgehalten werden diese Ergebnisse wie auch regelmäßige Reports zum Programm in unserem Arbeitswiki (s.S.13) und natürlich auch in unseren Jahresberichten.

## Vision camps 2011

Ein auf der (zum aller größten Teil) ehrenamtlichen Arbeit vieler verschiedener Menschen basierendes Projekt wie spektral lebt natürlicherweise durch die Begeisterung, die Visionen, Ideale und Überzeugungen dieser MitarbeiterInnen.

In den letzten Jahren hat sich gezeigt, dass sich diese Visionen am besten in der gemütlichen und ungestörten Atmosphäre von gemeinsamen Klausuren in konkrete Projektideen umwandeln lassen.

Dabei fahren wir auf eine Almhütte oder sonstigen ruhigen Ort am Land, wo wir in gemeinsamen Arbeitssessions sowie in kleineren Arbeitsgruppen die kommenden Inhalte besprechen und planen, sowie Aufgaben und Verantwortungsbereiche verteilen.

Außerdem bleibt bei den spektralen Vision camps Zeit gemeinsam zu kochen, uns kennen zu lernen und uns gegenseitig feedback über unser gemeinsames Projekt

und die Rolle des/der Einzelnen darin zu geben.

Im Jänner 2011 gab es das erste solche Camp des Jahres, wo in einem gemeinschaftlichen, kreativen Denkprozess in 4 Tagen viele der bis dahin noch eher unklaren und grobe Ideen für 2011 zu konkreten Projekten weiterentwickelt wurden.

Im weiteren Verlauf des Jahres soll es noch mindestens zwei solcher Teamaufenthalte geben. Denn diese gemeinsamen Klausuren erhöhen den Zusammenhalt des bunten Teams und das Zugehörigkeitsgefühl jedes/r Einzelnen zum Projekt enorm und sind deshalb immens wichtig für den Erhalt der offenen spektralen Organisationsstruktur.

## Fixe Öffnungszeiten und Betreuung

Das spektral ist von Montag bis Freitag (15:00-20:00) geöffnet und wird in dieser Zeit durch den Journaldienst von 20-25 jungen Leuten wechselnd (täglich in zwei Schichten) betreut. Die Journaldienstleistenden haben unter anderem die Aufgabe, ErstbesucherInnen über das spektral zu informieren. Durch die Rotation unserer MitarbeiterInnen wird gewährleistet, dass die anfallende Arbeit besser aufgeteilt werden kann, und dass das spektral sich auch nach außen mit unterschiedlichen Gesichtern vorstellt. Die Mitarbeit im Journaldienst und somit im laufenden Betrieb des spektral, wird oftmals als Möglichkeit zur stärkeren Identifikation mit dem Gesamtprojekt wahrgenommen.

Wir haben mit der ständig steigenden Anzahl der NutzerInnen, die freien Zugang zum spektral besitzen vereinbart, dass diese wenn sie im spektral arbeiten auch "öffnen" können sofern sie gewillt sind die Verantwortung für den Raum gemäß unserer Vereinbarungen zu übernehmen. Dies und die zusätzlichen Zeiten in denen wegen der rund 200 Veranstaltungen geöffnet ist bedeuten, dass das spektral oft praktisch 24/7, also rund um die Uhr offen ist.

## spektral social contract

In einem über mehrere Monate laufenden Prozess wurden 2009 die Regeln, Richtlinien und Handlungsempfehlungen für die Nutzung des gemeinsamen Raumes in verbindliche Worte gefasst und im spektral Social Contract niedergeschrieben.

Der Social Contract steht für das Gedankenexperiment eines Zusammenschlusses von Individuen auf der Basis natürlicher Interessen und aus freiem Willen, um eine legitime gemeinschaftliche Ordnung zu beschließen. Daraus resultieren wechselseitige Beziehungen zwischen den Individuen sowie eine Selbstverpflichtung den beschlossenen Vertrag einzuhalten. Das spektral als Projekt und die 2009 aktualisierte Zusammenfassung unserer gemeinsamen Basis in Form des „spektral social contracts“ stehen für gelebte Demokratie. Dies tritt nicht nur in unserer Entscheidungsstruktur zutage sondern wird auch durch das Experiment des Wechselspiels zwischen Eigenverantwortung und geteilter Verantwortung sichtbar.

Jene NutzerInnen die den „social contract“ unterschreiben erklären sich einverstanden die Einhaltung der spektralen Regeln und Richtlinien mit zu verantworten und über Nutzung (u. Verleihung) von spektralem Equipment und Ressourcen sowie Organisationsstruktur, Entscheidungsfindung und Mitgestaltungsmöglichkeiten im spektral grundlegend bescheid zu wissen.

Lerngebiete und Wachstumschancen für NutzerInnen und Mitwirkende

Einige der zentralen Leistungen, die das spektral bietet, gewinnen zunehmend an Bedeutung: Der Journaldienst, die Vermittlungstätigkeiten, spektral als Aufenthaltsraum und Treffpunkt werden mehr und mehr in Anspruch genommen. Diese Entwicklung freut uns und um dem steigenden Bedarf sowie unserem eigenen Qualitätsanspruch gerecht zu werden, widmen wir diesen Kernaufgaben verstärkt Aufmerksamkeit.

spektral hat die Funktion eines offenen Begegnungszentrums mit entspannter Atmosphäre, das durch den Journaldienst 250 Tage im Jahr / 25 Stunden die Woche jedenfalls geöffnet ist. Daneben bieten die jährlich rund 200 Veranstaltungen auch außerhalb dieser Öffnungszeiten unzählige Gelegenheiten die Kulturwerkstätte spektral zu er- und beleben. Sowohl Organisation und Besuch von Veranstaltungen als auch die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebs stellen vielfältige Lerngebiete für interessierte Menschen dar.

Ein Absatz darüber welche Personen im spektral lehren und vortragen findet sich auf Seite 21.

Um zu gewährleisten, dass spektral als offene Plattform weiterwächst, versuchen wir unterschiedliche Zugänge für interessierte BesucherInnen / NutzerInnen zu schaffen:

- \* einfach mal vorbeischaun
- \* an Workshops teilnehmen und Veranstaltungen besuchen
- \* die Strukturen nutzen um eigene Ideen umzusetzen
- \* Journaldienst machen
- \* Bei der Vorbereitung / Durchführung von Workshops mitmachen
- \* ein Praktikum machen
- \* bei spektral Projekten mitwirken
- \* eine eigene Veranstaltung im spektral realisieren
- \* Mitarbeit im Organisationsteam

### Konkrete Lerngebiete für die teilnehmenden Menschen:

- \* Erweiterung des Handlungsspielraums
- \* Lernen, sich zu integrieren und Berührungspunkte abzubauen
- \* Sammeln von verschiedensten Erfahrungen
- \* Wissenserwerb und informelle Bildung
- \* Kommunikations-, Improvisations-, Kritikfähigkeit
- \* Steigerung des Selbstbewusstseins und Selbstwertgefühls



### Arbeitsprofile und -erfordernisse

Die für das Funktionieren und den nachhaltigen Weiterbestand unseres Projektes zentralen Tätigkeiten, die das Kernteam selbst erledigt bzw. an MitarbeiterInnen delegiert, sind:

- \* Entwicklung des Programms
- \* Instandhaltung der Infrastruktur
- \* Buchhaltung
- \* Erstellen von Berichten, Konzepten und Abrechnung bzw. Kommunikation mit FördergeberInnen
- \* Organisation von Treffen bzw interne Kommunikation
- \* Organisation und Besetzung der Journaldienste
- \* Betreuung der Bibliothek und der Küchenprojekte
- \* Öffentlichkeitsarbeit (Flyer, Plakate, Online, etc.)
- \* Aufräumarbeiten und Reinigungstätigkeiten
- \* Betreuung des IT-bereiches und des Netzwerkes
- \* Dokumentation, Update der Homepage
- \* Koordination der Programmpunkte bzw. Raumkoordination NutzerInnengruppen
- \* Netzwerkarbeit
- \* Organisation, Planung und Koordination der Schwerpunkt - bzw Großprojekte
- \* Mitgliederbetreuung
- \* Organisation der einzelnen spektral Bereiche (Ausstellungsraum, Freie Küche, ...)

### Folgenden Tätigkeiten würden wir in Zukunft gerne stärker nachkommen:

- \* Beratung in Fragen der spektralnutzung und Weitervermittlung an ExpertInnen im kreativen Netzwerk
- \* Vermittlung und Betreuung spezieller Anliegen in Projektplanung und -umsetzung.
- \* Bessere Unterstützung durch zielgruppenorientierte Bewerbung einzelner Veranstaltungen

### Statement zum Gender Mainstreaming

Es ist uns einerseits ein Anliegen, die von der österreichischen Mainstream-Gesellschaft marginalisierte Position von Mädchen und Frauen in unseren Entscheidungen und Herangehensweisen mitzubedenken und einzubeziehen, um Benachteiligungen abzuschwächen und nach Möglichkeit auszuklammern.

Andererseits ist es uns ein ebenso großes Anliegen, Jungen und Männer zu empowern, sich mit "soft skills" vertraut zu machen, und diese auch dazu ermuntern, mehr reproduktive Tätigkeiten zu übernehmen (und etwa selbst Kleidung zu Nähen). Wir sind uns bewusst, dass es auch "abweichende" Geschlechtsidentitäten gibt, welche eine heteronormative Sichtweise, die lediglich 2 Geschlechter anerkennt, ausklammert. Selbstverständlich schließen wir alle Menschen in unseren Anspruch nichts und niemanden zu diskriminieren ein.

Bewusst reflektieren wir die TeilnehmerInnen-Partizipation in Planung, Umsetzung und Nutzung aller unserer Programmpunkte. Parität wird auf allen Ebenen angestrebt.

Unsere eigenen Publikationen sind stets für Menschen aller Geschlechter einladend gehalten, u.a. durch allgemeine Formulierungen bzw. Gender-gerechtem Schriftbild.

Manche der WorkshopleiterInnen und VeranstalterInnen, welche die Kurzbeschreibungen für den Programmflyer und die Homepage grundsätzlich selbst zu verfassen haben, sind so zum ersten Mal überhaupt "gezwungen", Texte genderneutral zu formulieren. Normalerweise wird diese Herausforderung als Denkanstoss und Bereicherung empfunden und Viele berücksichtigen dies später bewusst in anderen (Kon)texten.

Werbe- und Infomaterial, das diesen Diskurs abschwächt, wird aus dem greifbaren und virtuellen spektral bewusst entfernt. Auch Leute, die Journaldienst leisten und in dieser Zeit das gesamte Projekt repräsentieren, werden angehalten, dem Rechnung tragend zu agieren.

Obwohl Massenmedien diese Anliegen oft so verzerren, dass sie als nicht nachvollziehbar erscheinen, halten wir daran fest. Ihrem stumpfen Diskurs wollen wir eine positive Besetzung entgegen setzen. Auch will das spektral als realer Raum ein Ort sein, in dem vielförmige sexuelle Ausrichtungen akzeptiert sind (siehe auch Veranstaltung zu HomoSex S. 79).

### Öffentlichkeitsarbeit

#### Kommunikationsstrategien

Das Ziel der neuen Kommunikationsstrategie, an der wir 2010 intensiv gearbeitet haben, ist es, die Grundidee des spektral vollständig und auf neue Art und Weise zu vermitteln. Das beinhaltet die Ausarbeitung von Kommunikations-Richtlinien und verschiedensten anderen Materialien, um auf clevere und interessante Weise aufzuklären, wie das spektral funktioniert und welchen Mehrwert es für die Kunst und Kulturlandschaft hat.

Eine Herausforderung in der täglichen Arbeit im Kulturzentrum ist es, zu lernen in einem Prozess der gemeinsamen Entscheidungsfindung nach dem Konsens-Prinzip zusammen zu arbeiten.

spektral ist ein wichtiger kultureller Ort der Zusammenkunft, der grundsätzlich allen Menschen in Graz offen steht und in dem es möglich ist Wissen auszutauschen und sich kreativ auszudrücken. Wir wollen dass mehr Leute von diesem Ort durch klare, clevere und interessante Information erfahren. Deswegen entwickelten wir 2010 eine neue Kommunikation-Strategie für das spektral, an der wir 2011 weiter arbeiten werden.

Konkret haben wir die "Essenz des spektral", unter zu Hilfenahme einiger der besten kreativen Techniken aus der Werbung erarbeitet.

#### Folgende Innovationen sind 2011 geplant:

- \* neuer spektral Slogan
- \* Erweiterung der Webpage (siehe nächste Seite)
- \* interaktive Flyer, kreative Ansichtskarten

- \* Ambient Media - Installationen in der Stadt unter Nutzung der bestehenden Umwelt (siehe Kreative Aktionismusgruppe S. 24)
- \* Promotion Aktivitäten entwickeln

#### Bewährte Kommunikationsmittel

- \* Newsletter (1 mal pro Woche)
- \* Monatsprogrammflyer
- \* ext. Newsletter (monatlich 4-8x): mur.at, KIG, G24, Vernetzungs-mailingliste [sherpas] von iGv, inter-act.biz, Shellbeach, Sub, etc.
- \* Kulturserver
- \* T-shirts mit spektral-Logo im spektral und bei Auswärtsspielen

#### weitere Maßnahmen:

- \* Imagekampagne (Sticker und Plakate)
- \* laufende Verlinkungsarbeit im Web
- \* spektral Auswärtsspiele (siehe Seite 46)
- \* englische Version der Homepage (soll 2011 vervollständigt werden)
- \* Zielgruppenspezifische Bewerbung
- \* ständige Erweiterung der Zahl von Lokalitäten in Graz, wo unsere Flyer aufliegen

#### Radioprojekte und -promotion

Radio Helsinki 92,6 MHz, Verein Freies Radio Steiermark. (Siehe dazu die neue spektral Radioshow S. 64)

Sowie: Fm4 und freier Kultursender Okto-Tv (Wien).

#### Printmedien

Regelmäßige Medienpartner: Korso, Megaphon und Falter.

Gelegentliche Medienpartner (veranstaltungsorientiert): Kleine Zeitung, Grazer, Grazer Woche, Nova, „Munition“ (Zeitschrift der Österreichischen HochschülerInnenschaft Graz) und „Gewitter“ (Fakultätszeitschrift der Geisteswissenschaften K.F.-Uni Graz).



### Relaunch der Webpage spektral.at

Nach 5 Jahren wurde die alte Homepage des spektral im Jahr 2010 rundum erneuert.

Die umfassende Neugestaltung des optischen Erscheinungsbildes und eine Angleichung der graphischen Stilmittel an Programm-Flyer sowie andere Gestaltungselemente im spektral erfolgte nach den Richtlinien der von Ilze Mazpane und Michael Mendlik erarbeiteten neuen C.I.. So konnte der Wiedererkennungswert erheblich gesteigert werden. (Siehe "Kommunikationsstrategien" vorhergehende Seite)

Ein neues Content-Management-System erleichtert das Einpflegen und Aktualisieren von Inhalten. Eine Untergliederung in einzelne Projekte und Bereiche ergibt eine klare Struktur und erlaubt Vielfalt.

Selbstverständlich spielt bei einer adequaten neuen Webpage für ein partizipatives Kulturzentrum auch die Usability eine zentrale Rolle. Eine klare, gute Strukturierung sowie Möglichkeiten für Kommentare und Mitgestaltung werden bei der Entwicklung mitbedacht.

Geplant ist außerdem die Vorstellung des gesamten großen spektralteams und die Implementierung des spektral media channel (s.S. 62).

## Netzwerke, KooperationspartnerInnen und BenutzerInnen-Gruppen

### Vernetzungsaktivitäten

spektral hat sich mittlerweile zu einer Institution entwickelt, die sich nicht mehr weg denken lässt aus dem Grazer Kulturgefüge: Als Basisstation zur Organisation, als Treffpunkt, als Platz zur Projektumsetzung, als Anlaufstelle, als ein Ort mit vielen Gesichtern sowie als willkommener Kooperationspartner für externe Veranstaltungen.

Die Rolle von spektral als Netzknotenpunkt ist seit Anbeginn ein wichtiger Aspekt unserer Arbeit. Wir wollen

auch 2011 weiterhin verbindende Ideen austauschen und diese gemeinsam umsetzen. Ein wichtiges selbstgestecktes Ziel ist es hierbei eine fortlaufende Kartographie und Verbindung gesellschaftskritischer künstlerischer, kultureller und aktivistischer Konzepte und Strukturen sowie interessierter Menschen in der Stadt Graz zu erreichen. Um kulturelle Projekte und Aktivitäten in Graz sichtbar zu machen und um die Auffindbarkeit und den Zugang für Interessierte zu erleichtern. Einerseits soll so die Heterogenität und Kreativität junger Initiativen aufgezeigt werden andererseits soll die Vernetzung zwischen Grazer Initiativen erleichtert werden. Auch 2011 wollen wir weiter gute Mittel und Strukturen entwickeln/ aufbauen um Ressourcen zu bündeln und Synergien zu schaffen. Erprobte Modelle der Selbstorganisation weiterzureichen verstehen wir als Teil autonomer Bildungsarbeit.

## Infrastruktursharing & Kooperationspartnerschaften

In der Verfolgung unserer Ziele als Plattform und Umsetzungspartner legen wir besonderen Wert auf die Nutzung und Vervielfältigung diverser Synergien. Besonders in Bezug auf Infrastruktur ist es uns ein Anliegen, mit anderen Initiativen im offenen Austausch zu interagieren und Ressourcen zu teilen.

Mittlerweile können wir selbst in diesen Prozess bereits eine Menge an solchen Ressourcen einbringen: Von der Verwendung unserer Räumlichkeiten als Organisations-, Arbeits- oder Umsetzungsraum über Ton- und Lichtanlage, bis hin zu einem umfangreichen Pool an verschiedensten anderen Ressourcen wie Bestuhlung, diverse Arbeitsmaterialien, eine Menge nützliches Werkzeug uvm.

Darüber hinaus stellen wir das vielfältige Know-how unserer MitarbeiterInnen zur Verfügung. Wir beraten u.a. in Computer- und IT-Fragen, Vereinsangelegenheiten, organisatorischen Bereichen, uvm. Dabei machen wir uns natürlich auch die Kontakte zunutze, die wir als Netzknoten aufbauen konnten und

vermitteln an befreundete Initiativen und kompetente Einzelpersonen weiter. Wir freuen uns sehr darüber, dass immer mehr KünstlerInnen, Projekte und Initiativen unsere Angebote wahrnehmen und wir uns bereits als Anlaufstelle und/oder Arbeitsumfeld für viele Kreative etablieren konnten. Die Fülle unserer KooperationspartnerInnen wächst ständig und im selben Maße die Möglichkeiten aller Beteiligten.

### Netzwerk und KooperationspartnerInnen Liste

U.a. mit folgenden Initiativen arbeiten wir punktuell, projektbezogen oder dauerhaft zusammen:

Literaturplattform Poetro, Verein Traumwerk, Kabinett, Jukus/ Echo, Haus am Bach, IG-Filmen, Houseverbot, Wandzeitung Ausreißer, SUB, Logo, Sozialprofil, VgT, Mayday 2000, Hofprojekt Wieserhoisl, Radio Helsinki, Disko 404, Elevate Festival, G24, Combinesch, Fahrradküche Graz, Verein Erde, wide open eyes shut, Wilhelmshowmethemajorlabel, Loesje, Masta Magazin, Funkfeuer, the smallest gallery, Wirdorange, Realraum, Interact, mur.at, Abbey – Verein für ungeahnte Potentiale, Verein <rotor>, Infograz, FoodNotBombs, Hauskunst, Libertad Weiz, Forum Stadtpark, Shellbeach, sofa23, Theater Drahtseilakt, Spleen Graz, traumvonderinsel.at, Talentetausch Graz, Ludovico, KIG, Dreistil, ESC, NIL, Feinkost Royal, Lupispuma, Masala Brass Kollektiv, FH Joanneum, Bande, White Elephant DesignLab, Schaumbad, Atelier juchee, Pow, Engarde, Lendwirbel, Onomato, Stateofheart, Tonto, sowie unzählige einzelne KünstlerInnen, soziopolitisch aktive Menschen und Kulturschaffende.

## Wie entsteht spektrales Programm?

### Partizipatorische Entwicklung von Inhalten

Ein Großteil unseres Programms entsteht dadurch, dass wir bestehende Ideen sowie die Lust und den Willen, aktiv zu sein, wahrnehmen, aufgreifen und den geeigneten Raum zu deren Umsetzung schaffen. Weiters versuchen wir, Bedürfnisse, Interessensgebiete und relevante Themen zu erahnen, zu entdecken und zu fördern.

Alle vier bis sechs Wochen werden öffentliche spektralaktiv Treffen ("Große Treffen") abgehalten und speziell ausgeschrieben. Dabei wird interessierten Einzelpersonen oder Initiativen der Raum und das Projekt vorgestellt und übergeordnete Themenfelder, die speziell die Einbindung möglichst aller Mitglieder verlangen, werden bearbeitet. Es steht nicht nur unseren Mitgliedern, sondern sämtlichen Interessierten frei, sich aktiv an der Gestaltung des spektral-Monatsprogrammes zu beteiligen. Es können jederzeit per Email, telefonisch oder persönlich Vorschläge für diverse neue Programmpunkte eingebracht werden.

Die Aufgabe des sich einmal wöchentlich treffenden spektral-Programmforums ist es, die eingebrachten Vorschläge terminlich und inhaltlich zu koordinieren, ähnliche Initiativen zu vernetzen, Hilfestellungen zur Umsetzung anzubieten und die geeigneten Rahmenbedingungen für einen möglichst reibungslosen Ablauf zu schaffen. Zusätzlich gibt es ein wöchentlich stattfindendes "Arbeitstreffen", in dem alle anfallenden Arbeiten der Woche, und speziell die Veranstaltungsbetreuung, verteilt werden. Außerdem wird hier gemeinsam der Wochen-Arbeitsplan für die MitarbeiterInnen des EFD erstellt.

Diese Treffen bieten die ständige Möglichkeit, Feedback an das Projekt und an einander zu geben, was für den lebendigen Prozess des freiwilligen Zusammenarbeitens immens wichtig ist.

### Wer lehrt im spektral?

Die Workshopleitenden, ReferentInnen und Organisatorinnen, die ihr technisches, theoretisches, kreatives Wissen und Know-How mit uns teilen, sind sowohl AutodidaktInnen und KünstlerInnen als auch AkademikerInnen und berufstätige Menschen, und kommen aus den unterschiedlichsten Bereichen. Das spektral und alle Menschen die es nutzen profitieren hier einmal mehr von den weitreichenden Netzverbindungen in Graz und davon, dass sich viele Leute dafür begeistern, ihren Beitrag zu einem idealistischen Projekt zu leisten - auch wenn sie dort oft vielleicht nicht die ihnen gebührende finanzielle Entschädigung erhalten.



### Was ist Kunst? Wie entsteht Kreativität? Sinn und Suche:

Wenn Kunst zur Entfaltung, zum persönlichen Ausdruck also zur Kommunikation mit der eigenen Umgebung, zum Schaffen bzw. Formen von Erfahrungen, die mit anderen Menschen geteilt werden können, dient und Kreativität als Werkzeug zur Erweiterung der Formensprache von Kunst, zum Erfahren und Erlernen der eigenen Realität da ist, so entspricht das der Philosophie, die wir im Spektral teilen. Künstlerischer Ausdruck als Mittel zur Selbstermächtigung.

Speziell beim kreativen Schaffen bedeutet das miteinander und von einander lernen nicht zwangsläufig, dass der/die Workshop-leiterIn alle anderen unterrichtet, sondern steht vielmehr für einen gleichberechtigten (Erfahrungs-)Austausch auf Augenhöhe. Menschen mit verschiedenen Erfahrungen, künstlerischen Techniken und Herangehensweisen an den Kunstbegriff inspirieren sich in der kreativen Atmosphäre gegenseitig. Menschen werden dadurch angeregt, sich mit ihrer Vorstellung von Kunst auseinander zu setzen und zu experimentieren.

All dies spiegelt sich in unserem Programm für 2011 wieder:

Die Idee Partizipation lässt sich sehr stark in der Freien Lippe [laerm] (s.S. 30) wiederfinden. Die Idee der Selbstermächtigung durch die kreative Aktionismus Gruppe (s.S. 24). Die Idee der Befreiung vom Konsumzwang in der Soap Opera (s.S. 29) und in den Recycling Aktivitäten (s.S. 30). Und die Idee der freien Entfaltung verwirklicht sich in Veranstaltungen wie dem Bewegungsatelier (s.S. 31) und dem Maljam (s.S. 26).





### Kreative Aktionismus Gruppe

#### Kurzbeschreibung / Ziel:

Kreativer Aktionismus ist die künstlerische Interpretation, Auseinandersetzung mit und Umsetzung von Protest. spektral will durch diese Gruppe in seiner Rolle als aktiver Mitgestalter der Gesellschaft und des öffentlichen Raumes sich selbst eine neue Dimension verleihen.

#### Positive Effekte:

Verschiedenste Realitäten und Problematiken sozialer, wirtschaftlicher, politischer und philosophischer Natur unserer reaktionären Gesellschaft werden mit den vielfältigen Formen des kreativen Aktionismus thematisiert, provoziert und kritisiert. Bewusstseins-schaffung, Denkanstöße und Provokation sollen durch die verschiedenen Aktionen bei den teilnehmenden Personen und den vorbeikommenden PassantInnen erzielt werden. Wir sehen diese Aktionen also letztendlich als Beitrag zur Umgestaltung der jetzigen zu einer gerechteren und besseren Welt.

#### Verantwortlicher:

Johannes Rotheneder, Teil des internationalen Netzwerkes Masta, einer Plattform für Kreativen Aktionismus. Hat schon verschiedenste Aktionen vollbracht und im Februar 2010 einen EU-Jugendaustausch zu Kreativem Aktionismus im spektral organisiert und durchgeführt.

#### Zeitplan:

Die Gruppe wird sich ab März einmal im Monat treffen.

#### Detaillierte Beschreibung

Kreativer Aktionismus ist ein verspielter und wichtiger Beitrag zu gesellschaftlichen Entwicklungen und Diskursen. Diese Gruppe hat sich zur Aufgabe gemacht aktive Mitgestaltung kreativ auszudrücken und die Welt durch kreativen Aktionismus nach ihren Vorstellungen zu verändern.

In den einmal im Monat stattfindenden Treffen werden gesellschaftlich relevante und politische Themen aufgegriffen und diskutiert werden. In der Diskussion wird über die kreative Verarbeitung des Themas entschieden.

Wichtig ist, dass das Thema adäquat und überlegt verarbeitet wird und nicht plump und unreflektiert zB. aufgrund seines Humorcharakters veraktioniert wird. Ein weiteres Anliegen der Gruppe ist die Nachhaltigkeit der Aktionen und das diese so gut wie möglich Lösungsmöglichkeiten aufzeigen und transportieren.

Die mitwirkenden Personen in der Gruppe sollen aktiv erleben, dass Protest mehr sein kann als eine einfache Demonstration. Kreative Potentiale und kritisches Denken sollen zu einer Synergie verschmelzen die aktiv-gestaltende Bürgerschaft erfahrbar machen.

Die Formen und Werkzeuge des kreativen Aktionismus sind vielfältig. Von Flashmob, Adbusting, Theater, Poster, Street Art, Kommunikationsguerilla, über Performances bis zu Lesungen und vielem mehr reicht die Bandbreite mit welchen man wichtige Themen thematisieren, aufzeigen und kritisieren kann.

Ein Fokus wird auf den öffentlichen Raum gelegt, welcher im kreativen Aktionismus von entscheidender Bedeutung ist. Der öffentliche Raum ist sozusagen die Hauptbühne für diese Gruppe. Der öffentliche Raum gehört allen und sollte auch von allen (mit-)gestaltet werden. Gerade deswegen ist er für Aktionen die Bewusstsein schaffen und auf gesellschaftliche Veränderungen abzielen am besten geeignet.

Diese Gruppe kooperiert eng mit den Masta-Projekt (siehe nächster Absatz).

### Masta- Magazin und Plattform für kreativen Aktionismus

#### Kurzbeschreibung / Ziel:

Masta ist ein Magazin und eine internationale Plattform für kreativen Aktionismus. Spektral ist einer der aktiven Partner dieses Netzwerkes.

#### Positive Effekte:

Masta will kritische Gedanken, Ideen für Aktionen und Reportagen für aktionistische aktive Menschen liefern und somit aktive Partizipation und Umgestaltung der

Gesellschaft anregen und erreichen. Durch die Zusammenarbeit von Masta und spektral wird die internationale Vernetzung von verschiedensten Gruppierungen und Personen vorangetrieben und verstärkt.

**Koordinator:** Johannes Rotheneder.

#### Detaillierte Beschreibung

Masta ist eine gedrucktes Magazin über kreativen Aktionismus, Straßenkunst, kritisches Denken und soziale Veränderungen und Wandel. Masta ist eine Plattform für junge, kreative AktivistInnen und aktionistische Freigeister, die Gedanken und Ideen verbreitet, Aktionen durchführt und Reportagen darüber publiziert um zu inspirieren und das aktiv werden anzuregen. Das Ziel der Plattform ist es, verschiedene Meinungen sichtbar zu machen und Werkzeuge für Aktionen zu liefern. Außerdem wird Gruppen und Individuen mit unterschiedlichem sozialen und kulturellen Hintergrund eine Stimme verliehen. Außerdem werden gelangweilte AktivistInnen und faule Kreative zu Aktionen inspiriert, indem ein interaktives Medium, ein eigener Lebensstil kreiert wird.

Das Masta Projekt will junge EuropäerInnen ermutigen, aktiv in der Gesellschaft zu partizipieren, Veränderungen zu reflektieren und ihre Meinungen in der Öffentlichkeit auszudrücken. Kreative Praktiken zum Initiative ergreifen werden verbreitet. Das Projekt ver- und bestärkt den Austausch von Erfahrungen, erleichtert das kennenlernen von Vorgehensweisen in anderen Ländern so wie das Erlernen der Werkzeuge der Medien und des kreativen Aktionismus.

Pink Sweater Productions aus den Niederlanden, Ye Too Ponose aus Spanien, Kulturlabor Trial&Error aus Deutschland und natürlich spektral sind in diesen Projekt beteiligt und aktiv um mit ihren lokalen und internationalen Netzwerken, ihren vielfältigen Aktivitäten und ihrem Wissen, Europa durch kreativen Aktionismus unsicher zu machen und zu verändern.

Seit dem Jugendaustausch "Kunst auf die Straße / Autos ins Museum" im Februar 2010 ist spektral für Masta in

Österreich die erste Anlaufstation für die Verteilung des Masta-Magazins und Informationsquelle rundum die Aktivitäten des kreativen Aktionismus hier zu lande. Die nun in ins Leben gerufene kreative Aktionismus-gruppe (siehe vorherige Seite) wird Masta mit Artikeln und Reportagen versorgen und das Netzwerk vergrößern. Durch Masta hat spektral die Möglichkeit in einem internationalen Netzwerk von Gleichgesinnten zu arbeiten, spektrale Projekte über die Grenzen zu tragen und zu verbinden und multilaterale Synergien entstehen zu lassen welche Menschen von Überall mitgestalten können.

Da Masta mit der Philosophie von spektral große Parallelen aufweist, haben wir ohne zögern die Chance ergriffen und uns mit Masta vernetzt. Wir freuen uns schon darauf mit Masta Graz, Österreich, Europa,...die Welt zu verändern.

### poster.in.action

#### Kurzbeschreibung / Ziel:

„Poster.in.action“ ist ein Projekt, das zum Ziel hat, über ein klassisches Printmedium Zugänge zu gesellschaftlich relevanten Themen zu schaffen. Geplant ist, in der Auseinandersetzung in Workshops diese Themen zu behandeln und anschließend graphisch aufzuarbeiten.

#### Positive Effekte:

Durch das Anbringen der unter Verwendung der spektralen Infrastruktur selbst gedruckten Poster im öffentlichen Raum werden nicht nur die TeilnehmerInnen, sondern ein weiter gestreutes Publikum erreicht.

#### Workshop-Leiterin:

Sigrid Heistingner, Kenntnis eines weiten Spektrums von Kreativtechniken durch verschiedenste Projekte, Erfahrungen im Sozialbereich mit Kindern und Jugendlichen, Sozial- und Lernbetreuung, Workshopleitung und -organisation.

**Zeitplan:** Geplant ist ein Zyklus von fünf Veranstaltungen im März und April.



### Detaillierte Beschreibung

Beim Projekt „poster.in.action“ geht es um eine intensive Auseinandersetzung der WorkshopteilnehmerInnen mit aktuellen gesellschaftlichen und politischen Themen. Primäres Ziel des Projektes ist also die Bearbeitung von gesellschaftlichen Problemstellungen durch die WorkshopteilnehmerInnen. Der ins Auge gefasste Themenkomplex umfasst Bereiche wie Rassismus, Konflikte mit Minoritäten, Integration bis hin zu Aktionismus und Konfliktmanagement.

Im Rahmen der Workshopreihe steht auch das Erlernen von Kreativtechniken, um erste Ideen in positiv gerichtete Formulierungen und auch graphische Darstellungen zu verpacken, im Vordergrund. Des Weiteren werden im Workshop umfassende Kenntnisse im Siebdruck vermittelt, und Techniken zur Vervielfältigung der entwickelten Konzepte.

In Anschluss an die Erarbeitung der Themen, die Textformulierung, die graphische Gestaltung und die praktische Durchführung des Drucks mit Hilfe der Infrastruktur des Spektral (Räumlichkeiten, Siebdrucktisch, Chemikalien für den Druck) werden die in der Workshopreihe entstandenen Plakate im öffentlichen Raum angebracht, um mehr Menschen zu erreichen und an den erarbeiteten Inhalten teilhaben zu lassen.

## Cultures of Resistance

### Filmvorführung

#### Kurzbeschreibung / Ziel:

Vorführung des eindrucksvollen Films der brasilianischen Filmemacherin und Aktivistin Iara Lee, der von kreativen Ausdrucksformen des Protests auf der ganzen Welt erzählt.

#### Positive Effekte:

Inspiration der ZuseherInnen durch positive Beispiele verschiedener kreativer Protestbewegungen in mehreren Kontinenten.

**Verantwortliche:** Julia Brugger.

**Zeitplan:** Einmalige Veranstaltung im Mai oder Juni.

### Detaillierte Beschreibung

Kann wirklich jede Handlung etwas bewegen? Können Musik und Tanz Waffen des Friedens sein?

Regisseurin Iara Lee bereiste zwei Jahre lang fünf Kontinente, um genau das herauszufinden. Sie besuchte Mali, wo sich aus der Wüste die Musik von WiderstandskämpferInnen der Tuareg erhebt, reiste weiter nach Burma, wo sich Mönche in der Tradition Gandhis gegen die Diktatur wehren, legte einen Stopp in Brasilien ein, wo sich MusikerInnen um Kinder in den Favelas kümmern, indem sie Pistolen in Gitarren verwandeln, und beendete ihre Reise schließlich in einem palästinensischen Flüchtlingslager im Libanon, wo Fotografie, Musik und Film denjenigen eine Stimme verleihen, die sonst kaum gehört werden.

Weitere ProtagonistInnen des faszinierenden Dokumentarfilms sind Medellins Poets for Peace, brasilianische Capoeira-MeisterInnen, militante WiderstandskämpferInnen aus dem Niger-Delta, iranische Graffiti-KünstlerInnen, Mitglieder der Frauenbewegung in Ruanda, Flüchtlinge als FilmemacherInnen im Libanon, US-amerikanische Polit-Prankster, Argentiniers Madres de Plaza de Mayo, deren Kinder während der Militärdiktatur verschwanden, indigene Kayapó-AktivistInnen vom Xingu, israelische DissidentInnen, Hip-Hop-KünstlerInnen aus Palästina, und viele mehr.

Anschließend Diskussion und Vorstellung von Möglichkeiten im Rahmen der internationalen Initiative „Cultures of Resistance“ selbst aktiv zu werden.

Siehe [www.culturesofresistance.org](http://www.culturesofresistance.org).

## Maljam in der Galerie Lendluft

#### Kurzbeschreibung / Ziel:

In der Musik ist eine Jam Session (von englisch jam: Jargon für „improvisieren“ und session: „Sitzung“, „Veranstaltung“), ein zwangloses Zusammenspiel von MusikerInnen, die nicht üblicherweise in einer Band zusammenspielen.

Analog dazu liegt einem Maljam die Idee zu Grunde, dass sich jede/r künstlerisch Ausdrücken kann und soll und dass es nicht notwendig ist, sich dafür selbst als KünstlerIn zu definieren. Menschen können hier malen und sich farblich austoben wie sie wollen und dabei Gleichgesinnte kennen lernen.

#### Positive Effekte:

Ohne Wertung und ohne Ästhetiknormen können Menschen in diesen Treffen der Malerei freien Lauf lassen, also ohne zu hohe Anforderungen an Talent und Können.

Workshop-LeiterInnen: Johannes Rotheneder und Andrea Öftiger.

**Zeitplan:** Ab März einmal im Monat.

### Detaillierte Beschreibung

Die „Mallade“ setzt die Grundidee der Galerie Lendluft in die Praxis um: Kunst von allen für Alle. Hier kann man sich kreativ betätigen und sich entfalten ohne die Anforderung an subjektive Schönheit, Exaktheit, Talent und Ästhetikvorstellungen einiger weniger erfüllen zu müssen oder der Angst vor Beurteilung zu unterliegen. Die Freude an Kunst und am Kunst ausleben ist die zentrale Maxime des Maljam.

Das Prinzip des Maljam ist einfach: Es werden große Leinwände aufgestellt, man bewaffnet sich mit Farbe und Pinsel und lässt seiner Phantasie und Kreativität freie Hand.

Die „Mallade“ wird auch als Vernetzungs- und Austauschort fungieren wo sich die verschiedenen NutzerInnen der Galerie Lendluft kennenlernen und gemeinsam betätigen können.

## Siebdruck 2011

*Die laufenden Kosten der überaus beliebte Siebdruckwerkstätte werden 2011 von Traumwerk getragen. Das spektral, das diese Einrichtung mitbegründet hat wird die Siebdruckwerkstätte jedoch weiterhin als wunderbares künstlerisches Ausdrucksmittel innerhalb verschiedener Projekte nutzen.*

### Kurzbeschreibung / Ziel:

Die seit drei Jahren bewährte Siebdruckwerkstätte am Lendkai wird seitens spektral genutzt um Aktionen und (inhaltliche) Projekte mit diesem vielseitigen Medium zu unterstützen. Kleidung und Mehr werden gestaltet und Botschaften, Inhalte und Fragen künstlerisch aufgearbeitet. Viele neue Menschen erlernen die äußerst vielseitig anwendbare Technik des Siebdruckes.

#### Positive Effekte:

Der Reiz diese künstlerische Technik kennenzulernen und unkompliziert zu nutzen bringt viele Leute an den Lendkai 45. Die Möglichkeit auf eine hauseigene Druckeinrichtung zurückzugreifen ist eine große Bereicherung für viele Projekte. Spektral erweitert somit den Kreis der Siebdruckbegeisterten sowie den kreativen Handlungsspielraum der jew. ProjektteilnehmerInnen.

**Workshop-LeiterInnen:** Florian Rüdiger, Daniel Lorenz, Sophie Frey

### Detaillierte Beschreibung

#### 7-Druck Motiv\_iert

Der in den letzten Jahren geschaffene Pool an interessanten Motiven, Sprüchen und Designs erfreut sich nicht nur in der Do It Yourself - T-shirt Herstellung großer Beliebtheit sondern wird auch als „Spektral Siebdruck Shirts“ ausgestellt und gerne mit auf Aktionen genommen.

#### 7-Druck schafft Zugänge

Die kreative, künstlerische Bearbeitung inhaltlicher Themen und die Unterstützung von Ideen mittels Druck und Design stellt eine gute Möglichkeit für (kopflastige) inhaltliche Projekte dar neue Zugänge zu schaffen.

#### 7-Druck Mobil

Weitere aufregende Episoden der mobilen Siebdruckwerkstätte im öffentlichen Raum sind heuer im Rahmen von Auswärtsspielen („Move“ und „Lendwirbel“ s.S. 46) sowie im Rahmen des Projektes „work.less.power“ (in Kooperation mit KiG! und Interact) geplant. Zusätzlich ist der nächste Auswärtsworkshop im Grazer Kunsthaus bereits für Mitte Februar fixiert.



### Experimentelle Schmuckwelt

#### Kurzbeschreibung / Ziel:

Regelmäßige Workshops zum individuellen Gestalten eigener Schmuckstücke. Gemeinsam Erinnerungsstücke verewigen – Einführung in die Welt des Schmuckmachens mit viel Phantasie und Inspirationen.

#### Positive Effekte:

Schmuckbegeisterte Menschen lernen diesen selbst herzustellen, anstatt nur zu kaufen.

#### Workshop-Leiterin:

Carmen Loder macht seit 2001 autodidaktische Schmuckarbeiten. 2009-2010 Ortweinschule; Im Sommer 2011 wird sie die Goldschmiedeausbildung in Wien beginnen.

**Zeitplan:** Ab März 2011 zwei Mal im Monat.

#### Detaillierte Beschreibung

Die Atmosphäre des informellen Lernens im Spektral bietet einen guten Zugang um Leuten eine andere Welt des Schmucks zu vermitteln. Auch ohne Vorkenntnisse kann aus jedem ein/e SchmuckkünstlerIn werden. Mit Carmen Loders Anleitung können die TeilnehmerInnen ohne zu viele Regeln kreativ sein und Schmuck aus allem machen, eigene Ideen entwickeln, selbstständig arbeiten und selbst Themen einbringen. In diesem Prozess können wir gemeinsam von einander lernen.

#### Angewandte Techniken:

Techniken aus Südamerika, darunter die Häkeltechnik aus Peru; Grundkenntnisse des Goldschmiedehandwerks, Oberflächenbearbeitung an Edelmetallen; Unedelmetallen; Ossasepia-Guss; Geknüpft Ringe und Ketten aus Telefonkabeln, Polyesterformen bauen; Gießen mit anorganischen Objekten; individuelles Gestalten eines Kettenanhängers, Steinbearbeitung, Schnitzen aus Holz und Stein; Steine schleifen und polieren; Fimoschmuck; Makramé – Knüpfttechnik, Steine einfassen mit Knüpfen und einige hart erlernte chinesische „Glücksnoten“.

Je nach Interesse und Anzahl der TeilnehmerInnen möglich:

- \* Ausflug in einen Steinbruch in der Nähe von Graz: Steine suchen und danach zu Schmuckstücken verarbeiten.
- \* Kräuterführung und Schnitzen: Ein Spaziergang im Wald, Holz schnitzen, Kräuter sehen und erkennen, getrocknete Kräuterblüten in Gießharz verewigen und einen Anhänger gestalten.
- \* Ossasepia-Guss: Gemeinsames vorbereiten eines Ossasepia Guss im Freien. Zwei Hälften der Ossasepiaschale eines Tintenfisches werden nach Einbringen einer Form aneinandergesetzt. Danach wird Silber durch einen geritzten Trichter hinein gegossen, mit Gasflamme bei 960 Grad. Die Voreinrichtungen bauen wir uns selber mit Ziegeln!

### Buttons Workshops

#### Anstecker selbst gestalten

#### Kurzbeschreibung / Ziel:

Mit der spektral eigenen Buttonmaschine können Anstecker (engl. pin-buttons, 'Knöpfe') selbst hergestellt werden.

#### Positive Effekte:

Menschen können eigene Motive auf 2,4 cm Durchmesser verewigen. Durch die Reduktion auf so kleinen Raum wird die Kreativität entfacht.

**Workshop-LeiterInnen:** Ali Eryüzlü u.a.

#### Zeitplan:

Die Buttonmaschine kann während der Öffnungszeiten benutzt werden und ist immer wieder ein Highlight auf den spektralen Auswärtsspielen.

#### Detaillierte Beschreibung

Pin-Buttons (dt. "Ansteck-Knöpfe") dienen als Accessoire und Informationsträger - als Raum für kleine Collagen und große Statements. Im Spektral können sie mit selbst gestalteten Motiven, eigener Message, einem (Lieblings-) Band- oder sonstigem Logo, oder aus einer bereits bestehenden bunten Auswahl an fertigen Motiven selbst hergestellt werden.

Die Förderung der individuellen Kreativität ist spektral ein Anliegen.

Da sich die kleinen broschenartigen 24mm-Anstecker so großer Beliebtheit erfreuen, zeigen wir den (potenziellen) TrägerInnen heuer auch wieder in Workshops während der Öffnungszeiten, wie sie ihre eigenen, aussagekräftigen Buttons herstellen können.

Außer von kreativen Privatpersonen wird unsere Buttonmaschine auch immer wieder gerne von Bands, Initiativen oder anderen Gruppen genutzt, die ihre Logos oder Messages zu Ansteckern machen. Und natürlich erfreuen sich auch unsere eigenen Spektral-Buttons, die wir gegen eine freiwillige Spende anbieten, großer Beliebtheit.

### Soap Opera - Seife selber machen!

#### Kurzbeschreibung / Ziel:

Erlernen, Seife selbst herzustellen. Das Handwerk der Seifenherstellung in Graz lebendig halten.

#### Positive Effekte:

Vereinen des alten Handwerks Seifensiederei mit plastischer / gestalterischer Ausdrucksmöglichkeit des Produkts.

#### Workshop-Leiter:

Ronny Plattner, erfahrener Workshopleiter, Seifenliebhaber.

**Zeitplan:** Je nach Bedarf 1-3 Workshops im Laufe des Jahres

#### Detaillierte Beschreibung

Zielgruppe sind alle BürgerInnen, die die Seifenherstellung nicht beherrschen oder bisherige Seifenherstellungserfahrungen ausbauen möchten. Die TeilnehmerInnen profitieren von diesem Projekt durch erweitertes Wissen, Anwendung des selbigen und dem Austausch mit anderen Workshopteilnehmenden. Lernen durch Anwendung oder um in Anglizismen zu sprechen – Learning by doing.

Die ätherischen Öle, Fette und weitere Zutaten werden von den TeilnehmerInnen selbst ausgesucht und zusammen gestellt. So entstehen einzigartige, selbst entworfene Seifen.



## Upcycling – Kreative Designs für eine Mehrwegbewegung

### Kurzbeschreibung / Ziel:

Die Up-cycling Workshopreihe soll einen bewussteren Umgang mit täglich anfallendem Abfall stimulieren und somit zu einer Welt beitragen, die nachhaltiger mit den ihr zur Verfügung stehenden Ressourcen umgeht.

### Positive Effekte:

Die Workshopreihe regt zu einer kreativen Auseinandersetzung mit dem an, was wir eigentlich als Müll jeden Tag entsorgen. Zum einen werden Techniken und Kniffe erlernt, die man leicht zuhause nachmachen kann, zum anderen soll ein Bewusstsein geschaffen werden, für die Ressourcen, die uns umgeben und ihre Wertigkeit.

### Workshopleiterin:

Sigrid Heisting, setzt sich seit einer Ewigkeit mit dem Thema wiederverwerten auseinander. Handwerklich sehr geschickt reißt sie auch schon mal (geplant) Wände ein und gestaltet alles, was nicht bei 3 auf den Bäumen ist. Sie macht derzeit eine kaufmännische Ausbildung und als Ausgleich dazu ist sie in verschiedenen Projekten aktiv. Von Medien bis hin zu handwerklichen Workshops reichen ihre Interessen.

**Zeitplan:** Drei Workshops im Zeitraum von März bis Juni.

### Detaillierte Beschreibung

Bei der Workshopreihe geht es in erster Linie um einen spielerischen Zugang zum Thema Abfallvermeidung, Ressourcenschonung und Wiederverwertung. In den Workshops werden kompetent verschiedenste Techniken vermittelt, die den Teilnehmern auch langfristig die Möglichkeit bieten, relativ einfach und niederschwellig aus anfallendem Abfall Gebrauchs- und Kunstgegenstände zu machen. Von Bierdosen, die sich in schicke Schmuckschälchen verwandeln, über Silikonkartuschen, die nach einer wundersamen Wandlung als Kalei-

doskope wiedergeboren werden bis hin zu aus Kaffeeverpackungen genähten Taschen und Gebrauchsgegenständen. Ziel des Workshops ist, das Bewusstsein für die Wertigkeit von Ressourcen zu schaffen respektive zu steigern.

## Freie Lippe [laerm]- Die offene Lesebühne

### Kurzbeschreibung / Ziel:

JedeR AutorIn kann hier eigene Texte - ob Lyrik, Prosa, diffuse Wortgeflechte, sinnentleerte Buchstabenaneinanderreihungen, kurze Romanauszüge oder schlicht unfassbare Wortkunst - zum besten geben. Als bewusste Antipode zur herrschenden Marktmaxime - nur verkaufbare Literatur ist brauchbare Literatur - wird hier ein offener Raum des Vorlesens, Diskutierens und Experimentierens generiert und damit ein Beitrag zur glücklicherweise immer stärker forcierten Rückbesinnung auf die (markt)unabhängige Freiheit der Kunst geleistet.

### Positive Effekte:

Junge unkonventionelle Literatur gilt im allgemein stark marktdominierten Literaturbetrieb nicht selten als schlecht verkäuflich und für die Verlage als zu meidendes Randphänomen einiger weniger. Mit einer offen zugänglichen Leseserie rüttelt das spektral an diesem Vorurteil.

**Veranstalter:** Emil Rodriguez aka. Johannes Rotheneder, selbsternannter Wortkünstler und Unterstützer aller Schreibenden.

**Zeitplan:** Ab März ein Mal monatlich.

### Detaillierte Beschreibung

Die Freie Lippe [laerm]- Die offene Lesebühne im spektral ist eine adäquate und niederschwellige Möglichkeit für junge und angehende LiteratInnen ihre selbstverfassten Texte zu präsentieren. Durch anschließende Diskussion mit dem Publikum und die dadurch entste-

hende Vernetzung mit Gleichgesinnten ist die Freie Lippe [laerm] ein idealer Ort für die freie Literaturszene und deren Experimente.

Die Freie Lippe [laerm] ist ein literarischer Freiraum der sich der Devise "Literatur von jedem\\*r für alle" verschrieben hat und somit als Format mit seinem Konzept einzigartig in Graz ist.

Ein Tisch, ein Stuhl, eine Schreibtischlampe, ein Glas Wasser und ein/e Literat/in reichen aus um die Freie Lippe [laerm] über die (Lese)Bühne zu bringen und eine Welt der freien und unabhängigen Buchstabenkunst zu schaffen.

Trotz dieses anarchistischen Konzeptes sind zwei Bedingungen für die teilnehmenden LiteratInnen zu beachten: Ersten soll das WortMaterial selbstverfasst sein und zweitens soll die Lesung nicht länger als 15 Minuten dauern.

Die Anmeldung kann ganz einfach durch persönliches Erscheinen eine Stunde vor Lesungsbeginn oder via e-mail erfolgen. So ist gewährleistet, dass niemand aufgrund von zu großer Bürokratie ausgeschlossen wird.

## Das Bewegungsatelier

### Kurzbeschreibung / Ziel:

"Wer seinen Körper fühlt, fühlt sich selbst."

Seinen eigenen Körper wahrnehmen und spüren können, klingt selbstverständlicher als es ist. Durch verschiedene Übungen aus unterschiedlichen Richtungen (Körperarbeit, Tanz, Yoga) soll den Teilnehmenden Körperbewusstsein und Körpergefühl vermittelt werden.

### Positive Effekte:

Den eigenen Körper wahrnehmen und spüren können, bedeutet Bereicherung und Lebensqualität, die häufig unterschätzt wird. Das Bewegungsatelier will dazu einen Beitrag leisten.

### Workshop-Leiterin:

Diana Brugger, geboren 1983, hat Französisch und Psychologie/Philosophie/Pädagogik auf Lehramt studiert. Tanz und Bewegung begleiten sie seit ihrem siebtem Lebensjahr. Erfahrung im Ballett, Jazz-dance, afrikanischem Tanz, zeitgenössischem Tanz, Bewegungsimprovisation und Ausdruckstanz, Kontaktimprovisation, Yoga und Thai-Massagetechnik. Seit 2010 in Ausbildung zur Yoga-Lehrerin für Erwachsene und Jugendliche.

**Zeitplan:** Zwei Mal im Monat in der Galerie Lendluft.

### Detaillierte Beschreibung

Jeden Monat wird ein neuer Schwerpunkt für das Bewegungsatelier gesetzt. Regt der Workshop zum Weiterforschen an und wünschen die Teilnehmenden eine Fortführung, kann das Schwerpunktthema auch bleiben um an weiteren Terminen weiter vertieft zu werden. Schwerpunktthemen könnten sein: "bewusstes Gehen", "getanztes Yoga", "Kontaktimprovisation", "Wohlbefinden durch tänzerische Bewegung", "Körperreisen", etc.

Zielgruppe sind prinzipiell alle Interessierten. Das Bewegungsatelier ist offen für alle, die sich bewusst auf sich selbst, den eigenen Körper und Bewegung einlassen wollen um sich vielleicht selbst ein Stück besser, tiefer und ganzheitlicher wahrzunehmen. Am eigenen Körperbewusstsein zu arbeiten, bedeutet an Bewusstheit zu arbeiten - und das braucht die Welt.

Im Bewegungsatelier wird nicht bewertet, nicht beurteilt. Leistungsdruck löst sich auf durch entspannte Atmosphäre und verspieltes Zusammensein. Die Begegnung mit sich selbst über das Spüren und Wahrnehmen des eigenen Körpers wird zu spannender Forschung, freudiger Entdeckung, Wohlgefühl und Entspannung.



### Die Galerie Lendluft wächst!

Seit der Eröffnung am 26. März 2010 befindet sich die Galerie Lendluft in stetigem Aufwind. Die Galerie ist zu einem sehr frequentierten und gern genutzten Teil im spektralen Kulturkomplex geworden. Zu unserer großen Freude hat der Raum sich zu einem Ort des Austauschs, der Kreativität, der Beteiligung, Betätigung und Kunst, des Philosophierens, des Diskurses, des Handelns, der Freiheit und der Initiative entwickelt, kurz gesagt, hier ist ein Stück Freiraum im idealsten Sinne entstanden.

Theater- und Bandproben, verschiedenste Treffen, kreatives Schaffen, Yoga, Performances, Tanz, Musik und natürlich Ausstellungen beleben die Galerie seither Tag und Nacht. Das Netzwerk der NutzerInnen in und um die Galerie wächst und wächst. Es entwickelt sich auch internationale Beteiligung und Vernetzung, wie die Ausstellung mit zwei belgischen InstallationskünstlerInnen bewiesen hat, die im Dezember 2010 stattfand.

Jeder und Jede darf hier bei uns aktiv sein bzw. ausstellen. Einzige Anforderung: Der Mut dazu. Das Konzept der freien Zugänglichkeit, des Ja zur Ignorierung marktabhängiger Kunstkriterien, des Nein zur Unterwerfung unter ausschließende Ästhetiknormen und der gelebte Gedanke der Partizipation machen die Galerie Lendluft zu einem einzigartigen und revolutionären Kunst- und Projektraum in Graz.



Das Jahr 2011 in der Galerie Lendluft wird geprägt durch die regelmäßigen Treffen der Timeout Gruppe (siehe Seite 56), die die Sparten Fotografie, Literatur und Improvisationstheater bedienen, durch die Proben des Masala Brass Kollektivs (s.S.58), die Substream-Treffen (Grazer Internet-radioprojekt) und natürlich die zahlreichen Ausstellungen, von denen die bereits fixierten hier im Anschluss beschrieben werden.

Wir wollen im Laufes des Jahres noch stärker den Fokus auf Vernetzung legen. Unsere offenen Lendlufttreffen, wo Kunst- und Kulturschaffende sowie GaleristInnen und an der Organisation Interessierte eingeladen sind, ist eine der Möglichkeiten um sich einzubringen und zu vernetzen.

Die spektrale Kreative Aktionismus Gruppe (s.S.24) und der aktionistische Maljam (s.S. 26) sind zwei der Projekte, mit denen die Galerie Lendluft eine weitere Bereicherung erfährt, Vernetzung zwischen Kulturschaffenden intensiviert wird und sich somit die Palette der Möglichkeiten für alle Beteiligten erweitert.

### Der Ausstellungsraum

Als Kunst- und Projektraum bietet die Galerie Lendluft 70m<sup>2</sup> für Ausstellungen von Malerei, Graphik, Fotografie, Installationen, Skulpturen und Werken anderer bildender Künste. Auch darstellende Künste haben hier ihren Platz - es wird Tanz- und Theater-Performances geben, sowie kleinere Konzerte z.B. von Liedermachern. All das macht die Galerie Lendluft zu einem aktiven Kunstraum.

Vor allem jungen KünstlerInnen will die Galerie Lendluft einfach und unkompliziert die Möglichkeit geben, ihre Kunstwerke und sich selbst in einem adäquaten und professionellen Umfeld zu präsentieren. Die Förderung angehender Kunstschaffender ist ein Hauptanliegen der Galerie Lendluft. Abseits der etablierten Grazer Kunstszene soll hier ein Ort der kreativen Zusammenarbeit und des Austausches für eine nachhaltige Bereicherung der (Sub-)Kultur entstehen, welcher frei von den ökonomischen Sachzwängen des herkömmlichen Kulturbetriebes ist.



### Organisation der Galerie Lendluft

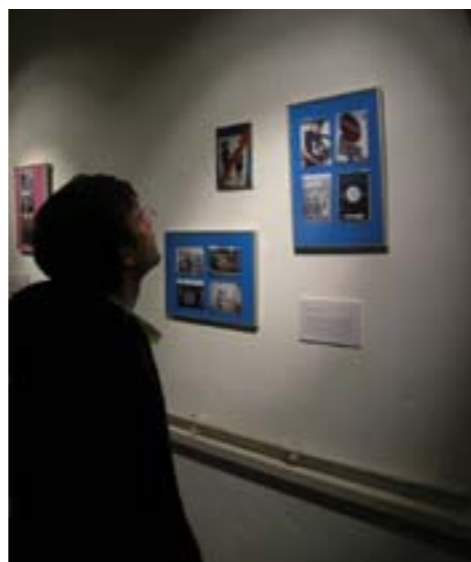
Die Galerie Lendluft wird von angehenden Kunstschaffenden und Menschen aus verschiedenen künstlerischen Zusammenhängen.

Einmal im Monat findet das offene Lendlufttreffen statt und das Team junger KünstlerInnen tritt zusammen. Involvierung und Kooperationen machen die Galerie Lendluft zu einem Knotenpunkt in Graz, der die verschieden Initiativen und EinzelkünstlerInnen einander näher bringt. Durch die gemeinschaftliche Organisation und Kuratierung entsteht ein lebendiger, vielfältiger Galeriebetrieb.

Teammitglieder: Johannes Rotheneder, Michael Mendlik, Mike Fidel, Sigrid Heistingner, Akbar Brandner, Tazio Stein, uvm.

### Kulturvermittlung

Wie es dem spektralen Zugang zu Kunst und Kultur entspricht, verstehen wir die



geplanten Ausstellungsprojekte nicht als bloße passive Werkschau, sondern sind sehr daran interessiert, gemeinsam mit den jungen KünstlerInnen und Kollektiven innovative Formate der Kulturvermittlung mit unterschiedliche Zugängen und Verständnisbrücken zu entwickeln. Durch Interaktionscharakter und Workshopangebote versetzen unsere Ausstellungen und Projekte die BesucherInnen aus der passiven Rolle des Betrachtens in eine aktive, partizipierende Position, die neue Sichtweisen und mehr Verständnis schafft.

Wir wollen begleitend zu unseren Ausstellungen Diskussionen mit den KünstlerInnen und dazu passenden ExpertInnen veranstalten sowie Workshops, die das Handwerk der Kunst vermitteln. So wird es zum Beispiel während der Traumwerk-Ausstellung verstärkt Keramikworkshops geben. Unterstützend werden wir zu jeder Ausstellung ein Begleitheft produzieren, das eine Vertiefung in die Materie ermöglicht.

## Ausstellungen 2011

Der Galerie Lendluft steht ein spannendes und interessantes Ausstellungsjahr bevor. Die Bekanntheit der Galerie steigt und somit auch die Anfragen von KünstlerInnen, die hier ausstellen wollen. Da der Andrang so groß ist, sahen wir uns gezwungen die Ausstellungendauer auf 2 Wochen zu begrenzen, um allen die Möglichkeit zu geben auszustellen. Neun für das erste Halbjahr bereits fixierte Ausstellungen sowie sieben für das zweite Halbjahr bereits angedachte und teilweise geplante Ausstellungen stehen vor der GalerieHausTür.

### Immer der Nase nach. Eine Ausstellung für den Geruchssinn

#### Was wird ausgestellt?

Alltägliche Gerüche wie z.B. Gewürze und Düfte aus der Natur. Ebenso Aromen, die man im Wein heraus-schmecken/riechen kann.

#### Kurzbeschreibung / Ziel

Mein Ziel war es, einen Erfahrungsraum zu gestalten, in dem der Geruchssinn auf eine erlebnisorientierte und sinnliche Weise erfahrbar gemacht wird.

#### Positive Effekte:

Das Bewusstsein für die Bedeutung des unbeachteten Sinns soll wiederbelebt und gestärkt werden.

**Künstlerin:** Christina Fehrer.

#### Zeitplan:

Vernissage ist am 3. Februar 2011. Die Ausstellung dauert von 3. bis 5. Februar 2011.

#### Detaillierte Beschreibung

Unser Geruchssinn erhält in der heutigen Gesellschaft im Vergleich zum Seh- oder Gehörsinn nur eine untergeordnete Stellung, obwohl er eine wichtige Rolle in unserem Leben spielt. Er beschützt uns vor giftigen oder ungenießbaren Nahrungsmitteln, hilft und einen passenden Geschlechtspartner zu finden und spielt eine

entscheidende Rolle, Erlebtes zu speichern und diese mit Emotionen zu verbinden.

Ich präsentiere das Konzept meiner Ausstellung, die als Erfahrungsraum den Geruchssinn auf eine erlebnisorientierte und sinnliche Weise erfahrbar macht. Weiters informiere über die Ergebnisse, die ich mittels Fragebögen, Interviews und eines Riechtest erhalten habe.

Es werden keine Kunstwerke an sich ausgestellt, sondern Gerüche, wie sie jeder zu Hause in der Küche, im Garten oder in der Spielzeugkiste findet. Ebenso stellt Die Grazer Vinofaktur ein paar ihrer Weine für eine Weinverkostung zur Verfügung.

Diese Ausstellung soll ein stärkeres Bewusstsein für unseren unbeachteten Sinn schaffen, um ein sinnlicheres Erleben des Alltags zu ermöglichen.

Der Ausstellungsraum wird interaktiv erfahrbar sein. Duftessenzen werden zum Beschnuppern bereitgestellt, man kann seinen Geruchssinn testen, Weine verkosten und durch Texte, die an den Wänden angebracht wurden, Interessantes über den Riechsinn und seine Aufgaben erfahren. Die Zielgruppe sind alle Menschen, die sich mit ihrem Geruchssinn auseinandersetzen, die eigenen Grenzen testen oder einfach nur eine gratis Weinverkostung genießen wollen. Egal ob jung oder alt. Groß oder klein, Dick oder dünn...

Durch die bewusste Auseinandersetzung mit dem ungeachteten Sinn, wird der Alltag wieder auf sinnlichere Weise wahrgenommen.

Trotz wenig Zeit und geringem Budget wird eine Ausstellung, die eine große, persönliche und vielleicht auch bewusstseinsweiternde Wirkung auf die Personen hat, realisiert.

## peaks

#### Kurzbeschreibung / Ziel:

Vernissage und Ausstellung meiner Bilder, die einen materiell gewordenen Höhepunkte meiner Ideenwelt darstellen.

**Positive Effekte:**

Durch das Ausstellen meiner Arbeiten möchte ich die BesucherInnen in meine Ideenwelt entführen, sie dazu bringen sich in diese Welt der Phantasie zu vertiefen um ein wenig Abstand vom Alltag zu gewinnen.

**Künstlerin:**

Daniela Monika Schlager – d.m.s.

Geb. 1980 in Anger, Aufgewachsen in Puch/Weiz, Matura im BRG Weiz, Studium von Pädagogik und Biologie. Interesse an der Kunst seit frühester Jugend, 2-jährige Ausbildung an der Meisterschule für Malerei Ortwein, Abschluss mit ausgezeichnetem Erfolg. Seither Hauptbetätigung als bildende Künstlerin, Mitbegründerin der Kunstvereins „Freies Atelier Graz“.

Ausstellungen: Gemeinschaftsausstellung Im Spiegel Afrikas 2010; Ausstellung der Abschlussarbeiten in der Ortweinschule 2010

**Zeitplan:** Von 10. - 25. Februar 2011.

**Detaillierte Beschreibung:**

Peaks sind die Spitzen, die Gipfel, die Höhepunkte. Ich habe diesen Titel für meine Ausstellung gewählt, weil die Bilder genau solchen Spitzen entsprechen. Ich würde sie Ideenspitzen nennen, die es bis in die Realität geschafft haben. Wie bei einem Eisberg kann man den geistigen Unterbau nicht sehen, der spielt sich nämlich in meinem Kopf ab und bleibt geistig, ungreifbar und selbst für mich schwer nachzuvollziehen oder in Worte zu fassen. Trotzdem will ich es versuchen:

Ich beobachte gerne. Ich sammle diese Eindrücke, oft sind nur Formen und Farben und verwende sie für meine Bilder. Sozusagen geistige Collagen, die im Laufe des Entstehungsprozesses einer Arbeit noch modifiziert und verformt werden. Es kann auch passieren, dass der Prozess umgekehrt abläuft, nämlich, dass ich anfangs ein Bild zu malen, damit meine ich, dass ich einfach die Farbe in die Hand nehme und sie aufs Papier bringe, ohne über das Ergebnis irgendeine Vorstellung zu haben.

Bei beiden Herangehensweisen taste ich mich an das Bild heran um es aus seiner geistigen Sphäre herauszuschälen und in die Wirklichkeit zu transformieren.

Die Herausforderung dabei ist auch, diese Idee eines Bildes mit den Mitteln der bildenden Kunst in der Realität entstehen zu lassen, mit den Fähigkeiten und Werkzeugen, die mir zur Verfügung stehen. Ich arbeite derzeit hauptsächlich mit farbiger Tusche und Feder auf Papier, am liebsten großformatig und spiele mit Farbvariationen in Kombination mit ornamentalen Mustern. Auch die Darstellung figurativer Elemente (Köpfe und Körper) fließt mit ein.

Ich fühle mich als Gefäß voller ungemalter Bilder, die in einem nicht greifbaren, geistigen und gefühlten Zustand von mir verwahrt werden, bis sie sich an die Spitze schieben und in die Wirklichkeit drängen.

**Über die Haiku:**

Lange Zeit war die Erinnerung an gewisse Begebenheiten in meinem Gedächtnis vergraben, bis ich im Laufe meiner künstlerischen Überlegungen, die auch das Literarische umfassen, nach einer Ausdrucksmöglichkeit suchte, die es mir gestattete, kurze, fragmentarische Eindrücke und Phantasien aufs Papier zu bringen. Die japanische Gedichtform des Haiku ist dafür ideal: kurz, mythisch, stimmungsvoll.

Die meisten meiner Gedichte entstanden entweder kurz vor dem Einschlafen oder kurz nach dem Aufwachen, an der Grenze zwischen Traum und Wirklichkeit, eingebettet in das zeitliche Umfeld vor Weihnachten.

Ich möchte zeigen, dass die künstlerische Auseinandersetzung mit der Welt Erkenntnisse über die eigene Persönlichkeit bringen kann. Die Ausstellung als Abtauchen in eine andere Welt, ein Ausbruch aus dem tristen Alltag.

**Graz ist eine schöne Stadt.****Kurzbeschreibung / Ziel:**

Graz ist eine schöne Stadt darum werden Eindrücke, Plätze und verschiedenste Örtlichkeiten dieser Stadt in den farbenfrohen Gemälden wiedergegeben.

**Positive Effekte:** Die Bilder sprechen zu den BetrachterInnen und lassen Graz aus einer neuen Perspektive erscheinen.

**Künstler:**

Nkrumah K. Emmanuel Enks erlernte die Malerei in einer High Technischule in Ghana. Dort studierte dann auch Architektur und Design. Seit 2003 lebt er in Graz. Seitdem mehrere Ausstellungen in Graz und Wien. Er malte auch einige Wandbilder im Afro-Asiatischen Institut.

Veronika Dreier (baodo Kunstverein) und Anton Lederer (rotor ) unterstützten ihn als Künstler in Graz Fuß zu fassen.

**Zeitplan:** 28.2.- 10.3.2011.

**Detaillierte Beschreibung**

Träume, Erinnerungen und Begegnungen über und von Graz spiegeln sich in den farbenfrohen Bildern wieder. Die Gemälde sind vor allem wegen ihres Farbreichtums und Farbverspieltheit einzigartig und prägnant. Farben spielten schon seit der Geburt des Künstlers in Ghana eine wichtige Rolle und das lässt sich in den Gemälden wiederfinden. Graz in ghanesischen Farben wiedergegeben und ausdrucksstark auf Leinwand gebracht, findet der BetrachterIn in diesen perspektivisch unkonventionellen Bildern.

Der Alltag und das Leben in Graz und von GrazerInnen werden durch diese einzigartigen Gemälde reflektiert. Die uns schon so vertrauten Örtlichkeiten welche durch den Alltag gar nicht mehr bewusst wahrgenommen werden, können in dieser Ausstellung ihren Zauber und Charakter wiedergewinnen und so neu erlebt werden. Eine Besonderheit der Bilder ist ihre Politur was ihnen

eine ungewöhnliche Widerstandsfähigkeit verleiht und sie sozusagen zu Bildern für die Ewigkeit macht.

Diese Ausstellung ist allen GrazerInnen gewidmet, damit Sie ihre Stadt, die sie bewohnen, neu entdecken und ihre schönen Farben, die in ihr schlummern, sehen und kennen lernen.

**Zwischen Statik und Dynamik****Kurzbeschreibung / Ziel:**

Die SchülerInnen der Meisterklasse Bildhauerei der Ortweinschule Graz stellen ihre Arbeiten zum Thema „Statik und Dynamik“ aus.

**Positive Effekte:**

Die SchülerInnen der Ortweinschule haben die Möglichkeit in einer Galerie auszustellen. Wir hoffen, dass sich langfristig eine enge Zusammenarbeit zwischen Ortweinschule und Spektral entwickelt, wovon beide Seiten profitieren würden.

**KünstlerInnen:** Die Bildhauerklasse besteht derzeit aus 13 ordentlichen SchülerInnen.

**Zeitplan:** März 2011.

**Detaillierte Beschreibung:**

Die SchülerInnen der Bildhauerklasse stellen die Techniken vor, die sie im Unterricht erlernt haben. Beim Thema „Statik und Dynamik“ geht es darum, scheinbar starren Formen Bewegung zu verleihen bzw. ein Balance zwischen statischen und dynamischen Elementen zu finden. Ausgestellt werden Plastiken, Malereien, Objekte und Skulpturen. Es handelt sich hauptsächlich um Gipsabgüsse und freie Gipsplastiken. Zusätzlich werden aber auch freie Arbeiten mit beliebigen Materialien ausgestellt.

„Statik und Dynamik“ ist ein sehr vielfältiges Thema worin eine gewisse Zweiseitigkeit enthalten ist. Es gilt ein Objekt von mehreren Seiten zu beleuchten und auch darum, dass die eine Seite ohne die andere nicht existieren kann. Zwei offensichtlich widersprüchliche Themen werden zusammengefügt und spielerisch bearbeitet.



## Götzen

### Kurzbeschreibung / Ziel:

Wir tragen unterschiedliche Götzen zusammen, unsere eigenen, die der anderen und jene, die von der Gesellschaft anerzogene sind. Um sie unbeeinflusst konsumieren zu können wird man bevor man die Ausstellung betritt durch einen Tunnel gehen, der einem Geburtskanal nachempfunden ist, und so neu geboren.

### Positive Effekte:

Vermischung und Erfahren von neuen Realitäten. Die die BetrachterInnen dazu nötigen sich und die gesellschaftliche Umwelt neu zu reflektieren und „gegebene“ Normen und Definitionen von Absolutem zu hinterfragen.

**Künstler:** Paul Lässer, Nils Tobner, Johannes Herster, Akbar Brandner und Moritz Thümmel sind Schüler der Grazer Ortweinschule/ Abteilung Bilderhauerei.

**Zeitplan:** Anfang April 2011.

### Detaillierte Beschreibung

Götzen hat es schon seit Beginn der Menschheit gegeben. Sie dienen und dienen als Reflektionsfläche und Gefäß verschiedenster Sehnsüchte und Bedürfnisse der Menschen. Doch auch Götzen unterliegen dem Wandel einer Gesellschaft und ändern ihr Gesicht und ihre Form. Von Kuscheltier bis hin zum TV-Gerät lässt sich der Bogen spannen wo sich das Symbol der Götze wiederfinden lässt.

Paul Lässer, Nils Tobner, Johannes Herster, Akbar Brandner und Moritz Thümmel werden durch Plastiken, Installationen und verschiedenste zusammengetragene Objekte die Frage der Götze im Kontext der Moderne thematisieren, kritisch beleuchten und Definitionen hinterfragen.

Die BesucherInnen werden sich fragen müssen was oder wer ihre eigene persönliche Götze ist. Was sind Götzen und wieso brauchen wir sie? Kann ein Leben ohne sie überhaupt möglich sein?

Die Ausstellung ist eine Konfrontation mit Unterbewusstsein, Archetypen und dunkler, tief vergrabener Seelenzustände. Eine Konfrontation mit gesellschaftlichen und sozialisierten Mustern, Normen und Definitionen, die wir alle in uns tragen und leben.

Der Eingangsbereich wird extra für diese Ausstellung in einen Geburtskanal verwandelt an dessen Ende die Ausstellung wartet. Dadurch wollen die Künstler die BesucherInnen dazu auffordern anerzogene Vorstellungen und vorgefasste Meinungen abzulegen und der Thematik als Neugeborene, also als nicht Sozialisierte entgegen zu treten.

Die Vernissage wird mit einer eigens für diesen Anlass kreierten Performance der Künstler eröffnet werden.

## schwarz|weiß.

### [und das grau dazwischen]

- eine Auseinandersetzung mit dem filigranen Stoff, aus dem die Träume sind

### Kurzbeschreibung / Ziel:

Ausgestellt werden schwarz/weiß Fotografien und kurze lyrische Texte, sowie Installationen zum Thema Glück und dessen vielfältigen Auswüchsen und Seitenfenstern.

### Positive Effekte:

Eine Auseinandersetzung der Ausstellungsbesucher mit der Definition von Glück und was dazu führt, wie wir unsere Definitionen festlegen. Materialistische Ansätze sollen beleuchtet werden, und verschiedene Perspektiven von Glück gezeigt werden, die einem selber vielleicht fremd sind. So soll ein neuer Zugang geschaffen werden, der im besten Fall eigene Dogmen aufdeckt und diese zugunsten anderer, erfüllenderer Glaubenssätze überdacht werden.

### Künstlerin:

Sigrid Heistingner. Beschäftigung mit Fotografie seit etwa 8 Jahren, hauptsächlich schwarz/weiß, experimentelle Fotografie analog und digital. Aufgrund der Beschäftigung mit Lyrik und Prosa seit...immer ist die Künstlerin sehr interessiert an der Verknüpfung von Wort und Bild, verschiedenen Sinneseindrücken um so ein Spektrum der Gesamtheit zu bewirken. Sie beschäftigt sich außerdem seit geraumer Zeit mit Glücksforschung, Meditation sowie metaphysischen Zugängen zu unserem aktuellen Weltbild. Nicht wissend, woran sie glauben soll, sind es hauptsächlich Fragen, die sie geben will, nicht Antworten.

**Zeitplan:** Ende April 2011.

### Detaillierte Beschreibung

Die Ausstellung schwarz|weiß [und das Grau dazwischen] stellt einen persönlichen Zugang der Künstlerin zu dem komplexen Thema Glück dar. Was ist Glück und ist es überhaupt möglich, eine allgemeingültige Definition dafür zu schaffen? Ist Glück immer an materielles geknüpft oder gerade nur in der Abgewandtheit davon zu erreichen? Wovon ist es abhängig? Wie zu erlangen? Ist Glück lernbar? Diese und ähnliche Fragestellungen soll die Ausstellung aufbringen und ins Bewusstsein der BesucherInnen werfen, um dort Wellen zu schlagen und bestehende Ansichten zu überdenken. Dazu verwendet die Künstlerin in erster Linie Fotografien, wobei sie sich hier auf eine Reduktion der Farben besinnt, um ihre Inhalte zu vermitteln. Die melancholisch bis anmutenden Bilder werden untermalt von lyrischen Texten, die zum nachdenken anregen und den Anspruch erheben, den/die BesucherIn mit einem Staunen zu entlassen. Darüber hinaus sind auch andere Techniken angedacht, wie Installationen und Skulpturen aus verschiedensten Materialien, um die Komplexität, ja die schiere Unfassbarkeit des Themas hervorzuheben.

## faded shops

### Kurzbeschreibung / Ziel:

Aufgelassene Geschäfte abgelenkt auf abgelaufenen Polaroidfilmen. Vergangenes auf Vergänglichem fest gemacht und in das Jetzt transportiert für zukünftige Gedanken an die Vergänglichkeit.

### Positive Effekte:

Es soll auf das zunehmende Sterben von Geschäften in der Innenstadt von Städten hingewiesen werden. Dadurch wird den Menschen die Vergänglichkeit bewusst gemacht.

**Künstler:** Mario Liftenegger, studierte Geschichte, Kulturmanagement und Medienwissenschaften an der Karl-Franzens-Universität Graz; Gruppenausstellungen: photo graz 08, "Offener Raum" Große Kunstaussstellung 2010 München; Einzelausstellungen: "Murals in Belfast" in der Urania Graz 2008, "Konflikt an der Wand" KHG Linz 2009, "Flaggenparade" in der Galerie "Work art" Graz 2010; eingeladen im September 2010 zum Kaunas Photofestival; veröffentlicht Photographien in der Korso Artbox, HDA Gazette, „ausreißer“ Die Grazer Wandzeitung, Kirchen Zeitung der Diözese Linz, Graffiti und Street-Art: News des Instituts für Graffiti-Forschung.

**Zeitplan:** Mai 2010.

### Detaillierte Beschreibung

Dieses Fotoprojekt dokumentiert leerstehende Geschäfte in der Stadt Graz. Diese Geschäfte, welche einmal ökonomische und soziale Zentren der Stadt waren, sind jetzt auf ihre Namen auf den Fassaden reduziert. Die Fotos dieses Projekts, welche mit Polaroid TZ Artistic Filmen geschossen wurden, werden - wie auch die Geschäfte - von der Oberfläche verschwinden da die Filme nicht mehr produziert werden. Der Künstler will diese Geschäfte auf Polaroid bannen damit diese nicht völlig entschwinden.

In dieser Ausstellung versucht der Photograph die Dokumentation von aufgelassenen Geschäftslokalen mit dem Gebrauch von abgelaufenen, nicht mehr produzierten Polaroidfilmen zu kombinieren.



## “Little cannes = Prishtina”

### Kurzbeschreibung / Ziel:

Kosovo: Man hört viel von den jüngsten Staat Europas aber wissen tun die meisten relativ wenig. Diese Filmpräsentation und Photoausstellung von vier jungen KünstlerInnen die ihn bereisten soll ein Bild der momentanen Lage des Kosovos und seines Kulturlebens vermitteln.

### Positive Effekte:

Es werden durch diese Ausstellung Stereotypen und Klischees eines Landes verworfen und die Realität eines sich in der Identitätsfindung befindenden Staates wiedergespiegelt.

KünstlerInnen: Denise Eitljörg, Liliane-Sarah Kölbl, Constantin Hatz und Lena Kienzer sind AbsolventInnen an der Höheren Graphischen Bundes-, Lehr- und Versuchsanstalt Wien. Der Film, sowie sämtliche Fotos entstanden innerhalb eines Diplomprojekts.

**Zeitplan:** Zweite Maihälfte

### Detaillierte Beschreibung

Die Dokumentation “little cannes” hat das internationale Studentenfilm- und Theaterfestival Skena Up in Prishtina, der Hauptstadt des Kosovo zum Thema. Es wird ein Nachkriegsland beleuchtet, welches sich gerade

in einem Prozess der Identitätsfindung befindet. Durch die Präsentation dieses kulturellen Ereignisses wird ein anderes Bild des Kosovo vermittelt, als jenes, welches die meisten westlichen Medien dominiert. Der Einblick in diese lebendige und fortschrittliche Gesellschaft soll die einseitige Perspektive, die Mitteleuropa auf die Entwicklung im Kosovo gemeinhin einnimmt, korrigieren bzw. erweitern.

Rollenbilder, Kommunikationsgesellschaft im Aufbruch und die unterschiedlichen Bestrebungen der vielfältigen Kulturszene werden im Film eingefangen und auf wunderbare Weise wiedergegeben.

Begleitet wird die Filmpräsentation von einer Ausstellung von Fotografien, die während des Filmdrehs entstanden sind. Die dazugehörigen Begleittexte vermitteln persönliche Eindrücke und Erklärungen zur Geschichte und Politik des Kosovos.

Zu unserer Vernissage werden wir eine Diskussion über die momentane Situation des Kosovos mit drei in Österreich lebenden Kosovaren führen. Hiermit wollen wir zu den gezeigten Film und den ausgestellten Fotografien ein lebendiges und authentisches Bild vermitteln. Somit wird den BesucherInnen eine neue Sichtweise auf den jüngsten Staat Europas gezeigt.

2010 geplant, wird diese Ausstellung nun 2011 realisiert.

## Buchstabenspagat

### Kurzbeschreibung / Ziel:

Visualisierte Literatur und literaturisierte Visualisierung. Das Literatur nur in Büchern ausgestellt sein kann, wird sich in dieser Ausstellung als ein Irrtum entpuppen. Es werden die Grenzen verschiedenster Kunstsparten aufgehoben und als Visualisierungsinstrument zur freien Literaturinterpretation verwendet. Raus aus den Büchern und hinein in die unbegrenzten Unmöglichkeiten der bildnerischen Künste.

### Positive Effekte:

Literatur wird aus der Versklavung des gedruckten Buches und der rein akustischen Konsumierung entrissen und so werden den BesucherInnen neue Zugänge zur Literatur erlebbar gemacht.

### KünstlerInnen:

Johannes Rothender, ist Initiator der offenen Lesebühne “Freie Lippe [laerm]” und hatte schon Auftritte bei mehreren Lesungen in Graz.

Jopa ist Teil der Literaturplattform “Poetro”, mehrere Lesungen in Salzburg, Wien und Graz, zuletzt beim Hörgerede im Rahmen des Elevate Festivals 2010, mehrere Veröffentlichungen von Lyrikbänden.

**Zeitplan:** Juni 2011.

### Detaillierte Beschreibung

Literatur ist und kann mehr als als ein schwarzes Gefüge auf weißem Papier zu verrotten oder sich als akustisches Geräusch in irgendeinem Ohr zu verlieren. Die Ausstellung “Buchstabenspagat” wird eindrucksvoll zur Schau stellen, dass es möglich ist Literatur als eine multi- und interdisziplinäre Ausdrucksweise und Kunstform darzustellen und zu beweisen. Vor allem wird die Ausstellung konkrete Poesie verwenden und spielerisch-experimentell den Literaturbegriff erweitern.

Ein SchattenWortKarussell wird das Höhlengleichnis von Platon literarisch aufgreifen. Verschiedenste Wörter werden auf Spielzeugeisenbahnen und alten Schallplatten, die in Bewegung sind, aufrecht montiert. Dieses ganze Konstrukt wird von vorne beleuchtet, sodass die sich bewegenden Worte einen Schatten auf die Wand dahinter werfen und somit immer neue Sätze bilden. Ein eigens dafür kreierte Programm, welches wahllos Worte zu Satzgebilden zusammen fügt und dann akustisch wiedergibt wird die Galerie beschallen.

Texte der beteiligten Künstler werden schlangenförmig und sich überschneidend an der Raumdecke und am Fußboden aufgemalt und somit eine Erde und ein Himmel aus Poesie geschaffen. Die ganze Ausstellung wird durch Bildgedichte von den beteiligten Autoren abgerundet.



## Weitere für 2011 geplante Ausstellungen

### Mike Fidel

Graffiti- und Styroporskulpturenkünstler aus Graz. Er ist fest entschlossen eine Ausstellung zu machen und werkt daher fleißig in seinem Atelier um die ganze Bandbreite seiner Kreativität und seines faszinierendes Könnens in die Galerie Lendluft zu bringen.

### Bernadette Moser

Photo- und Filmkünstlerin aus Wien und tätig im Mediaroom. Sie ist noch dabei ihre Photographien der vergangenen Zeit zusammenzutragen um dann mit einer stimmigen Retrospektive ihres Werkes für Furore zu sorgen.

### Clara Wildberger

Photographin und Absolventin der Photoakademie Graz. Sie wird gemeinsam mit anderen PhotoakademieabsolventInnen ein Thema auswählen, ein Konzept entwickeln und durch die Photographie wiedergeben.

### Kaj Derks

Maler aus den Niederlanden. Er wird uns mit anderen niederländischen Künstlern mit einer Ausstellung beehren. Er selbst ist in der abstrakten Malerei zu Hause und sucht noch nach anderen KünstlerInnen anderer Kunstsparten um so ein besonderes Spannungsfeld zu erzeugen. Angedacht ist schon ein Tanzperformance für die Vernissage.

### TrashArt-Ausstellung

Gemeinsame mit dem Traumwerk wollen wir Müll zu neuem Glanz und neuer Bedeutung verhelfen. Müll als Hinterlassenschaft einer Konsumgesellschaft und als Symbol des Vergessenen und des Verstoßenen eignet sich hervorragend für eine künstlerische Aufarbeitung und Interpretation.

### Simon Salazar

Kosmopolitischer Medien- und Collagenkünstler, momentan in Graz tätig und bekannt durch sein Projekt "Graz in Stereo". Zusammen mit anderen KünstlerInnen will er mit seinen großformatigen Collagen und mit Filminstallationen eine Ausstellung entwickeln, in der bildnerische Kunst und Film eine spannende Synergie eingehen.

### Harald Mauerlechner u Martin Wibmer

H. P. M., Experimenteller Photographiekünstler und Martin Wibmer: Photograph, studiert derzeit an der Photoakademie.

Die beiden Künstler kreieren ihre eigene Welt und lassen diese bei der Ausstellung aufeinander prallen wobei Symbiosen und Stimmungen erzeugt werden. H. P. M. und Martin Wibmer erschaffen eine Welt in der man sich verlieren, vor der man sich fürchten und wundern kann.

## Galerie als lebendiger Projektraum

Als junger Kunst- aber auch Projektraum bietet die Galerie Lendluft auch während der Ausstellungen anderen regelmäßigen BenutzerInnen Platz. Deshalb sei hier verwiesen auf

Die Gruppe Timeout (s.S. 56), die hier wöchentliche Treffen zu kreativem Schreiben, Photographie und Improvisationstheater veranstaltet.

Das Masala Brass Kollektiv, eine offene Grazer Blaskapelle, die hier jeden Mittwoch probt (s.S. 58).

Der wöchentlich stattfindende Lachtreff (s.S. 71)

Die Yoga Workshops (s.S. 72)

Das Bewegungsatelier (s.S. 31)

Die Shiatsu Schnupperkurse (s.S. 73)

## Interkulturelle Begegnung und spektral Auswärtsspiele

Wir erachten den Austausch mit anderen Kulturen, Ethnien und Religionen für äußerst wichtig, um Verständnis zu entwickeln und Stereotype abzubauen. Ein Beitrag ist die Weiterführung der Veranstaltungsreihe "My culture - your culture" (s.S. 46), bei der Menschen in lockerer Atmosphäre ihr Herkunftsland vorstellen.

Einen besonderen Schwerpunkt wird unser Mitarbeiter vom europäischen Freiwilligendienst, Ali Eryüzü mit dem "Türkischen Film Festival" (s.S. 47) auf die Vorstellung seines Heimatlandes, die Türkei, legen.

Und last but not least bietet ein völlig neues Projekt die Möglichkeit, ohne viel Aufwand selbst als JournalistIn tätig zu sein und sich in ein internationales Team von Backpack-JournalistInnen einzubringen (s.S. 63).



### Hin und weg - vom Lendkai 45!

Zur Erhaltung eines lebendigen und aktivierenden Ortes ist es wichtig, sich weiter zu entwickeln, Neues zu erfahren und dazu zu lernen. Zwei Wege um dies zu erreichen sind für uns interkulturelle Begegnung und die spektralen "Auswärtsspiele", bei denen wir mit unserem Projekt, unseren Ideen und einem abgespeckten Spektral-Programm aus den vier Wänden am Lendkai 45 ausziehen und diese hinaus tragen.

Auch unsere beliebten "Szenenwechsel", Kulturexpeditionen wo es darum geht anderen Initiativen kennen zu lernen und sich für zukünftige Projekte zu vernetzen, gehen 2011 weiter! Ziele sind heuer u.a. Klagenfurt und die nahegelegene Kulturhauptstadt 2012 Maribor (s.S. 47).





### spektral Auswärtsspiele 2011

#### Kurzbeschreibung / Ziel:

In einem bunten, interaktiven Stand präsentieren wir die Soziokulturwerkstätte spektral im öffentlichen Raum oder auf interessanten Festivals. Wir zeigen in kleinen Workshops und multimedia-Präsentationen, was wir am Lendkai 45 so machen und laden die Menschen ein, sich auch dort einzubringen.

#### Positive Effekte:

Die Menschen werden auf die Arbeit im spektral aufmerksam und neugierig gemacht. Sie erkennen die Möglichkeiten, die spektral ihnen bietet. Die Auswärtsspiele sind außerdem eine wunderbare Gelegenheit für aktive Vernetzung mit anderen Initiativen.

Verantwortliche: Jeweils eine Person aus dem spektral Team übernimmt die Hauptorganisation des (meist mehrtägigen) Standes. Die Betreuung machen mehrere ehrenamtliche MitarbeiterInnen.

#### Zeitplan:

2011 werden wir auf jeden Fall wieder am Stadtteilstand Lendwirbel (2.-8. Mai), am MOVE - Festival für Ethik, Diskurs & Musik (11. Juni) und am Elevate - Festival für zeitgenössische Musik, Kunst und politischen Diskurs (20.-26. Oktober) vertreten sein!

Weitere, spontane Auswärtsspiele sind erwünscht und ergeben sich bestimmt im Laufe des Jahres!

#### Detaillierte Beschreibung

Unsere "Auswärtsspiele" sind immer ein besonders attraktives Betätigungsfeld für die jungen Menschen, die in und um's spektral aktiv sind. Mit viel Informationsmaterial, Fotos von Veranstaltungen und Workshops, die im spektral bereits stattgefunden haben, gemütlicher (Fairtrade)Kaffee- und Spielecke ist's am spektral Stand immer sehr gemütlich. Interessierte können alle Fragen über die spektral Idee, unsere Motivation, die einzelnen Teilbereiche und natürlich unser Programm stellen - bereits im spektral aktive Menschen geben gerne Aus-

kunft. PassantInnen werden außerdem aktiv eingeladen, sich auch über mit uns kooperierende andere Initiativen zu informieren.

Die Auswärtsspiele rufen stets sehr gutes Feedback hervor und wecken Interesse, dass diese Menschen dazu bringt, uns in unseren Räumen zu besuchen und vielleicht sogar ein eigenes Projekt im spektral umzusetzen.

### My Culture - Your Culture

#### Kurzbeschreibung / Ziel:

Menschen mit Migrationshintergrund wird die Möglichkeit gegeben, ihr Land / ihre Region / ihre Stadt im spektral einem interessierten Publikum vorzustellen. Der Schwerpunkt liegt hier nicht auf hard facts, sondern auf dem persönlichen Erleben und dem subjektiven Empfinden der "AusländerInnen" und auch dem derjenigen Anwesenden, die die betreffende Region schon selbst bereist haben.

#### Positive Effekte:

Durch persönlichen Austausch über eine Region, der dortigen "Kultur", musikalische, kulinarische und sprachliche Besonderheiten können Vorurteile aufgelöst und wirkliches, gegenseitiges Verstehen ermöglicht werden.

#### VeranstalterInnen:

Es werden Menschen aus verschiedenen Teilen Europas bzw. der Erde eingeladen. Verantwortlich dafür: Julia Brugger und Kristina Balac.

#### Zeitplan:

Ein Mal im Monat, von März bis Dezember 2011.

#### Detaillierte Beschreibung

Frei nach dem Motto "Ich wusste nichts über dieses Land, bevor mir nicht jemand davon erzählt hat..." ermutigen wir Menschen mit Migrationshintergrund und ihre Heimat vorzustellen. Auch ÖsterreicherInnen, die im Ausland gelebt haben, können von ihren Erfahrungen und Eindrücken berichten. Zielpublikum sind hierbei alle an "fremden Kulturkreisen" Interessierte.

Im Gespräch über die Traditionen und vor allem auch das alltägliche Leben in diesen anderen Kulturen wird oft deutlich, dass die Unterschiede so groß gar nicht sind. Die TeilnehmerInnen profitieren also in jedem Fall von einer Bewusstseinsweiterung und außerdem wird "auf Reisen gehen - mitten in Graz" möglich. "My culture - your culture" sehen wir als direkten und sehr niederschweligen Beitrag zur Völkerverständigung.

Wir unterstützen die Vortragenden in der Vorbereitung des Abends und regen an, Fotos zu zeigen, sowie kleine kulinarische und/oder musikalische Kostproben vorzubereiten.

#### Geplante Regionen 2011:

- \* Georgien
- \* Litauen
- \* Mazedonien
- \* Griechenland
- \* Türkei / Kurdistan
- \* Deutschland

### Türkisches Filmfestival

#### Kurzbeschreibung / Ziel:

Eine Woche lang zeigen wir ausgewählte, zeitgenössische Dokumentationen und Spielfilme türkischer FilmemacherInnen. Ziel ist es, ein besseres Verständnis moderner türkischer Kultur zu ermöglichen, indem verschiedene Aspekte beleuchtet werden.

#### Positive Effekte:

Wir wollen versuchen, den bestehenden orientalistischen Blickpunkt vieler ÖsterreicherInnen zu verändern und die existierenden Stereotypen kritisch hinterfragen.

#### Workshop-Leiter:

Ali Eryüzlü, arbeitet im Zuge des Europäische Freiwilligen Dienstes bis Juli 2011 im spektral. Er studierte internationale Beziehungen und Politikwissenschaften in seiner Heimatstadt Istanbul, Türkei. Teilnahme an mehreren Kurzfilm-Workshops, interessiert an Kino, Politik und Literatur.

**Zeitplan:** 6 bis 8 Tage im April.

#### Detaillierte Beschreibung

Seit den 90er Jahren werden das türkische Kino und türkische FilmemacherInnen international bekannter. Eine neue Generation unabhängiger Filmschaffender versucht verstärkt ein realistischeres Bild und eine weniger kommerzialisierte Herangehensweise in das türkische Kino zu bringen.

Kino ist ein besonders mächtiges Medium, das die Kraft hat, ZuschauerInnen an ferne Orte zu bringen. Gleichzeitig reflektiert es die Universalität menschlicher Erfahrungen, Drama und Emotionen. Kino ist auch in gewissem Sinne ein Spiegelbild der Gesellschaft und erzählt uns viel über die soziopolitische Kultur eines Landes.

Das türkische Filmfestival im spektral soll zu einer konstruktiven Diskussion unter den ZuseherInnen führen und die Ähnlichkeiten zwischen Menschen verschiedener Nationalitäten eher aufzeigen, als deren Unterschiede. Ziel ist es, die Türkei in den Köpfen der ÖsterreicherInnen näher an Österreich zu bringen.

Wir hoffen, dass wir durch eine Kooperation mit dem Jugendzentrum JUKUS, dessen Klientel zu einem Großteil aus Jugendlichen mit türkischem Migrationshintergrund besteht, einen noch fruchtbareren, direkten Austausch ermöglichen können.

### spektral Szenenwechsel 2011

#### Kurzbeschreibungen / Ziel:

Es werden Ausflüge in andere Städte organisiert, um sich die dortige (sub)Kulturszene anzuschauen.

**Positive Effekte:** Jede/r kann mitkommen! Auch Menschen, die sonst schwer Einblicke in die Arbeit aktiver Menschen erhalten, können dies durch die spektrale Organisation und Führung.

**Organisation:** Julia Brugger, Florian Rüdiger.



### Detaillierte Beschreibung:

Die kulturelle Szene einer Stadt, mit all ihren hoch-, sub-, alternativ-, gegen- und sonstigen möglichen kulturellen Angeboten ist ein äußerst dynamisches Feld in dem Grenzen verschwimmen.

Spektral sieht sich als wichtiger Teil der Grazer Szene und wir glauben, nach 6 Jahren Arbeit und Weiterentwicklung, viel Erfahrung in den verschiedensten Bereichen gesammelt zu haben, die es wert sind, an andere Projekte weiter gegeben zu werden.

Gleichzeitig ist uns bewusst, dass es unheimlich spannende andere Ansätze, inhaltliche Ideen und organisatorische Möglichkeiten gibt, an die wir bisher einfach noch nicht gedacht haben.

Deswegen organisiert spektral seit 2008 Exkursionen in andere Städte, wo Interessierte Kulturinitiativen mit den unterschiedlichsten Zielen und Projekten kennen lernen können.

Das spektral Team sammelt dabei konkrete Ideen, die in die weitere Arbeit des Vereins einfließen.

Da Austausch und Vernetzung die erklärten Ziele dieser Szenenwechsel sind, besuchen wir bevorzugt Städte, die nicht weiter als 300 km entfernt sind. So ist auch ein "Rückspiel" möglich - d.h. VertreterInnen der besuchten Gruppen sind eingeladen, nach Graz zu kommen und spektral noch direkter, nämlich am Lendkai 45, kennen zu lernen.

### Anvisierte Ziele 2011

#### Szenenwechsel Maribor / Krško

Schon lange steht ein Ausflug in die nicht einmal 70 km von Graz entfernte Universitätsstadt Maribor in Slowenien auf dem Programm unseres kulturellen Austauschprojektes "Szenenwechsel". 2011 wollen wir nun endlich wirklich die Stadt und ihre aktiven Gruppen mit

allen Interessierten aus Graz, die sich uns anschließen wollen, besuchen.

Ein Fixpunkt bei unserem Besuch ist sicher das berühmt-berüchtigte alternative Kulturzentrum Pekarna im Zentrum der Stadt. Diese Initiative besteht seit 1994 und organisiert ein umfangreiches Veranstaltungs- und Bildungsprogramm, das ähnlich wie im spektral durch freiwillige Arbeit getragen wird.

Eine weitere Gruppe mit Schwerpunkt auf kreativer Auseinandersetzung mit Philosophie sowie informeller Bildung, mit der wir Kontakt und Austausch anstreben, heißt Zofijini ljubimci. Fix ist außerdem ein Besuch beim freien StudentInnen Radio mars ("marsch").

Wir wollen die Exkursion nach Maribor durch einen Ausflug in das 115 km entfernte Krško ergänzen, wo die freie Bildungsinitiative DZMP ihren Sitz hat. DZMP – Društvo zaveznikov mehkega pristanka (Verein der Verbündeten für weiche Landung) wurde von Jugendlichen aus Krško aufgrund unzureichender kultureller Angebote für die Jugend sowie den allgemeinen Mangel an Sensibilität für Menschen in Bedrängnis gegründet.

Die Initiative ist sehr daran interessiert mit unserer Medienabteilung zusammen zu arbeiten. Ihre Ideen und Vorhaben sind unseren Grundsätzen sehr ähnlich und bieten einen Austausch regelrecht an. Sie haben uns bereits nach Krško eingeladen um uns ihre Infrastruktur zu zeigen und uns ihr Wissen näher zu bringen bzw. das Know-how ihre langjährigen Tätigkeit auf diesem Gebiet zur Verfügung zu stellen. Ebenso möchten sie gerne ihre Filme in unseren Räumlichkeiten zeigen um den Auftakt für eine lebendige Zusammenarbeit zu schaffen. Dies könnten in näherer Zukunft auch Kooperationen für verschiedenste Projekte sein, die interkultureller und transnationaler Natur sind.

**Geplanter Termin:** Zwischen April und Juni. Weiters ist zur Pflege der Kontakte eine sommerliche Radtour nach Maribor angedacht.

#### Szenenwechsel Wien - Part II

Unser Ausflug nach Wien im Herbst 2009 war kurz aber fruchtbar. Der Austausch mit aktiven Gruppen bzw. die Besuche bei kaleidoskop, in der I:DA und die 2-stündige Führung durchs WUK waren höchst interessant und haben uns Lust auf mehr gemacht.

Deshalb planen wir 2011 nach Möglichkeit einen weiteren Szenenwechsel nach Wien zu unternehmen, um uns ein „vollständiges“ Bild über die „Szene“ zu machen, alte Kontakte aufzufrischen, neue zu knüpfen, und uns gleich persönlich vor Ort über die vorhandenen konkreten Ideen zu unterhalten.

Die österreichische Bundeshauptstadt bietet eine große Auswahl an Möglichkeiten der Vernetzung. Wir haben uns vordergründig vorgenommen, Vereine und Institutionen anzusprechen/zu besuchen, die ähnliche Profile und einen ähnlichen Zugang zu offener junger Kultur haben wie wir. Möglichkeiten für Präsentationen, Workshops, Vorträge in Kooperation sollen ausgelotet werden.

Die für uns spannendsten Organisationen sind die Projekte Vekks, KuKuMa, EKH, Einbaumöbel, Fluc, Tüwi, Wirr, WagenHinterzimmer, hub - medien, keine uni und Metalab, die wir besuchen und näher kennen lernen wollen. Außerdem wollen wir Josef Kreitmayer vom get active wieder treffen, der die Arbeit des Jugendforums 2010 im spektral vorgestellt hat.

Wir freuen uns zu forschen, wie freie Kultur sich in Wien organisiert und so unseren Horizont zu erweitern.

**Geplanter Termin:** Zwischen April und Juni.

#### Szenenwechsel Klagenfurt/ Kärnten

Gerade in Zeiten wo Kärnten immer wieder (Negativ) Schlagzeilen auf Grund seiner politischen Eigenheiten macht wollen wir eine Exkursion machen und erkunden wie die kreative kulturelle Szene in einem solchen Milieu gedeiht.

Eine Location, die wir uns in Klagenfurt anschauen wollen, da sie uns wie eine Verbindung zwischen sub und spektral erscheint, ist der stereo club. In der Selbstbeschreibung weisen dessen OrganisatorInnen nämlich eindeutig darauf hin, dass ihr Club einen ideellen und keinen kommerziellen Charakter hat und auf Mainstream in all seinen Facetten verzichtet wird. Wenn man der Selbstbeschreibung der zeitgemäßen, kulturlastigen, aber gleichwohl unterhaltensamen Club & Veranstaltungslocation glauben schenken darf so "...kann kulturelle Kompetenzen mit einem perfekten Netzwerk, Infrastruktur, wirtschaftlichen Know How, perfekten Marketing und einem multikulturellen Programm glaubwürdig vertreten und vorweisen...". Und das klingt natürlich nicht nur spannend als Netzwerkpartner sondern ist natürlich gerade im Sinne der Ziele des Szenenwechselprojektes sich auszutauschen und wechselseitig voneinander zu lernen eine äußerst interessante Station auf der Kärnten-/ Klagenfurtexpedition.

Weitere Ziele für Besuch und Austauschgespräche könnten der Interkultureller Frauengarten bei Klagenfurt/Ebenthal sein, wo Integration und Gartenkultur Hand in Hand gehen mit Empowerment von sogenannten "Randgruppen".

Weiteres interessiert es uns, das Interkulturelle Zentrum im Volkshaus Klagenfurt, das Ljudski dom zu besuchen, dessen Schwerpunkt – ähnlich wie bei unserer Arbeit - auf Kultur und Diskurs liegt.

Weitere mögliche Ziele sind der Klub slowenischer StudentInnen, das Unikum (Universitätskulturzentrum) und der Kunstraum Lakesidepark.

**Geplanter Termin:** Oktober.

### Europäischer Freiwilligendienst im spektral - Kooperation mit LOGO

Seit 2006 ist spektral eine begehrte Aufnahmeorganisation für junge Menschen aus Europa, die ein "freiwilliges, soziales Jahr" leisten, respektive 3-10 Monate in einem Sozial- oder Kulturprojekt im Ausland mitarbeiten wollen.

EFD bedeutet für spektral also eine Langzeitunterstützung durch eine Freiwillige Kraft über das EU Programm Jugend in Aktion. Der/die jährlich wechselnde Mitarbeiter/in des europäischen Freiwilligendienstes stellt eine optimale Ergänzung zu unserer Gruppe aus freiwilligen lokalen Kräften dar. Neben der Mithilfe im laufenden Betrieb bringt sich der/die Freiwillige/r in die Programmorganisation ein und wird ermutigt, auch eigene Projekte zu realisieren.

Aus unseren bisherigen Erfahrungen wissen wir, dass EFD eine wunderbare Bereicherung für unser Projekt darstellt. Und es hat sich ebenfalls gezeigt, dass sich auch die Freiwilligen bei uns sehr wohl fühlen und viel für ihr weiteres (Berufs-)Leben mitnehmen können.

Die Offenheit, die ein junger Mensch ausstrahlt, wenn er ein neues Lebensumfeld erforscht, ist sehr anregend. Die jungen Menschen, die im spektral ein- und ausgehen, werden somit einerseits animiert, sich mit anderen Kulturen zu beschäftigen, andererseits wächst das Interesse, selbst auch mal Auslandserfahrungen zu sammeln. Außerdem bringen die "EFDlerInnen" ein internationales Flair in den spektralen Betrieb, der sich auch in englischsprachigen Meetings und Veranstaltungen niederschlägt. Da man sich bei spektral auf allen Ebenen ganz einfach einbringen kann und diese Treffen offen sind für alle, bieten wir ein optimales, weil niederschwelliges, sprachliches Experimentierfeld für junge Einheimische.

Nicht zuletzt weil das Soziokulturzentrum spektral durch das große Spektrum an Schwerpunkten, Themen und Betätigungsfeldern so viele unterschiedliche Möglichkeiten bietet, sich ein zu bringen, ist es in der Beliebtheit Jahr für Jahr gestiegen.

Waren es noch 2009 "nur" 14 BewerberInnen für den Europäischen Freiwilligendienst (EFD) im spektral, meldeten 2010 schon 28 junge Menschen ihr konkretes Interesse an.

Wie schon von Herbst 2009 bis Mitte 2010, haben wir gegenwärtig 2 Freiwillige aus Serbien und der Türkei (siehe spektral Team S. 14) und auch für 2011/2012 werden wir um 2 junge UnterstützerInnen ansuchen. Hierbei haben wir die kompetente Unterstützung der Grazer EFD-Koordinationsstelle LOGO, mit deren MitarbeiterInnen wir eine sehr gute, partnerschaftliche Kooperation pflegen.

Der monatliche "EVS open table" findet seit mehreren Jahren regelmäßig ein Mal im Monat im spektral statt. Hervorzuheben ist hier das Engagement des Ex-spektral-Volunteers Martin Chalupnik, der diesen EFD-Stammtisch ehrenamtlich organisiert.

Ein fixes Todo für jede/n EFD-Volunteer des spektral ist es traditionell ihr/sein Heimatland bei einem speziellen Themenabend in der Veranstaltungsreihe "My culture - your culture" vorzustellen (siehe S.46). Auch die Freiwilligen, die in anderen Grazer Organisationen - wie z.B. <rotor> oder den Jugendzentren - ihren EFD leisten, werden von uns eingeladen, einen solchen kulturellen Themenabend zu organisieren.

## Musik, Theater und Tamtam!



### Tata tatarata ta, Musik, Theater und Tamtam

Als spartenübergreifendes Zentrum für Kunst- und Kulturproduktion bietet das spektral jedes Jahr zahlreichen KünstlerInnen die Möglichkeit, abseits von Mainstream und ökonomischen Zwängen Kunst selber zu machen, verschiedene Techniken auszuprobieren und voneinander zu lernen.

Viele heute bekannte Grazer KünstlerInnen haben im sub und spektral ihre ersten Schritte gemacht. Das entstandene Netzwerk und die wechselseitige Unterstützung helfen uns in einigen Fällen sehr dabei die angebotenen Programmpunkte qualitativ voll umzusetzen. Doch natürlich finden auch fröhlicher Dilettantismus und gewagte erste Versuchen weiterhin Platz im spektral. Während im marktorientierten Kunst- und Kulturbetrieb verschiedene Geschmäcker einander ausweichen oder aufeinander prallen ist zu beobachten, dass sie im spektral viel eher aufeinander zugehen und einander durch ihre unterschiedlichen Perspektiven und Zugänge bereichern.

Neben beliebten Evergreens wie der Chillounge – unserem monatliche Happening - beinhaltet diese Kategorie Workshops zu Improvisationstheater, erzählt vom Tag der offenen Tür, den wir anlässlich des 6-jährigen Bestehens des Soziokulturzentrums begehen werden und beschreibt kurz die fruchtbare Zusammenarbeit, die spektral mit dem Masala Brass Kollektiv pflegt.





## Chillilounge 2011

### Kurzbeschreibung / Ziel:

Jeden Monat findet im Spektral ein chilliges Happening statt zu dem die spektrale Community zusammentrifft.

### Positive Effekte:

Dieser besondere Rahmen ist eine willkommene Gelegenheit für die eingeladenen Audio und Video KünstlerInnen, einmal nicht als Crowdpleaser und Anheizer engagiert zu sein sondern ihre weitgehend unbekanntem entspannten Saiten zum Klingen zu bringen.

### Detaillierte Beschreibung:

Jede Chillilounge hat ein eigenes künstlerisches Konzept, das vorher von den im Spektral aktiven Menschen ausgearbeitet wird. Die Ideen reichen von sozialen, über politische bis zu absurden Themen. Je nach Thema werden eine spezielle Dekoration der spektralen Räumlichkeiten und künstlerische Installationen angebracht, oft gibt es Live-Musik und verschiedene kulinarische Specials.

Noch besser als die meisten anderen Programmpunkte des Monats dient der gemütliche und unverbindliche Rahmen dazu Menschen mit verschiedenen Hintergründen in einem offenen und konsumzwangfreien Rahmen zusammen zu bringen.

Für 2011 haben wir schon einige sehr spannende Themen gesammelt:

### Celebrate (your) Feminism Chillilounge

Die Auseinandersetzung mit feministischen Themen vor dem Hintergrund des 100.ten internationalen Frauentags (s.S. 78) ist auch ein guter Anlass Weiblichkeit zu feiern. Wir rücken weibliche, feminine und feministische Kunst in den Mittelpunkt und laden KünstlerInnen wie Publikum ein diese Konzepte zu hinterfragen.

### Hiphop Chillilounge

Hiphop wurzelt in wechselseitigem Respekt, Freedom of Speech und gesellschaftspolitischem Anspruch

gekoppelt mit authentischem künstlerischem Ausdruck.

Hier lassen sich schnell Parallelen zur spektralen Kultur finden und so ist es Zeit für eine Hiphop-Chillilounge, bei der diese Gemeinsamkeiten ausgelotet werden. Auf der Lounge wird es einen Poser Contest geben bei dem ein "Pimpgirl of the Day" und ein "Mister Bitch" gekürt werden.

Da es so manche Auswüchse im heutigen Hiphop gibt, die schwer zu verstehen sind, wird diese Veranstaltung gekoppelt mit einer „Präsentierteller -veranstaltung“ zur theoretischen Auseinandersetzung mit der Frauenrolle im Hiphop s.S.81.

### Chillige Karaoke Lounge

Wer nicht mitsingt, ist langweilig! Viel Spaß steht beim Karaoke Singen auf dem Menüplan der Chillilounge, alle Songs sind erlaubt.

### Mal mal! - Chillilounge

Viele bunte Farben zum Malen, weißes Papier an den Wänden. Wie bunt kann eine Party sein? Wir versuchen es herauszufinden.

### Silent Chillilounge

Eine schweigsame Veranstaltung, wo wir hoffen, etwas über nonverbale Kommunikation zu lernen. Wir versuchen Grundbedürfnisse während der Party ohne die Verwendung von Worten zu erfüllen. Später wollen wir kleine "Theaterstücke" in Pantomime spielen, wo das Publikum raten muss, worum es geht. So üben wir auf lustige Weise diese Art der Kommunikation, die in einer Welt wo viele Leute nicht die gleiche Sprache sprechen, immer wichtiger wird.

### Night of the living dead Chillilounge

Bei dieser Chillilounge laden wir ein als Zombies verkleidet zu kommen. Der Dresscode ist "Anzug und Krawatte" bzw. Arbeitskleidung und bei der Ankunft werden Zombiegesichter aufgemalt. Auch die Musik, Dekoration und die Verpflegung werden dem Thema folgen, zB. mit Zombiefilm-Soundtracks, Bloody Mary Cocktails, essbaren menschlichen Körperteilen usw.

Elemente der politischen Satire fließen in die Party ein, "mad scientists" treten auf und unterziehen unsere Gäste mit speziellen Helmen einer Gehirnwäsche. Fürchtet Euch nicht!

### Schwarz-Weiß Chillilounge

Dresscode schwarz und/oder weiß! Dekoration, Getränke und Essen nach Möglichkeit ebenso. Mal was ganz anderes im sonst so bunten Spektral! Vorführen von Schwarz-weiß Filmen (ohne Ton) als Visuals ist ebenfalls angedacht.

### Charlie Chaplin-Chillilounge

In uns allen steckt ein Tramp: An diesen Abend wollen wir diesen großen Filmarchetyp unsere Ehre erweisen. Mit Hut und Stock in die Stummfilmwelt eintauchen und dazu Swing und Charleston hören und tanzen. Gekrönt wird diese Chillilounge mit einer Rede von einem kleinen Friseur den man für den Diktator Anton Hynkel hält.

## Offene Jongliertreffen

### Kurzbeschreibung / Ziel:

Für alle Interessierten und JongleurInnen aller Könnensstufen offenes Treffen zum gemeinsamen Spielen, Entwickeln, Austausch; Rahmen für spezifische Workshops.

### Positive Effekte:

Schaffen einer Plattform, wo Wissen über Jonglieren allen leicht zugänglich ist. Förderung motorischer und kreativer Fähigkeiten.

**Workshop-LeiterIn:** Wechselnd je nach Bedarf.

**Zeitplan:** Ab Jänner ein Mal im Monat.

### Detaillierte Beschreibung

Bei einem ersten Poi\*-Basis-Workshop, der im Dezember 2010 mit großem Erfolg im Spektral stattfand, entstand bei den TeilnehmerInnen die Idee zu einem regelmäßigen offenen Treffen, das JongleurInnen aller

Könnensstufen und Techniken sowie Interessierten eine Austausch- und Vernetzungsplattform bieten soll. In diese offenen Treffen können Workshops zu spezifischen Themen eingebettet werden, wie z.B. "Equipment selbst Basteln", "Sicherheit beim Jonglieren mit Feuer" oder "Auftreten und Performance".

Das Grundprinzip der offenen Treffen soll freier Austausch und spontane Kreativität im gegenseitigen Vermitteln und der gemeinsamen Entwicklung von neuen Tricks und Techniken sein (Workshops bilden die Ausnahme). Daher gibt es keine inhaltliche Leitung.

Neben der Weiterentwicklung der motorischen Fertigkeiten und deren bekannten positiven Nebeneffekten können Teilnehmende so auch in einzelnen Momenten "spielend" die Rolle der Lehrenden einnehmen, und so eigene vermittelnde Fähigkeiten und Grenzen besser kennenlernen.

Der obere Raum im Spektral ist durch die hohe Decke und die flexible Einrichtung gerade in den kalten Monaten und bei Schlechtwetter geeignet raumbedürftigen JongleurInnen Zuflucht zu bieten. Natürlich freuen wir uns aber auch schon auf Jonglierspaß im Freien, wofür sich u.a. der nahegelegene Volksgarten anbietet. Der positive Nebeneffekt ist ein Beitrag zur heterogenen, friedlichen Nutzung des Parks.

\*Poi sind (runde) Gewichte an einer Schnur oder Kette mit Griffschleife. Sie ermöglichen eine eigene Jonglertechnik bei der sie in verschiedenen Figuren und Positionen in Kreisbahnen geschwungen werden. Eine Variante sind Feuerpoi, mit brennenden Gewichten.



### Timeout - Auszeit von allem nur nicht vom Leben

Die Leute der Jugendgruppe Timeout treffen sich seit Anfang Oktober jeden Dienstag im spektral in der Galerie Lendluft. Abwechselnd geht es in den Treffen um Kreatives Schreiben, Fotografie und Improtheater. Aus der Selbstbeschreibung der Gruppe:

Timeout besteht, nein ist Kunst, es ist der Versuch die Magie des Schreibens, der Improvisationskunst und des Fotografierens zusammen zubringen und sich dadurch weiterzuentwickeln. Und das Nicht durch einen Wettstreit sondern durch den Austausch von Erfahrungen und von Wegen die nur ein Ziel kennen und dieses Ziel heißt Leben mit der Kunst die allgegenwärtig ist.

Sei es in einem einzigen kleinen blauen Blümchen das sich mühsam seinen Weg durch den Beton gebahnt hat um in dem Licht der Sonne zu erblühen oder sei es eine Gewittrige Symphonie in der Nacht, mit alle ihren Geräuschen das alles ist Kunst die schon da ist und die es aufzufangen gilt in Texten, in Bilden und im Schauspiel des Improtheaters. Das ist Timeout (Auszeit von Allem nur nicht vom Leben)

Eine Präsentation der Arbeit von Timeout, mit Fotoausstellung, Improshow, evtl. Buchpräsentation und Lesung ist für Ende Juni geplant.

### Kreatives Schreiben

In der Schreibwerkstatt geht es darum Geschichten zu erzählen: von mutigen Helden die allen widrigen Umständen zu Trotz siegreich aus der Schlacht hervorgehen oder von einer Orchidee die gern groß rauskommen will als Spion/in. Aber dies sind natürlich nur wenige Geschichten die bei der Schreibwerkstatt entstanden sind oder noch entstehen können, man weiß ja nie was die Zukunft noch so bringt.

Geschichten zu schreiben und gemeinsame Schreibübungen zu machen, ist ein Teil der Schreibwerkstatt. Ein anderer wichtiger Teil ist es, sich untereinander auszutauschen, sich gegenseitig Feedback zu geben, neue Tricks und Kniffe zu lernen und natürlich auch neue literarische Wege zu beschreiten.

Verantwortliche: René Hauptmann, freier Künstler;  
Fiston Nasser Mwanza, Grazer Stadtschreiber 2010.

Zeitplan: Jeden 3. Dienstag im Monat.

### Fotografieren

Fotografie ist wie sprechen ohne nachzudenken ... eine Sprache um denken anzuregen ... eine Art zu schreiben ... sich zu befreien... eine Art zu leben...

Bilder zu schießen ist die schönste Art jagen zu gehen!

Alle die sich davon angesprochen fühlen und sich gerne in Bildern ausdrücken, ob PhotoshopexpertInnen, junge KünstlerInnen und völlig Laien sind recht herzlich willkommen sich am gemeinsamen Erarbeiten von Themen und Ausstellungen zu beteiligen. Das Fotoatelier, das jeden 1. Dienstag im Monat im spektral stattfindet, ist eine Plattform von und für FotografInnen mit unterschiedlichsten Zugängen und Arbeitsweisen. TeilnehmerInnen können fotografische Werke und Gedanken dazu präsentieren - es gibt Raum für Feedback und Diskussion. Außerdem sind Fotoexkursionen und technische Arbeitsschwerpunkte (wie z.B. manuelle Fotografie, Bildbearbeitung, s/w Fotos, ...) geplant.

Das Ziel ist es Ausstellungen zu organisieren, um die Arbeiten in einem größeren Rahmen für andere zugänglich zu machen. Die Timeout-Fotogruppe will außerdem gemeinsam Ausstellungen besuchen, an Fotowettbewerben teilnehmen und professionelle Fotografinnen einladen, die den TeilnehmerInnen ihre Arbeiten und Arbeitsweisen näher bringen.

Workshop-LeiterIn: Martina Reithofer.

Zeitplan: Jeden 1. Dienstag im Monat.

### Improvisationstheater

Improvisationstheater ist wie ein Fußballspiel. Jede/r kennt die Regeln und weiß was theoretisch notwendig ist, um gut zu spielen, aber auf dem Feld sieht dann doch alles wieder ganz anders aus.

Ein flüssiges geben und annehmen von Impulsen wird zu einer lebendigen Szene ohne dass auch nur einer der Mitspielenden vorhersagen könnte wie das ganze ausgeht.

In den zweiwöchentlichen offenen Treffen, die seit Anfang Oktober 2010 in der Galerie Lendluft im spektral stattfinden, hat sich eine recht fixe Gruppe von rund 10 SpielerInnen gebildet. Diese proben nun gemeinsam und bereiten sich auf die ersten Auftritte im Sommer 2011 vor.

Die Gruppe ist weiterhin offen für neue Mitglieder, die bereits Impro-Erfahrung haben.

Workshop-LeiterInnen: Ulrike Brantner, Gerald Zisser-Pfeifer.

Zeitplan: Zwei Mal monatlich, jeden 2. und 4. Dienstag.



## Masala Brass Kollektiv - offene Proben

### Kurzbeschreibung / Ziel:

Das offene musikalische Kollektiv weiterführen und so den Menschen alternative Blasmusikkultur näher bringen. Offenheit für neue Mitglieder mit Instrumenten.

**Positive Effekte:** Es entsteht eine lebendige und bunte Gemeinschaft, die es schafft, sich gegenseitig die musikalischen und sonstigen Horizonte zu erweitern.

**VeranstalterInnen:** Das Masala Brass Kollektiv, das in wechselnder Besetzung seit 2007 (Blas-)Musik macht. (siehe [www.masalabrass.org](http://www.masalabrass.org)).

**Zeitplan:** Jeden Mittwoch 20-22 Uhr offene Probe in der Galerie Lendluft.

### Detaillierte Beschreibung

Aus der Masala Brass Kollektiv Selbstdarstellung: "Anti-Musikkapelle, Mobile Bigband, Karawane von DilettantInnen... das alles ist MaBraKo. Die Mission der offenen Formation, die seit Mai 2007 ihr Unwesen treibt: Eine Alternative zur traditionellen österreichischen Blasmusik... Das Masala Brass Kollektiv bläst jedenfalls andere Töne: Balkan Brass, Klezmer und Zirkusmusik, aber auch Alternative-Rock bestimmen das Programm der Grazer Banda, die auch immer gerne engagierte Initiativen mit ihrem Gepuste unterstützt."

Entgegen verbreiteter Rockstar-Allüren sind die Masalas eine offene Truppe, die niedrigschwellige Einstieg ermöglicht und so einer Vielzahl von Hobby- und Amateur-MusikerInnen wertvolle Erfahrungen auf aller Art Bühnen, auf der Straße in direktem Kontakt mit zufälligem Publikum - und auch im Inneren eines selbst-organisierten Kollektives vermittelt. Und weil die Combo außerdem noch Vorbild in puncto Energiesparen (unplugged!) sind, stellt ihnen das spektral auch gerne 2011 Proberaum zur Verfügung.

Auch entstammen die Ansteck-Buttons der Kapelle der spektralen Button-Presse. Auf die diesjährigen Projekte des Brass-Kollektivs sind wir schon neugierig...

## spektral ist 6y und öffnet die Tür sperrangelweit

### Kurzbeschreibung / Ziel:

Ein Tag der offenen Tür mit konzentrierten, einzigartigen und vielfältigen Programmpunkten wie speziellen Workshops und musikalischem Rahmenprogramm. An diesem Tag wird wirklich die ganze Welt eingeladen uns zu besuchen, sich von unseren Ideen faszinieren zu lassen und Partizipationskultur durch ihre Adern fließen zu spüren.

### Positive Effekte:

Spezielle Anreize und niederschwellige Angebote locken die Leute ins spektral, die schon lange nicht mehr da waren, die schon immer mal kommen wollten sowie jene, die "normalerweise" nicht so leicht ins spektral finden. Wir stellen unsere Ideen und das Soziokulturzentrum vor und schaffen neue Zugänge.

**Organisation:** Das spektral-Team.

**Zeitplan:** Juni 2011.

### Detaillierte Beschreibung

Die spektral Tür ist natürlich das ganze Jahr geöffnet... Doch wenn spektral 2011 6 Jahre besteht ist das ein Grund zu feiern und die ganze Welt dazu einzuladen. An diesem besonderen Tag gibt es spezielles Programm für Leute mit unterschiedlichstem Hintergrund, Alter und Zugängen einladen, das ihnen unbekanntes spektral zu entdecken.

Diese Möglichkeit wollen wir nutzen um die Bandbreite des spektralen Programms und Angebots, sowie die spektrale Philosophie (siehe spektraler Kulturbegriff S.8) einem breiten Publikum vor Augen zu führen und zu vermitteln.

Am Tag der offenen Tür werden unsere vier Departments Kulturcafé, M[i:]dea Room, Galerie Lendluft und Traumwerk jeweils volles Programm bieten.

Das Kulturcafé wird neben einem Buffet voller kulinarischer Genüsse die Aufführungen der Timeout Improvisationstheatergruppe und Lesungen aus der Schreibwerkstatt, sowie Auftritte diverser LiedermacherInnen beherbergen.

In der Galerie Lendluft wird speziell eine Ausstellung über den Werdegang und Geschichte des Kulturkomplex mit Fotografien, Filmen und verschiedensten Werken die im Laufe der Zeit entstanden sind gezeigt. Zusätzlich wird eine Action-painting Ecke eingerichtet.

Im M[i:]dea Room wird es neben Film- und Fotobearbeitungs-Workshops, eine DJ/VJ-Station zum selbstständigen Produzieren von Musik und Visuals geben und eine Vorführung der Filme, die bisher im und um den M[i:]dea Room produziert worden sind.

In der Werkstatt des Vereins Traumwerk werden verschiedene Workshops stattfinden aus den handwerklichen Bereichen Siebdruck-, Keramik-, Näh-, Holzschnitt- sowie Recycling.

Zusätzlich wird eine spektrale Schnitzeljagd stattfinden, welche die BesucherInnen durch das spektral führt, ihnen den Kulturkomplex spielerisch erklärt und die Idee der Partizipation durch interaktive Stationen näher bringt.

Wir werden besonders ältere Menschen einladen das spektral mit uns zu erleben, da gerade diese Menschengruppe uns leider unserer Meinung nach zu selten besucht. Wir wünschen uns einen stärkeren Generationen übergreifenden Austausch, daher wollen wir die BesucherInnen dazu auffordern ihre Großeltern mitzunehmen. Als Belohnung könnte es ein im spektral produziertes T-Shirt geben, welche die Generationen thematik aufgreift.



### Macht (der) Medien!

Aus der Vielfalt an (digitalen) Medien ergibt sich ein Meer von Möglichkeiten um selbst kreativ zu sein (oder zu werden), sich zu vernetzen oder sich und den eigenen Ideen Gehör zu verschaffen.

Die im folgenden Kapitel zusammengefassten Projekte und Veranstaltungen befassen sich mit verschiedenen Facetten des sehr umfangreichen Gebietes der Medienkultur.

Alternative Informationstechnologien, wie zB. das open source Betriebssystem Linux (s.S. 66) können in praktischen Workshops (besser) kennengelernt werden, um ihre Möglichkeiten optimal zu nutzen. Und auch Fans alter Computertechnologie kommen durch die Commodore 64 Treffen auf ihre Kosten (s.S.67).

Bei Filmvorführungen und Diskussionsveranstaltungen werden neben sozialen und politischen Fragestellungen im kulturellen Kontext einzelner Weltregionen auch die dazugehörigen Medienlandschaften im Vordergrund stehen (s.S.47 u. 65).

Vielversprechend klingt außerdem die Entwicklung des brandneuen "spektral media channel", der Medienproduktionen etablierter und frisch geschlüpfter Projekte vereint. Von selbstgemachten Mini-Interviews über Radiopodcasts bis zu Festivalblogs wird so einiges in Folge auf der Website des Kulturzentrums zugänglich gemacht (s.S.62).

Und wir freuen uns sehr, dass ab März eine neue spektral Radiosendung im freien Radio Helsinki 92,6 fm zu hören sein wird (s.S. 64). Die Schwerpunkte sind Kulturvermittlung und Literatur - man darf also gespannt sein!





### spektral media channel

#### Kurzbeschreibung/ Ziel:

Der spektral media channel ist ein Konglomerat und Potpourri unterschiedlicher Quellen rund um unsere Soziokulturinitiative am Lendkai 45 und featured Phänomene im jungen Grazer Kulturgesehen. Der Sender vereint selbst produzierte Interviews, Dokus und Beiträge mit übernommenen relevanten Inhalten verwandter Initiativen und MediengestalterInnen.

#### Positive Effekte:

Der media channel übernimmt die Aufgabe eines virtuellen Freiraums, der einlädt zum Experimentieren, der aufmerksam macht auf wenig beachtete Kulturprojekte und der als Netzknoten fungiert, wo frische, spannende Kultur präsentiert und dokumentiert wird.

#### Projektkoordination:

Kristina Balac, Jack Butler, Martin Chalupnik, Sigrid Heisteringer, Johannes Rotheneder, Florian Rüdissler, plus viele Mitwirkende

#### Zeitplan:

Es hat bereits begonnen..  
Watch out for upcoming episodes!

#### Detaillierte Beschreibung :

Obwohl die Auseinandersetzung mit Medien und die Produktion von eigenen Medien das spektral seit seiner ersten Stunde begleiteten haben sich im Jahr 2010 einige Neuerungen entwickelt, die es nahezu verlangen hier einen größeren Schwerpunkt zu setzen. Einerseits haben sich die bislang vereinzelt Spektraldokus, Interviews und Projektvideoberichte sehr gehäuft und andererseits ergibt sich ein natürlicher Fokus durch die im letzten Jahr angebahnten Partnerschaften in den beiden Projekten Backpackjournalism s.S. 63 und Masta Magazin s.S.24.

Der spektral mediachannel ist ein schillerndes Kaleidoskop der Subkultur und stellt die logische Erweiterung des spektralen Experiments in den virtuellen Raum dar. Er dient dazu beachtenswerte Inhalte, Projekte und

Ideen an die Oberfläche zu bringen und zugänglich zu machen. Die entstehende Plattform erzeugt einen Mehrwert für die spektral community und den Rest der Welt, indem er Leben, Projekte und Phänomene rund um den Lendkai dokumentiert, vernetzt, hinterfragt, beleuchtet und in Interviews, Berichten und Reportagen vertieft. Auch hier geht es darum Austausch herzustellen, Wissen zu teilen und Auseinandersetzung zu fördern.

#### Wissen und TeilnehmerInnen

Im Lauf der Zeit führen die Impulse der Weiterbildung und Austausch von Fähigkeiten (u.a. durch Projekt Backpackjournalism (siehe nächste Seite)) zu mehr und mehr aktiven MediengestalterInnen und einem Team von spektral reporters, die auch aktiv auf Einsätze gehen und "Aufträge" übernehmen (wie es auch schon in der Vergangenheit Einsätze von spektralen Medienteams gegeben hat z.B. rebel reporters am Neuland/ absolutely free, Perspektiventag Freiwilligkeit Herbst 2010).

Die Redaktion setzt sich aus den unterschiedlichen Teilprojekten zusammen und entwickelt Form und Funktionen des Webinterfaces wie etwa grafischte Gestaltung, Sparten, Tags, etc.

#### Inhalte und Projekte

Rund um die mittlerweile rund 200 jährlichen Veranstaltungen im Spektral entsteht viel Output verschiedener Art. Unmengen von Wissen und Fähigkeiten werden weitergegeben, viele Themen werden inhaltlich und künstlerisch bearbeitet, Information und Dokumentationsmaterial sammeln sich an. Oft hören wir Aussprüche wie „Oh, wie schade, dass ich das versäumt hab“, „Wann gibt es das wieder“ oder „Wow, das hätte mich auch interessiert“, „Und wie war der Vortragende? Was waren seine Schwerpunkte?“. Durch Speicherung, Dokumentation und mehr können wir unsere spannenden Inhalte mehr Leuten zugänglich machen.

#### Quellen aus denen sich der spektral media channel speist

##### Produktionen aus dem eigenen Haus

- \* Interviews mit eingeladenen KünstlerInnen, Workshophosts, Gästen und Vortragenden...
- \* Blog-einträge von SpektralnutzerInnen, in denen sie über ihre Projekte berichten oder über relevante Themen schreiben
- \* Online Radio Projekt Sessions von s.monk
- \* spektralradioshows: substral u. Nude.szene s.S. 64
- \* spektral media products wie zB. Fotostrecken (Reportagen, Kunst, Musik, etc.)
- \* Live-Videostreams (von inhaltlichen Veranstaltungen sowie von Chillilounge s.S.54)
- \* Projektdokus und Berichte (z.B. Szenenwechsel s.S.47 bis 49)

##### Übernahme von relevanten Inhalten aus dem Umfeld:

- \* Neuigkeiten über verwandte Projekte Bsp.: Explosivbaustelle, Rotor u. Annenviertel, Mitschnitte aus sub/ Niesenberggasse, Radio Helsinki, etc.
- \* Beiträge von Ereignissen mit thematischen Bezug (insbes. aus dem spektralen Umfeld und Netzwerk bzw. wo wir durch Auswärtsspiele ohnehin vertreten sind (zB. Festivals wie elevate m.o.v.e., lendwirbel, fourelements, etc...))
- \* sowie weitere anvisierte Partnerschaften mit MedienproduzentInnen (z.B. RadiohelsinkisendungsgestalterInnen, externe Projekte von FH Journalismus StudentInnen (wie zB Jukreiz.at))

Weiters gibt es konkrete Ideen und Gespräche ausgewählte Beiträge von PartnerInnen aus dem überregionalem Kontext wie etwa Kanal B, Indymedia, Fm5 und UTV sowie unseren ProjektpartnerInnen vom Backpackjournalismprojekt (SI, RO, HU, CZ, PL) einzubauen. Selbstverständlich haben lokale Beiträge die höchste Priorität und je weiter weg desto stärker muss der Bezug zum spektralen Kulturverständnis und die Nähe zu soziokulturellem Inhalten und D.I.Y. gegeben sein.

#### Umsetzung

Unsere im Jahr 2010 rundumerneuerte Homepage [www.spektral.at](http://www.spektral.at) basiert auf drupal, einem Content-Management-System (CMS), das speziell den Aufbau von Communities, die gemeinsam an Inhalten arbeiten und sich über Themen austauschen und informieren wollen, unterstützt. In ein differenziertes Rollen- und Rechtssystem eingebettet macht diese Umgebung es einfach eigene Weblogs anzulegen, sich in Foren auszutauschen oder Artikel zu veröffentlichen.

Weitestgehend werden wir natürlich das Rad nicht neu erfinden sondern auf bewährte Netzformate, Plattformen sowie Social Networks bauen um den spektral media channel in der virtuellen Realität zu verankern und einzubinden und unsere Inhalte weiter zu verbreiten.

Zusätzlichen Auftrieb bekommt der media channel durch unsere internationalen Aktivitäten sowie durch Synergien mit den AktivistInnen des M[i:]dea room. Viele unserer bisherigen Medienexperimente mit technischem Output münden in diesem neuen Projekt und Formate mit denen wir in der Vergangenheit bereits experimentiert haben bekommen hier einen neuen Rahmen und frischen Wind.

### Backpackjournalism

#### Kurzbeschreibung / Ziel:

Backpackjournalism ist ein Kooperationsprojekt, das mit dem Verein „People's Media“ zusammen durchgeführt wird. Spannende Workshops und Veranstaltungen rund um Medien, Ziviljournalismus und Aktivismus, Grundlagen sowie technische Aspekte in Theorie und Praxis werden im Rahmen dieses internationalen JUGEND IN AKTION-Projekts vermittelt.

#### Positive Effekte:

Mehr Berichterstattung rund um spektral u.a. gesellschaftspolitische, künstlerische und kulturelle Projekte. Frischer Wind für die Grazer Medienszene und mehr Active Citizenship.



**Projektleitung:** Karina Liebe-Kreutzner, Florian Rüdissler

**Workshop-LeiterInnen:** Michael Hollinger, Karina Robin Klengel, Liebe-Kreutzner, Florian Rüdissler, Andrea Schabernack, uvm.

### Zeitplan:

Beginn des Projektbeginns: Frühjahr 2010, 1.tes int. Camp März 2010, 2.tes int. Camp September 2010, großes int. Camp April 2011, Aktionen bei lokalen Festivals Mai, Juni 2011, Workshops, Treffen, kleinere Aktionen zwischen den Camps und Festivals.

### Detaillierte Beschreibung:

Das Projekt Backpackjournalism sieht sich als Startpunkt für einen stärkeren Bewusstseinsbildungsprozess und mehr Auseinandersetzung mit der wichtigen Rolle von Civil Journalism und Active Citizenship.

Durch die neuen Technologien kann heute jeder Mensch zum Berichterstatter werden. Digitale Hilfsmittel ermöglichen eine selbständige Beteiligung der BürgerInnen und Backpack Journalism ermöglicht, dass Reportagen, Podcasts, Internetauftritte und Videos mit minimalen Mitteln gestaltet und veröffentlicht werden.

Im Rahmen der eineinhalbjährigen Projektphase wird ein Ausbildungskonzept zum umfassenden Thema Bürgerjournalismus erarbeitet und umgesetzt (inklusive Handbuch zum Thema). Die Impulse, Workshops und Aktionen erzeugen auf lokaler und internationaler Ebene ein Netzwerk junger ExpertInnen und ein Mosaik lebendiger Beispiele, das viel Output verspricht und die Basis für viele weitere Projekte darstellt.

Die ProjektpartnerInnen, jeweils 2 Personen aus Slowenien, Tschechien, Ungarn, Polen, Rumänien und Österreich erarbeiten das Handbuch und werden zu MentorInnen ausgebildet. In weiterer Folge vermitteln sie das gewonnene Wissen an weitere Backpack JournalistInnen = junge Menschen und MultiplikatorInnen in Form von Workshops und einem lokalen Festival.

Beispiele der Workshop und Lerntreffen: Video/Audio/Photoaufnahme und -bearbeitung (Technik und Stil); Ge-

staltung von Blogs und anderen Webauftritte; Interviewtechniken; Ausdrucksmöglichkeiten, kreatives Schreiben und Stil; Journalistisches Basiswissen (Recht, Ethik, Kodex, etc.)

Ziel des internationalen Projektes ist die nachhaltige Förderung jugendlicher Medienpartizipation. Während des durch Workshops, internationale Camps und gemeinsame Aktionen unterstützen „Learning by Doing“-Prozesses werden unterschiedliche Berichte, Reportagen, Blogbeiträge, Interviews, Dokus, uvm. produziert und das erarbeitete Ausbildungsmodell in den eigenen Ländern getestet, weiter verfeinert und verbreitet.

## Nude.szene, eine Radioshow

### Kurzbeschreibung / Ziel:

Die neue Radiosendung mit Interviews mit Kunst- und Kulturschaffenden aus der Szene in und um Graz.

### Positive Effekte:

Informationsvermittlung, eingebettet eine unterhaltensame Radiosendung, die Menschen erreichen soll und sie zu Active Citizenship – aktive Bürgerschaft und Aktionismus anregen soll.

### Verantwortliche:

Kristina Balac und Sigrid Heistingering, siehe Teambeschreibung S. 14.

### Zeitplan:

Ab Februar 2011 wird alle 2 Wochen eine Radiosendung auf Radio Helsinki gestaltet.

### Detaillierte Beschreibung

Wir wollen mit der Radiosendung nude.scene eine informative und unterhaltsame Radioshow schaffen, die die alternative Kunstszene beleuchtet. Hierzu werden Aktive aus der Szene vorwiegend in Graz und der Steiermark eingeladen und im Rahmen der Show live interviewt. Um ein breiteres Publikum zu erreichen, wird die Sendung auf Englisch abgehalten. Im Rahmen der zweiwöchentlich stattfindenden Sendung, können sich HörerInnen auch live an den Gesprächen beteiligen und

per Anruf mitdiskutieren. Ziel der Sendung ist es, mehr Menschen zu Aktivismus anzuregen sowie auch über die oft schmale Grenze zwischen Legalität und Illegalität im Bezug auf Kunst und Aktionismus im öffentlichen Raum zu informieren.

## Spanisches Filmforum

### Kurzbeschreibung / Ziel:

Regelmäßige Vorführungen spanischer Filme, durch die die spanische (Alternativ-)Kultur und verschiedene Bewegungen beleuchtet werden. Die ZuseherInnen werden miteinbezogen, Aspekte, die ihnen wichtig sind, können behandelt werden.

### Positive Effekte:

Wissenslücken werden geschlossen, Austausch über spanische Themen. Die vielen spanischen ERASMUS StudentInnen in Graz haben einen Anreiz ins spektral zu kommen und werden so auch auf andere Aktivitäten dort aufmerksam.

### Workshop-LeiterIn:

Victor Sánchez, Vizepräsident des Jugendvereins AGENCA in Madrid. Volunteer bei „Save the Children“, hat viel mit Jugendlichen und Kindern gearbeitet. Derzeit bereitet er alternative Events in Madrid vor.

**Zeitplan:** Ab Mitte März ein bis zwei Mal im Monat.

### Detaillierte Beschreibung

Durch die Filme dieses spanischen Filmforums werden Ideen, Gedanken und Bewegungen in Spanien vorgestellt. Es beginnt mit Filmen mit kontroversen und interessanten Inhalten, an denen gedanklich weiter gearbeitet werden kann. Verschiedene kulturelle Aspekte werden ebenfalls beleuchtet.

Da der Kurator selbst Spanier ist kann er Filme vorstellen, die in Österreich sonst schwieriger zu sehen sind. Auch Filme, die Spanien betreffen, aber nicht dort produziert wurden, können Teil des Filmforums sein.

### Angedachte Themen und Filme:

- \* Terrorismus, Straßentheater, Aus der Routine ausbrechen („Noviembre“).
- \* Situation der Frauen in der Welt, speziell der Saharai („Caotica Ana“, „Mi vida sin mí“).
- \* Wirtschaft, Kapitalismus, Konsumgesellschaft („Comprar, tirar, comprar“)
- \* Pädophilie, sexuelle Ausbeutung, Homosexualität („La mala educación“, „Hable con ella“)
- \* Spanischer Bürgerkrieg („Las trece rosas“, „Pájaros de papel“, „Ay, Carmela“, „El laberinto del fauno“)

Die Filme werden in spanischer Originalfassung mit englischen oder deutschen Untertiteln gezeigt. So können auch GrazerInnen, die ihr Spanisch verbessern wollen, dieses hier üben. Jede/r Interessierte kann teilnehmen und erfährt auch von Möglichkeiten, sich in Spanien in Projekte einzubringen. Victor wird auch seine Erfahrungen teilen, wie man sich neben dem Studium, zB. in Vereinen engagieren kann.

Durch dieses spanische Filmforum eröffnet sich eine weitere Möglichkeit für junge Menschen sich zu treffen und in einer entspannten Atmosphäre offen zu sprechen. Das ist eine gute Gelegenheit von anderen zu lernen, ganz einfach, indem man teilnimmt und sich einbringt.

## Crea(c)tive cinema

### Kurzbeschreibung / Ziel:

Filmvorführungsreihe, die das Ziel hat, Bewusstsein für wichtige soziale Themen zu schaffen und die ZuschauerInnen durch die Diskussion dieser Themen dazu zu bringen, diese aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten.

### Positive Effekte:

Junge Menschen werden angeregt über wichtige Fragestellungen nachzudenken und verschiedene Blickwinkel einzunehmen. Sie werden motiviert an sich selbst zu arbeiten und im besten Fall, selbst in der Veränderung herrschender Probleme aktiv zu werden.



### Verantwortliche:

Kristina Balac absolvierte ein Bachelor Studium in Medien und Kommunikation in Belgrad, Serbien. Sie schreibt selbst und interessiert sich für Feminismus, Medien und Kulturkritik.

**Zeitplan:** Von Februar bis Juli zwei Mal monatlich.

### Detaillierte Beschreibung

Wir werden hauptsächlich Dokumentationen zeigen. Das Ziel der anschließenden Diskussionen ist nicht, eine definitive, finale Konklusion zu erreichen, sondern das Nachdenken über das jeweilige Thema an sich anzuregen und verschiedene Herangehensweisen und eventuelle Lösungsvorschläge zu erarbeiten. Die gegenwärtige Situation, die in den Filmen beschrieben wird, soll analysiert werden und zusätzlich die Art wie sie in dem Film präsentiert wird.

Durch die Analyse von Filmen als Massenmedien möchte Kristina Balac nicht so augenscheinliche narrative Mechanismen, die in den Filmen versteckt sind, aufzeigen und schließlich das analytische Wissen bereit stellen, das notwendig ist um die filmische Verarbeitung dieser sozialen Problemstellungen zu verstehen.

Mit dieser Filmreihe wollen wir besonders junge Leute involvieren, aber auch andere Personen, die neugierig sind, an ihren Einstellungen arbeiten und Haltungen und Verhalten in Frage stellen wollen. Wir sprechen hiermit auch Leute an, die Erzählformen und gesellschaftliche Mythen aus verschiedenen Perspektiven betrachten wollen um sich selbst, bzw. im besten Falle auch ihr Umfeld positiv zu verändern.

Die TeilnehmerInnen profitieren durch Schulung ihres kritischen Denkens. Außerdem werden sie durch die Anleitungen von Kristina Balac später fähig sein, den Aufbau von Erzählmodi in Filmen zu erkennen, sowie deren Einfluss und Konsequenzen besser abzuschätzen.

Besonders an dieser sehr kritischen Filmreihe ist, dass hier Wissen vermittelt wird, das selten in Schulen oder im Fernsehen zu hören ist. Zusätzlich bietet spektral

auch den geeigneten Rahmen für Menschen, die sich für die vorgestellten sozialen Probleme interessieren und in diese Richtung selbst aktiv werden wollen.

Die Filme werden in Originalfassung mit englischen oder deutschen Untertiteln gezeigt, die Diskussionen finden teils in englischer, teils in deutscher Sprache statt.

### Angedachte Themen und Filme:

- \* "Girl 27" - Dokumentation über MGM's biggest cover-up of rape of dancer Patricia Douglas
- \* "Women on the frontline" - Kurzfilme über Gewalt gegen Frauen und wie in Österreich damit umgegangen wird, wo es strenge Gesetze dazu gibt, und was beispielsweise in Mauretanien passiert, wo Vergewaltigung im Gesetz nicht definiert wird
- \* "School for charm" - Dokumentation aus dem Jahr 1950, die das Phänomen der "Charmeschulen" beschreibt, in denen Frauen Selbstbewusstsein und "Stolz in ihrer Erscheinung" lernen sollten
- \* "Women in boxes" - Geschichten von Frauen, die Magiern assistieren und dabei nicht selten verletzt werden.
- \* "A girl like me" - Dokumentation über Afroamerikanische Mädchen, die zwischen Hautfarbe und Schönheitsidealen um ein Selbstbild kämpfen
- \* "Losing ground: The new face of homelessness" Kurzdoku über minderjährige Kinder, die in Notunterkünften, bei Freunden, Verwandten oder auf der Straße übernachten müssen.

## Linux Workshop

### Kurzbeschreibung / Ziel:

Für alle die schon immer mal Linux ausprobieren wollten oder schon ein wenig Erfahrung haben. Einführung zu: wie installiere ich Software, welche Programme gibt es unter Linux und wie verwende ich Sie? Ziel ist es zu zeigen, dass ein Umstieg nicht mit Einschränkungen für AnwenderInnen verbunden sein muss.

### Positive Effekte:

Einen Einblick in die Welt von Linux ermöglichen und allen Umstiegsfreudigen eine kurze Einführung in die Oberfläche, die wichtigsten Programme sowie der Nachinstallation von Programmen geben.

### Workshop-Leiter:

Clemens Feuerstein, derzeit Telematikstudent an der TU Graz, gelernter EDV- Techniker. Seit Jahren Linuxanwender und begeistert von der Idee der OpenSource Software.

**Zeitplan:** Zwischen März und Juni.

### Detaillierte Beschreibung

Es wird gemeinsam ein Ubuntu Linux Betriebssystem aufgesetzt, jede/r kann den eigenen Laptop bzw. PC mitbringen. Alternative Programme rund um Textverarbeitung (OpenOffice vs. MS-Office), Internet und Software zum abspielen von Musik werden vorgestellt. Grundlagen zur Bedienung von Ubuntu werden erläutert, wie zB. wo finde ich meine Programme, Dokumente, meine Musik und Videos? Linux ist nicht mehr das Betriebssystem für "Nerds", sondern bringt von Haus aus jede Menge ausgereifter Anwendungen mit. Jede/r, die/der nicht angewiesen sein will auf kommerzielle Produkte und gerne einmal einen Einblick erhalten möchte in die Welt der freien Software ist herzlich Willkommen mitzumachen!

Nach dem Workshop sollten alle TeilnehmerInnen fähig sein ihre Lieblingsmusik abzuspielen, im Internet zu surfen und ihre täglichen Schreibarbeiten am PC zu erledigen. Weiters bekommen sie alles Nötige gezeigt um eigenständig Programme ohne großen Aufwand nachinstallieren zu können, weiters Hilfe zur Selbsthilfe, falls doch mal Probleme auftreten.

## Commodore-Treffen Graz

### Kurzbeschreibung / Ziel:

Es finden sich Commodore-Begeisterte ein und tauschen Information, Disketten, Anleitungen und Reparaturhinweise aus. Außerdem wird regelmäßig der immer noch andauernde, in der Umsetzung äußerst anspruchs-

volle da stark auf das Wesentliche reduzierte bzw. technisch großteils in Maschinensprache zu erfolgen habende, zeitgenössische künstlerische Output auf diesen 8 bzw. 16 Bit-Computersystemen evaluiert und diskutiert.

### Positive Effekte:

Neben einer Plattform für diejenigen, die sich ohnehin damit beschäftigen, wollen wir auch andere für eine kontemplative, qualitative und von Verstehen geprägte Herangehensweise an alte Computertechnik begeistern.

### Verantwortliche:

Martin Brunner, Initiator, C=64 Begeisterter und DI Martin Schemitsch, freischaffender 2D/3D Animator, Entwickler von interaktiver Software, Theremin-Musiker, Cartoonist und Vermittler interdisziplinärer Kunstprojekte.

**Zeitplan:** Wie schon seit Herbst 2010 wird die Veranstaltung ab 26. Februar 2011 alle zwei Monate stattfinden.

### Detaillierte Beschreibung

Neben Information, Austausch, Reparatur und Rezeption von zeitgenössischer Computerkunst auf 8 bzw. 16 Bit-System planen wir unter anderem Diskussionspanels, Emulations-Workshops, Hardware-Workshops und Programmierkurse durchzuführen.

Der bereits erwähnte "Neben"-Aspekt kann gar nicht oft genug wiederholt bzw. ihm kann gar nicht genügend Nachdruck verliehen werden:

Wir möchten für eine kontemplative, qualitativ und von Verstehen geprägte Herangehensweise an alte Computersysteme begeistern, anstatt "Benutzen" bzw. "Konsumieren" zu propagieren. Die Ziele sollten also ein grundsätzliches Verstehen und im weiteren die Fähigkeit zu modifizieren und kreieren sein. Diese Herangehensweise zeigt sich zB. einerseits im Hinterfragen von aktueller Hochtechnik-Gläubigkeit, d.h. auch finanzieller und emotionaler Abhängigkeit und des Gefühls der Unfähigkeit, daran zu rütteln. Andererseits in der Kritik des ungebremstem Konsumwahn und darüber hinaus interessanter- und optimalerweise auch in einem entschleunigten Lebenswandel.

## Soziale Interaktion als kulturbildendes Element



### Keine Kultur ohne soziales Handeln

Woraus besteht eigentlich Kultur? Und wie konstituiert sich eine bestimmte Kultur in einer Gruppe, einer Gemeinschaft, einer Stadt?

Die Auffassung, die wir im spektral vertreten, weitet den "herkömmlichen" Kulturbegriff insofern aus, als dass wir soziale Interaktion wie z.B. spielen, gemeinsam feiern, "sich-ausprobieren" in Form von offenen Literaturlesungen und (kunst-)spartenübergreifende Vernetzung sehr wohl miteinbeziehen (siehe "spektraler Kulturbegriff" S. 8).

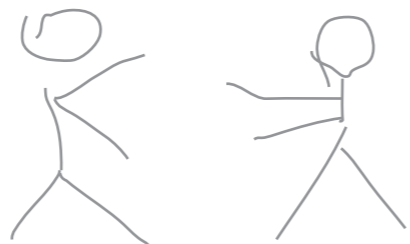
Auf die Kommunikations- und Arbeitskultur, die wir im spektral pflegen wurde auf S. 8 und 9 bereits eingegangen. In unserer praktischen Arbeit mit den Menschen, die in unser Soziokulturzentrum kommen, fließen diese Grundsätze natürlich ebenfalls ein. Wir glauben, dass ein partizipativer Ansatz in der Kulturarbeit die Teilnehmenden nicht nur viel stärker einbezieht und so die Identifikation mit der Gruppe und dem gemeinsamen Projekt maßgeblich verstärkt, sondern dass er grundsätzlich notwendig ist, weil nur gemeinsam Kultur geschaffen werden kann.

Durch die hier zusammengefassten Aktionen, Events und Workshops wirken wir am Aufbau einer Kultur mit, wie wir sie (in gewohnt idealistischer Manier) nicht nur für die jungen Menschen in Graz, sondern für hoch entwickelte Gesellschaften an sich anstreben.

2011 gibt es im spektral Shiatsu (s.S. 73) und Yogasessions (s.S. 72), es wird gespielt, gelacht, gewandert und eigener Bio-Apfelsaft produziert (s.S. 74). Durch gemeinsames aktiv sein und voneinander lernen hoffen wir, einen Beitrag zu einer besseren Gesellschaft zu leisten.



## Soziale Interaktion als kulturbildendes Element



### Freie Küche 2011 Volxküche und Kochworkshops

Informeller Austausch bei einer günstigen, warmen sowie schmackhaften Mahlzeit. Die Vokü ist ein beliebter Treffpunkt für all die unterschiedlichen AkteurInnen rund um das spektrale Kulturzentrum.

Die "Volxküche", bei der einen Abend lang gemeinsam gekocht und mit noch mehr Menschen gegessen wird, hat sich bereits vielfach bewährt und wird daher auch 2011 wieder stattfinden. Der Schwerpunkt liegt auf möglichst regionalen und günstigen Lebensmitteln, vorzugsweise aus biologischer Landwirtschaft und fairem Handel. Das zubereitete Menü ist vegan (also rein pflanzlich) oder enthält zumindest vegane Alternativen. Damit will darauf aufmerksam gemacht werden, dass es auch beim Lebensmittelkonsum nachhaltige Alternativen gibt. Um die Essenspreise sozial zu staffeln, werden Unkostenspenden in freiwilliger Höhe entgegengenommen.

Außerdem laden wir immer wieder gern erfahrene KöchInnen ein, die diverses Wissen gerne weiter geben.

### VolxKüche 2011

**Kurzbeschreibung / Ziel:** Kochen und Essen für alle!

**Positive Effekte:** Den Hunger dieser Welt stillen und Know-How in der Küche vermitteln.

#### Workshop-LeiterInnen:

Thomas Schnölzer, Vollblut-Veganer, dem es am Herzen und im Magen liegt, dass möglichst viele Menschen auf den Geschmack von Gemüse und Vollwert-Kost kommen.

Martin Michalitsch, Möchtegern Veganer, experimentiert mit Fleisch-, Fisch-, Ei- und Milch-Ersatzprodukten um irgendwann den Weihnachtstruthahn seiner Oma zu ersetzen und die Geschichten von Liebe, Überfluss und Wohlbefinden, die mit Essen transportiert werden, in eine Welt zu übersetzen in der Schlachten nicht mehr nötig ist.

**Zeitplan:** Jeden Dienstag. Kochen ab 15:00 / Essen ab 18:00.

#### Detaillierte Beschreibung

Durch die gemeinsame Nutzung der offenen Gemeinschaftsküche können viele verschiedene Einflüsse das Essen positiv beeinflussen. Außerdem werden gewisse Grundregeln im spektral, wie z.B. Abwasch des eigenen Geschirrs und Sauberhalten der Küche, an die/den Frau/Mann gebracht.

Darüber hinaus laden wir verschiedene Initiativen, die sich mit Ernährung und Landwirtschaft beschäftigen, Volxküchen-Abende zu hosten und ihre Projekte vorzustellen.

Die Zielgruppe sind hierbei vor allem Menschen, die etwas über Experimental-Küche und pflanzliche Kost lernen wollen, sowie Menschen, die schlichtweg hungrig sind und/oder wenig bis gar kein Geld zu geben haben, dafür aber Aktionismus und positive Energie als Gegenleistung einbringen wollen.

Die TeilnehmerInnen können ihr eigenes Repertoire an Gerichten erweitern und selbst Kochideen einbringen. Außerdem lernt man mit pflanzlichen Alternativen zu kochen.

Durch die Verwendung von gedumpsterten/vollwertigen/regionalen/fair-gehandelten Nahrungsmitteln und die ausschließliche Zubereitung von veganen Speisen wird der ökologische Fußabdruck auf ein Minimum reduziert, wovon im Endeffekt die ganze Welt profitiert. In anderen Städten bekannt und bewährt ist eine regelmäßige VolxKüche in Graz einzigartig.

### Do-It-Yourself-Tempeh

#### Kurzbeschreibung / Ziel:

Gemeinsame Zubereitung von Tempeh (Vollwert-Edelschimmel-Tofu) in der spektralen Küche.

#### Positive Effekte:

Es wird eine weitere schmackhafte vegane Proteinquelle vorgestellt, die wie ein Schnitzel gebraten werden kann und noch dazu einfach zuhause herzustellen ist.

**Workshop-Leiter:** Martin Michalitsch, Möchtegern Veganer, experimentiert leidenschaftlich mit Fleisch-, Fisch-, Ei- und Milch-Ersatzprodukten.

#### Zeitplan:

Einmaliger Workshop, voraussichtlich im März.

#### Detaillierte Beschreibung

Tempeh ist eine Art indonesischer Vollwert-Edelschimmel-Tofu mit Eigengeschmack (!), eigentlich recht einfach herzustellen und Aufgrund der Fermentation wesentlich bekömmlicher als unfermentierte Soja-Produkte. In dem Workshop werden wir an einem Sonntag einen Inkubator bauen und Tempeh ansetzen so dass er zur Volxküche am Dienstag fertig ist. Dafür wird eigentlich nur ein leerer Kühlschrank und ein großer Topf benötigt. Die richtige Menge Sojabohnen wird kurz aufgekocht und dann eingeweicht. Am nächsten Tag werden die Bohnen dann geschält, der Inkubator aus einem der Getränke-Kühlschränke im Spektral gebaut und die Tempeh Rohmasse mit Hilfe von Frischhaltebeuteln in den Kühlschrank sortiert. Nach 24 Stunden Inkubation ist es bereit verkocht zu werden. Bei Interesse ist es möglich den Tempeh Workshop mit einem Räucher-Workshop zu kombinieren, so kann der Tempeh länger haltbar gemacht werden.

### Lachtreff

#### Kurzbeschreibung / Ziel:

Wöchentliche offene Treffen zum gemeinsamen Lachen, sehr ähnlich wie Lachyoga.

#### Positive Effekte:

Lachen ist gesund, verbreitet Heiterkeit und Freude und fördert das Gemeinschaftsgefühl. Jede Stadt sollte mindestens einen Lachtreff haben! Graz braucht auf jeden Fall einen Lachtreff. Man schaue sich nur die Menschen in der Stadt an. Sie lachen eindeutig zu wenig.

#### Workshop-LeiterIn:

Michael Palschinski, hat Lachtreff-Erfahrung aus Münster, Deutschland, mitgebracht. Später werden auch andere Personen die Treffen leiten.

#### Zeitplan:

Ab Mitte Februar einmal pro Woche abends.

## Soziale Interaktion als kulturbildendes Element

#### Detaillierte Beschreibung

Die ersten Treffen, die seit Anfang Oktober 2010 wöchentlich stattfanden, waren vielversprechend, es wurde viel gelacht. Jede/r TeilnehmerIn verlässt das Treffen mit sichtlich besserer Laune. Es gibt diese Art von Treffen weltweit und die Zahl steigt stetig, da positive gesundheitliche Effekte sehr schnell eintreten (verbesserte Laune, gesteigerte Durchblutung, vermehrte Endorphinausschüttung etc.).

Nur in der Anfangsphase leitet der angegebene Workshopleiter den Kurs, später sollen andere KursteilnehmerInnen die Leitung übernehmen, so dass eine zu große Personenbezogenheit vermieden werden kann.

Die Zielgruppe sind Menschen, die nicht genug lachen, sprich: alle über 8 Jahren.

### spektral Spielwiese

**Kurzbeschreibung / Ziel:** Gemeinsames Spielen von Brett-, Karten- und Rollenspielen im gemütlichen Hauptraum des spektral.

#### Positive Effekte:

Spielen macht nicht nur Spaß, entspannt und lässt uns (zumindest vorübergehend) Schwierigkeiten im Leben vergessen, es hat auch einen stark gemeinschaftsfördernden Charakter und trainiert logisches Denken, Koordination und Problemlösungsstrategien. PsychologInnen sprechen daher vom Menschen auch als homo ludens.

#### Zeitplan:

Ab April ein Mal im Monat.

#### VeranstalterInnen:

Mathias Tschaikner, Daniel Lorenz

#### Detaillierte Beschreibung

Im spektral wird es 2011 voraussichtlich wieder regelmäßige Spieleabende (spektral "Spielwiese") geben, an denen Brett- und Kartenspiele aus der spektral eigenen Ludothek unter Anleitung ausprobiert werden können.

## Soziale Interaktion als kulturbildendes Element



Zielpublikum sind hierbei junge und ältere Menschen, Spielerfahrene ebenso wie Leute, die sonst selten dazu kommen, Gemeinschaftsspiele zu spielen.

Ein Dauerbrenner ist das Teamspiel TAC, das sich selbst (unserer Meinung nach zurecht) als der "neue Klassiker" bezeichnet. Wie groß und aktiv die Community rund um das spannende Brettspiel mit Karten ist, zeigte sich an der regen Teilnahme an dem 1. Alpen-Adria-Cup, der von spektral Anfang Dezember 2010 organisiert wurde. 22 Teams, also 44 Menschen zwischen 20 und 60 (!) Jahren nahmen daran teil.

2011 werden wir die TAC-Community wiederum auffordern, sich in unseren gemütlichen Räumlichkeiten zu messen. Bei dem Turnier wird es wieder ein TAC-Brett, Spielkarten sowie Tickets zur TAC-Weltmeisterschaft zu gewinnen geben, die im Juni 2011 in Bayern stattfinden werden.

## Yoga

### Kurzbeschreibung / Ziel

Yoga ist eine von vielen Methoden, die "Erlösung", "Erleuchtung" und "Selbstverwirklichung" verspricht. Dorthin führt ein leicht verständlicher und doch langer und schwieriger Weg, dessen erste Schritte uns auf den richtigen Umgang miteinander aufmerksam machen - und damit klarstellen, warum Yoga ideal mit der spektralen Idee harmoniert. Das Ziel für die TeilnehmerInnen ist es, Entspannung, Dehnung, Kräftigung, Konzentration, Erkenntnis und Unabhängigkeit zu erreichen.

**Workshopleiter:** DI Martin Fuchs, praktiziert seit seiner Jugend Yoga, studierte auf der BOKU in Wien und unterrichtet außer Yoga noch Umweltthemen in Schulklassen und in der Erwachsenenbildung.

**Zeitplan:** Einmal pro Woche vormittags ab März.

### Detaillierte Beschreibung

Warum Yoga in einem Kulturzentrum? Yoga kann dabei helfen, einerseits eine Transformation vom Kulturpessimismus hin zu einer positiven Weltsicht zu erreichen -

andererseits aber tatsächlich viele Leiden unserer Kultur beseitigen. Richtiges Atmen, richtiges Sitzen muss oft erst wieder erlernt werden, nachdem es uns jahrelang in Schule und Arbeitswelt abgewöhnt worden ist. Auch die Beweglichkeit unseres Körpers und unseres Geistes muss trainiert werden, um sich von gesellschaftlichen Zwängen emanzipieren zu können. Jede Übung soll mit einem Gefühl der Sicherheit und des Wohlbefindens ausgeführt werden.

Yoga ist nicht an einen Kulturkreis oder eine Religion gebunden. Im Gegenteil, es erfordert - und fördert - eine Weltsicht, die sich nicht mit einfachen oder esoterischen Erklärungen abgibt, ist also wissenschaftlich im besten Sinne. Das eigene Verhalten wird hinterfragt, Gedanken- und Körperbewegung beruhigt. Über kontrollierte Atmung, innere Beobachtung, Konzentration und Meditation wird Erkenntnis erlangt: bessere (Ein-)Sicht, ein besseres Verständnis der Welt, wie sie ist - nicht wie sie durch Begriffe und Vorurteile erscheint.

Herausforderungen für die TeilnehmerInnen sind die Schulung der Atmung, des Körpers, der Sinne und des Denkens. Yoga erfordert eine beständige Beschäftigung mit mehr oder minder schweren körperlichen und geistigen Übungen. Suche nach Wahrheit, ohne unwissenschaftliche Erklärungen zu akzeptieren.

Während sich "Yoga" - oder was unter diesem Titel verkauft wird - zu einem Elite-Freizeitrend entwickelt, soll es im spektral allen zugänglich sein - nicht nur denen, die es sich leisten können. Deshalb werden im spektral ab März jeweils einmal in der Woche vormittags Yoga-Workshops stattfinden, die bei freiwilliger Spende besucht werden können.

Höchst erfreulich ist, dass wir nach dem Umbau des Raums im Keller zu einem Ausstellungs-, Projekt- und Bewegungsraum (s. Galerie Lendluft S. 33) jetzt einen ruhigen, entspannten und vor allem ungestörten Rahmen für die Yogastunden haben.

## Shiatsu Workshops

### Kurzbeschreibung / Ziel:

Shiatsu ist eine aus Japan stammende Körperarbeit. Es unterstützt die natürlichen Selbstregulierungskräfte des Körpers, stimuliert die Lebensenergie und trägt zum physischen, emotionalen und geistigen Wohlbefinden bei.

### Positive Effekte:

Unterstützung bei Schmerzen oder Problemen und Aktivierung der Selbstheilungskräfte. Im Laufe mehrerer Behandlungen wird zunehmend das Bewusstsein für den eigenen Körper geschärft und auf eigene Kapazitäten aufmerksam gemacht.

**Workshop-LeiterInnen:** Sophie Frey, Benedicte Binninger: Beide in Ausbildung zur Shiatsu-Praktikerin (kurz vor der Dipl.-Prüfung)

**Zeitplan:** Ab März jeden ersten Freitag im Monat.

### Detaillierte Beschreibung

Shiatsu ist gesundheitsfördernd und führt zu einem bewussteren Umgang im Alltag mit sich selbst und seiner Umwelt. Zielgruppe sind alle, die an Shiatsu interessiert sind. Die Behandlung wird auf einer Matte am Boden durchgeführt und dauert in diesem Rahmen ca. 30 Minuten. Für die Zeit des Workshops muss in diesem Bereich Ruhe herrschen, also kein hoher Geräuschpegel oder ständiges Vorbeigehen, der Raum muss warm genug sein, Matten, Decken, etc. werden von den Veranstalterinnen mitgebracht.

Wir freuen uns sehr, dass im spektral Körpertherapie bzw. -arbeit auf Basis freiwilliger Spende angeboten wird und dies für beide Seiten eine Bereicherung darstellt.

## spektral Wandertage 2011

### Kurzbeschreibung / Ziel:

Rund um Graz gemeinsam wandern gehen.

**Positive Effekte:** Wir ermöglichen auch Menschen, die kein Auto besitzen und nicht leicht aus Graz heraus können, Zeit in den Bergen verbringen zu können.

## Soziale Interaktion als kulturbildendes Element

**Wanderführer:** Bernhard Hallama und Peter Brugger, Alpenvereinsmitglieder und begeisterte Wanderer.

**Zeitplan:** Voraussichtlich je ein Wandertag im Mai, Juni und Oktober.

### Detaillierte Beschreibung

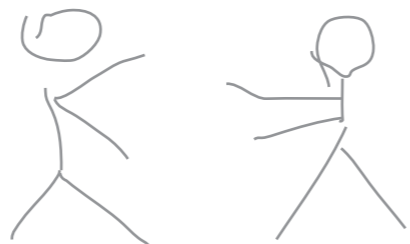
Wandern tut gut. Nicht nur, weil man sich in der freien Luft bewegt sondern auch weil man durch die Aussicht von oben Abstand und einen anderen Blickwinkel auf den Alltag mit seinen Herausforderungen und Problemen bekommt.

Das besondere an den spektralen Wandertagen ist, dass jede/r mitkommen kann, unabhängig von Alter, sozialem Background oder finanziellen Möglichkeiten.

Erfahrene Wanderer, die die Berge rund um Graz gut kennen und die vorgeschlagenen Touren bereits gegangen sind, führen die bunte Gruppe der Gehwilligen an einem Tagesausflug. Da nur die Treibstoffkosten der Autos, mit denen wir in Fahrgemeinschaften zum Ausgangspunkt fahren, anfallen, sind unsere Wandertage für die TeilnehmerInnen auch sehr günstig.

Mitkommen kann jede/r und viele Naturbegeisterte sind in der Vergangenheit durch das Angebot der Wanderausflüge auch auf die kulturellen Angebote unseres Soziokulturzentrums aufmerksam geworden.

Besonders hervorheben möchten wir an dieser Stelle außerdem wieder einmal die soziale Komponente solcher Veranstaltungen. Es ist unglaublich, wie entspannt und kreativ man im Gehen gemeinsam neue Ideen entwickeln, ausbauen und festigen kann. Die spektralen Wandertage haben sich, neben den jedes Jahr stattfindenden Vision Camps, in den letzten Jahren regelrecht zu den produktivsten spektralen think-tanks entwickelt, in denen sehr viele Impulse für das gesamte Projekt spektral entstehen. In der Natur sein heißt für uns Sinneserfahrung, Kraft und Inspiration tanken, Socialising und Networking der anderen Art.



### Spektrale Apfelsaft-Aktion

#### Kurzbeschreibung / Ziel:

Produktion des berühmten spektral Bio-Apfelsaft

#### Positive Effekte:

(Stadt-)Menschen erlernen, wobei es bei der Produktion von naturtrüben Apfelsaft ankommt. Selbstgemachter Saft kann im spektral ausgedient werden.

#### Verantwortlich für die Organisation:

Julia Brugger, die aus der Oststeiermark kommt und seit Kindertagen mit ihrer Familie selbst Apfelsaft macht.

**Zeitplan:** 10 Tage im Oktober.

#### Detaillierte Beschreibung

Im Jahr 2009 hat spektral Glasflaschen für 750 Liter Apfelsaft kostenlos organisieren können. Auch das unbehandelte Fallobst kann man rund um Graz leicht geschenkt bekommen, da viele Bauern die Äpfel auf Grund der niedrigen Preise für Saftobst oft gar nicht mehr ernten.

Doch dass die Äpfel nichts kosten ist nicht der Hauptanreiz für uns, unseren Saft selbst herzustellen. Viel mehr geht es uns darum, es Menschen die in der Stadt leben zu ermöglichen, sich an der Produktion von Biosaft beteiligen zu können. In der Praxis schaut das so aus, dass wir herausfinden, wo wir Äpfel ernten können, dann Arbeitswillige dorthin bringen, gemeinsam (mit viel Freude) das Fallobst sammeln und nach Markt Hartmannsdorf transportieren, wo es gepresst wird. Der Saft kann nach 24 Stunden in die Flaschen abgefüllt werden. Dafür können wir die Abfüllanlage der Brauerei Hermax (Markt Hartmannsdorf) verwenden, die uns hier freundlich unterstützt. Danach werden die gefüllten Flaschen in Kisten nach Graz transportiert, wo ein Teil des Saftes an die HelferInnen verteilt wird.

2011 werden wieder an die 20 junge Menschen bei der Apfelernte, der Leergutvorbereitung (Reinigung, Transport), dem Pressen des Safts und der Abfüllung beteiligt sein. So leistet spektral einen Beitrag zur Erhaltung

uralter, landwirtschaftlicher Traditionen und bringt "verstädterten" Menschen ländliche Kulturtechniken (wieder) näher.

Der Saft stellt eines der beliebtesten Getränke im spektral dar, was nicht verwundert, weil die Trinkenden dann nämlich genau wissen, wo, von wem und wie dieser hochwertige Apfelsaft produziert wurde.

Diese Möglichkeit eigenen Saft herzustellen ist wohl einzigartig in Graz und wir sind stolz, dass wir diese Erfahrung jedes Jahr so vielen Leuten ermöglichen können.

Außerdem schreiben wir die künstlerische Gestaltung der Etiketten im spektral aus, was zu einzigartigen, kreativen Beschriftungen der Flaschen führt.

### Fußballkunst und -kultur mit den Spektral Rebels

#### Kurzbeschreibung / Ziel:

Ein Team von Menschen, die einander normal nur im beinhaltenen Alltag der Kunst- und Kulturproduktion begegnet trifft sich regelmäßig im Grünen und praktiziert feinen Fußball. Höhepunkte der Saison ist auch 2011 wieder die Teilnahme an einigen erlesenen Fußballturnieren im künstlerisch-soziokulturellem Umfeld. Hierbei geht es weniger um konkurrenzgesteuerten Wettkampf sondern um einen verbindenden Rahmen mit soziokulturellen Verschränkungen, um Spiel und freudige Begegnung in verschiedenen Disziplinen (Mode, Musik, lecker Essen und vieles Mehr).

#### Positive Effekte:

Teambuilding, Interaktive Vernetzung, Spielspaß für alle Beteiligten. Kooperation statt Konkurrenz, Gewinnen und Verlieren lernen, Ernst und Spaß mischen. Spektral Öffentlichkeitsarbeit und aufzeigen, dass es noch Fußballkultur in Österreich gibt.

#### KapitänInnen:

Florian Rüdissler, Angie Schallerl, Thomas Schnölzer, Johannes Rotheneder, Katharina Schobel, Ali Eryüzlü

#### Zeitplan:

Die meisten Turniere finden im Frühsommer statt.

#### Detaillierte Beschreibung:

Wieder werden sich die unerschrockenen ReckInnen der „spektral rebels“ in die Schlacht begeben um ihrem Ruf als Publikumsliebenden und BallzaubererInnen gerecht zu werden.

Nicht allein um Tore geht es sondern auch einmal um einen stilvollen Untergang, um und freudige Begegnung in verschiedenen Disziplinen (Mode, Musik, lecker Essen und vieles Mehr) und um spielerische Vernetzung und Austausch in einer für viele Kunst- und KulturprotagonistInnen nicht alltäglichen Umgebung.

Nicht zuletzt ist die Teilnahme ein wichtiger Teil der spektralen Öffentlichkeitsarbeit. Das positive Bild und der Bekanntheitsgrad blühen auf in der Begeisterung der ModeratorInnen wenn über die Lautsprecher tönt, dass spektral wieder aufgeht und gedeihen im Glanz der am Rasen Performenden, die sich in die Herzen der ZuschauerInnen wie auch GegnerInnen spielt.

Fast alle, der von uns bisher gespielten Turniere waren "Mixed", mit gleicher Anzahl von weiblichen und männlichen SpielerInnen. Neben der Ehrung des GewinnerInnenteam werden meist auch Spezialpreise vergeben, wie z.B.: "bestes Outfit/ bester Style", "härtestes Schienbein" (ein Negativpreis), "schönster Spielzug", "schönstes Eigentor", "originellste Beleidigung des Publikums" etc.

Geplante Turnierteilnahmen: "A-Cup 2011", "antirassistisches Fußballturnier", eventuell "kick and chill" sowie weitere Turnierherausforderungen mit künstlerisch soziokulturellem Anspruch.

### GAMMA Lab - Pilotveranstaltung

#### Kurzbeschreibung / Ziel:

GAMMA-Lab ist ein offener Austausch zwischen TrainerInnen und BeraterInnen mit unterschiedlichen Hintergründen um voneinander zu lernen und sich gemeinsam weiterzuentwickeln

#### Workshop-LeiterInnen und positive Effekte

Bernhard Possert und eine Gruppe von TrainerInnen und BeraterInnen, die schon lange nach "Web 2.0 - Prinzipien" arbeitet: Menschen verbinden, Wissen teilen, gemeinsam Neues entwickeln.

#### Zeitplan:

Fr 4.2.2011, 17.00 - 21.30

#### Detaillierte Beschreibung

"Angesichts der neuen Welle an Selbstständigen (TrainerInnen, BeraterInnen, ModeratorInnen, MediatorInnen etc.) rufen wir entsprechend unserer Philosophie "Menschen verbinden, Wissen teilen, gemeinsam Neues entwickeln" nicht zur "Abwehr", sondern laden "Alte" und "Neue" zum Austausch ein. Wir sind überzeugt: Arbeit gibt es genug, kompetente und vernetzte BeraterInnen tun dem Ruf der Branche nur gut, und schließlich weiß man nie, wann man in einem Projekt gerade wen braucht ...

Das "GAMMA-Lab" ist ein "Laboratorium", in dem mehreres möglich ist: Menschen zeigen Kompetenzen, Modelle, Wissen, Projekte etc. her und teilen so Wissen - im Gegenzug bekommen sie Rückmeldungen und weiterführende Hinweise; zusätzlich soll Raum sein zum Entwickeln von neuen Zugängen und konkreten Projekten; darüber hinaus soll natürlich das Setting reflektiert und gemeinsam weiter entwickelt werden ... Die Grundregel lautet: Keine ZuschauerInnen: Es gibt nur Mitwirkende!"

Ein schönes Beispiel der Nutzung von spektral, da sich viele der Grundeinstellungen und Zugänge decken. Wir glauben, dass wir viel lernen und profitieren können im Wissens- und Erfahrungsaustausch mit dem "Gammanetzwerk".

## Auseinandersetzung mit Gesellschaft, Demokratie und Umweltbewusstsein



### Bewusst Sein schafft Basis für Demokratie

Kultur besteht nicht nur in der Produktion und Konsumierung von künstlerischen Werken, sondern umfasst unserer Meinung nach alle Lebensbereiche in unterschiedlich starker Ausprägung.

In dieser Kategorie sind diejenigen inhaltlichen Schwerpunkte unserer offenen Kulturwerkstätte zusammengefasst, die sich mit kulturellen Prozessen außerhalb der klassischen Kunstproduktion befassen.

Wir bieten informelle Bildungsangebote, die - beispielsweise durch Filmvorführungen - bewusst niederschwellig ansetzen, um Menschen zur Auseinandersetzung mit wichtigen Themen wie etwa Demokratie und Umweltschutz anzuregen.

An dieser Stelle erscheint es besonders wichtig hervorzuheben, dass die Organisationsform des Projektes spektral auf den Prinzipien basisdemokratischer Erarbeitung gemeinsamer Ziele beruht (s.S. 9). Trotz aller Schwierigkeiten, die sich aus der oft langwierigen Suche nach einem von allen Beteiligten tragbaren Konsens ergibt, sind wir stolz darauf, uns bereits seit 6 Jahren basisdemokratisch zu organisieren.



Durch die neue Serie "Lichtpunkte - Initiativen treten aus dem Schatten" geben wir den vielen in und um Graz aktiven Gruppen, die sich in verschiedensten Bereichen von Selbstermächtigung, über Tierrechte und partizipativer Integrationsarbeit engagieren, die Möglichkeit sich im spektral zu präsentieren. (s.S.80)

Wie speziell gemeinschaftliches Wirtschaften aussehen könnte bzw. in der Praxis von vielen Menschen bereits gelebt wird, zeigt eine Ausstellung inklusive Informationsabend zum Thema "Solidarische Ökonomie" s.S.82.

Genderfragen, die Stellung der Frau und Probleme wie die sexuelle Ausbeutung von Kindern werden 2011 durch Infoabende bzw. durch Filmvorführun-

gen mit Diskussion thematisiert S.78-79. Ausgehend vom internationalen Frauentag am 8. März planen wir ein Schwerpunktprojekt im Frühjahr.

Mit Veranstaltungen wie der Reihe „Präsentierteller – wissen.schafft.kultur“ (s.S. 80) wollen wir Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Themen niederschwellig ermöglichen.

Auch im Bereich Umweltbewusstsein ist sich spektral seiner Vorbildwirkung bewusst. Deshalb freuen wir uns auch 2011 ein breites Informationsangebot über nachhaltige Lebensweisen ("Ökodörfer") s.S. 85 und erneuerbare Energien s.S. 84 anbieten zu können. Hier sei auch auf die praktische Umsetzung in den "Recycling Aktivitäten" (s.S. 30) hingewiesen.

## Auseinandersetzung mit Gesellschaft, Demokratie und Umweltbewusstsein



### F(r)action - Feministische Workshops und Aktionen

#### Kurzbeschreibung / Ziel:

Bewusstsein für Gender-Themen für Fragen der weiblichen Identität und alle gesellschaftlichen Fragestellungen, die damit einher gehen. Menschen sollen informiert und dazu angeregt werden, diese Fragen zu reflektieren und eigene kreative Formen zu finden, die gesellschaftlichen Missstände in diesem Gebiet positiv zu verändern.

Gleichberechtigung und Gleichstellung dürfen keine Randthemen bleiben, Feminismus muss in Mode kommen und alte verstaubte Diskussionen wollen neu geführt werden.

**Verantwortliche:** Ali Eryüzlü und Kristina Balac, EFD MitarbeiterInnen im spektral und eine lose Gruppe weiterer Interessierter, die sich bei den unterschiedlichen Aktionen beteiligen möchten.

**Zeitplan:** Von 1. bis 8. März intensives Workshopprogramm; Im Mai weitere Workshops und Aktionen im öffentlichen Raum.

#### Detaillierte Beschreibung:

Die Workshops sollen darauf aufmerksam machen, wie weibliche Identität(en) im gesellschaftlichen Diskurs konstruiert werden, wo tagtägliche, „ganz normale“ Diskriminierung passiert, welchen Hindernissen Frauen ausgesetzt sind. Mögliche Wege wie weibliche Identität (re-)konstruiert werden kann sollen ebenso besprochen werden, wie Möglichkeiten eine positive Veränderung für Frauen zu erreichen.

Spezielle Workshops wird es für jugendliche Mädchen geben, in denen sie über die feministische Perspektive bzgl. Körper, Medien, Repräsentationen und Identitäten informiert werden. Sie sollen dazu angeregt werden eigene kreative Aktionen zB. auf der Straße oder in Geschäften zu realisieren, die junge Mädchen unterstützen, zu sich selbst zu stehen und ihre eigene Identität zu entwickeln. Gleichzeitig sollen diese Aktionen Zuschau-

erInnen inspirieren über Körperbilder und Repräsentationen nachzudenken und vielleicht etwas in ihrem eigenen Leben zu verändern.

Die Herausforderung dabei ist über feministische Perspektiven nachzudenken und den dominanten Kulturdiskurs neu zu führen, indem man lernt, subtile Codes, die unser Leben prägen, wahrzunehmen und zu analysieren. Also Diskriminierung überhaupt zu erkennen und darauf zu reagieren.

Die Workshops vor dem 8. März legen den Schwerpunkt auf Information indem feministische Theorien mittels filmischer Dokumentationen vorgebracht und anschließend diskutiert werden. Mädchen in Schulen werden zu den Workshops im Mai eingeladen. Diese werden aus einem theoretischen, informativen Teil bestehen, wo Raum für Diskussion und Brainstorming über mögliche Aktionen bleibt.

#### Workshopinhalte:

Körperbild(er), Repräsentation von Frauen in den Medien, Sexualität, Konstruktion von Selbstbild, Fortpflanzung, Familie, Frauen in der Populärkultur etc. Anschließend werden die entstandenen Ideen in konkrete Aktionspläne weiterentwickelt und die Straßenaktionen vorbereitet.

Diese könnten u.a. affirmative Messages über Körpergefühl und weibliche Identitäten enthalten und sollen auf jeden Fall interaktiv sein, sodass PassantInnen angesprochen werden und sich einbringen können.

Weitere heiß diskutierte Ideen zur kreativen Beschäftigung mit Gender-Themen und Identitäten:

- \* Siebdruckworkshop inkl T-shirt-Produktion
- \* Celebrate your feminism - chilli lounge (s.S.???)
- \* Ausstellung u. Installation rund um das Thema

### Workshop / Info-Abend Matriarchat

#### Kurzbeschreibung / Ziel:

Information, Diskussion und Meinungs austausch zum Thema Matriarchat.

#### Positive Effekte:

Richtigstellung von verschiedenen eventuell vorhandenen Vorurteilen.

#### Workshop-Leiterin:

Sylvia Blaser, Erwachsenenbildnerin, hat bereits eine Veranstaltung zum Thema Matriarchat beim Frauenarbeitskreis der Grünen Akademie in Leoben veranstaltet.

**Zeitplan:** Einmalig am 2. März 2011, 17 bis 18.30 Uhr.

#### Detaillierte Beschreibung

Unter Matriarchat versteht man eine gynozentrische Gesellschaftsstruktur, in der je nach verwendeter Definition entweder Frauen die Macht innehaben oder die frauenzentriert ist, die Gesellschaftsordnung also um die Frauen herum organisiert ist. Die Vortragende möchte auf Grundlage spezieller Sachlektüre z.B. von Heide Göttner-Abendroth und Irene Fleiss in einem offenen Gespräch über das Thema eine Diskussion der Möglichkeiten anregen.

Der Absolutheitsanspruch des Patriarchats soll hinterfragt bzw. gebrochen werden. Gerade in dieser Zeit vieler Krisen stellt sich die Frage: Wie kann ich für mich wichtige Bereiche des gesellschaftlichen Lebens wie Politik, Wirtschaft etc. anders gestalten?

### K 11 – Confessions of a Sex Tourist

#### Kurzbeschreibung / Ziel:

Vorführung des 39-minütigen Films, der die Brutalität der Realität des Sextourismus in Kambodscha und in anderen Ländern aufzeigt. Anschl. Diskussion mit dem Regisseur, der selbst aus Kambodscha stammt.

#### Positive Effekte:

Das Bewusstsein der TeilnehmerInnen zu diesem Thema wird geschärft, indem das Publikum über Menschenrechtsverletzungen an Kindern in Kambodscha informiert wird. Möglichkeiten wie die/der Einzelne im Urlaub gegen Kindersextourismus vorgehen kann, werden vorgestellt.

**Verantwortlicher:** Puja Khoschorur, Jurist & Filmemacher.

## Auseinandersetzung mit Gesellschaft, Demokratie und Umweltbewusstsein

**Zeitplan:** 17. März 2011.

#### Detaillierte Beschreibung

Die Zielgruppe der Vorführung des Dokumentarfilms „K 11 – Confessions of a Sex Tourist“ mit anschließender Diskussion sind primär MenschenrechtsaktivistInnen und solche die es noch werden wollen, aber auch an Kinderrechten interessierte Menschen, unabhängig von Alter, Geschlecht und Berufsbildung (Kinderrechte=Menschenrechte?). Die ZuschauerInnen sollen einen Einblick in die (sexuelle) Ausbeutung von Kindern bekommen. Der Film zeigt die grausame Welt des Sextourismus nicht wie gewohnt aus der Sicht von Opfern, sondern aus der Sicht eines Täters, eines Schweizers mittleren Alters. Aufgrund des Filmmaterials konnten 5 minderjährige Mädchen aus den Händen von Zuhältern befreit werden und sind mittlerweile in Heimen untergebracht.

### Themenabend HomoSEX

#### Kurzbeschreibung / Ziel:

Das Ziel der Veranstaltung ist es, ein offenes und vorbehaltloses Gespräch über Homosexualität (Individuum, Gesellschaft, ...) zu führen.

**Positive Effekte:** Informationsvermittlung, Vorurteile abbauen, Reflexion fördern.

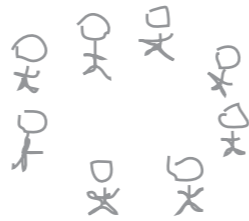
**VeranstalterIn:** Verein aQUEERium, N.N.

**Zeitplan:** Einmalige Veranstaltung zwischen März u. Mai.

#### Detaillierte Beschreibung

Das Soziokulturzentrum spektral bietet dem Verein aQUEERium und der dazugehörigen, gleichnamigen Jugendgruppe einen Ort für Austausch und Gespräch. Der Themenabend steht unter dem Motto „HomoSEX“ und soll einerseits den Gästen der Jugendgruppentreffen, die regelmäßig seit 2006 an unterschiedlichen Orten stattfinden, einen Raum bieten, über sich, ihre Sexualität und ihr Leben zu berichten, zu reflektieren aber auch Gleichgesinnte kennenzulernen und mit ihnen in Diskussion zu treten. Andererseits sollen (Stamm-)

## Auseinandersetzung mit Gesellschaft, Demokratie und Umweltbewusstsein



Gäste des spektrals und andere interessierte Personen mit dieser Veranstaltung erreicht werden, mit dem Ziel ihnen die Thematik Homosexualität/Bisexualität/Queer näherzubringen und ihnen die Möglichkeit zu geben, in einem geschützten Rahmen über Fragen, Unsicherheiten und Vorurteile zu sprechen und zu diskutieren.

### Lichtpunkte - Initiativen treten aus dem Schatten

#### Kurzbeschreibung / Ziel:

Gruppen, Initiativen, Vereine und aktive Einzelpersonen stellen ihre Arbeit, ihre Ziele und ihre Beweggründe im spektral vor.

**Positive Effekte:** Die BesucherInnen erfahren, wer in Graz in welchem Feld aktiv ist und wo sie sich bei Interesse engagieren können.

**Zeitplan:** Wenn möglich einmal im Monat ab März.

#### Detaillierte Beschreibung:

Es gibt erstaunlich viele zivilgesellschaftliche Initiativen und Einzelpersonen, die sich in den verschiedensten Feldern engagieren. Ob Umweltschutz, Tierrechte, Gemeinschaftsgärten, Menschenrechte - zu den unterschiedlichsten Bereichen treffen sich aktive Menschen, tauschen sich aus, schmieden Pläne und treten mit Aktionen in die Öffentlichkeit.

Der Großteil dieser Arbeit passiert ehrenamtlich. Die Gruppen und Vereine verfügen meist über sehr beschränkte oder gar keine Geldmittel, was auch erklärt, dass viele von ihnen in der breiten Öffentlichkeit in unserer Stadt nur wenig wahrgenommen werden.

Spektral möchte dem ein klein wenig Abhilfe schaffen und im Laufe des Jahres 2011 unsere KooperationspartnerInnen und andere Gruppen, deren Arbeit wir kennen und unterstützen, ins spektral einladen um dort in angeregt, offenem Ambiente ihre Arbeit vorzustellen. So soll einerseits den Initiativen die Möglichkeit gegeben werden, potentielle neue MitstreiterInnen kennen zu lernen, andererseits wollen wir ganz einfach die

Sichtbarkeit des zivilgesellschaftlichen Engagements in Graz erhöhen.

Durch die Präsentation von VertreterInnen zwei oder mehrerer Initiativen an einem Abend soll außerdem ein noch vielfältigerer Austausch ermöglicht werden.

Möglich wäre es außerdem, andere aktive Gruppen einzuladen, die wir im Rahmen unserer Szenenwechsel (s.S. 47) in anderen Städten (Wien, Maribor) kennen gelernt haben / kennen lernen werden.

#### Wir planen einzuladen:

Hier und Jetzt, attac Graz, VgT, Vernetzungsinitiative inGrazverstrickt, OIKOS, Plattform zur Rettung der MurAuen, die GründerInnen des interkulturellen Gartens (Afrika Dorf), das Mietshäusersyndikat, AktivistInnen vom "notre dames de lande" (BesetzerInnen-Kollektiv), Mayday 2000, FoodNotBombs, Talentetausch Graz, uvm.

### wissen.schafft.kultur

## Themenarbeiten am Präsentierteller

#### Kurzbeschreibung / Ziel:

Menschen stellen ihre Seminar-/Diplom-/Master- oder sonstige wissenschaftliche Arbeit im spektral vor. Diese muss nicht fertig sein! Wenn der Prozess noch läuft, können die ZuhörerInnen wertvolles Feedback & Anregungen geben...

**Positive Effekte:** Für Interessierte bietet sich die Gelegenheit, fachliches Wissen auf hohem Niveau und von wissenschaftlicher Brisanz zu akquirieren und sich interdisziplinär und umfassend (weiter) zu bilden.

Verantwortlich für die Organisation: Mag. Julia Brugger, Kulturmanagerin und Koordinatorin im spektral.

**Zeitplan:** Ab April alle zwei Monate.

#### Detaillierte Beschreibung

Vortragsreihe zur Vorstellung wissenschaftlicher Arbeiten (Diplom-, Seminar-, Doktor-, etc.) im außeruniversitären Bereich, die Bezug und Austausch von aktuellem Fachwissen und neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen auf Universitätsniveau ermöglicht. Sie kann neue Debatten entfachen und alternative Lösungswege wissenschaftlicher Probleme aufzeigen. Außerdem gewährt sie Einblick in die Arbeit von graduierten AkademikerInnen, FreundInnen und Bekannten.

In der heutigen akademischen Realität werden laufend Abschlussarbeiten eingereicht, die nach kurzer Prüfung und Benotung in den Eingeweiden der Bibliotheken unserer Universitäten und Fachhochschulen verschwinden und nie wieder das Tageslicht erblicken. Bei humorvollen Studierenden hat sich, nicht zuletzt aufgrund dieser Praxis, die Einfügung einer "Bierkistenfußnote" durchgesetzt. Im hinteren Teil ihrer Arbeiten befindet sich ein versteckter Text mit dem sinngemäßen Inhalt: "Wenn du bis hierhin gelesen hast, bekommst du von mir eine Kiste Bier". Selten wird so etwas eingelöst und wenn, dann Jahrzehnte nach der Veröffentlichung. Es ist einfach schade, dass die Mühen der Studierenden erfahrungsgemäß oft einfach den Bach runter gehen. Daher veranstaltet spektral den Präsentierteller. Nicht alle Diplom-, Master- und Bachelorarbeiten haben den Tod durch Altersschwäche in verstaubten Regalen verdient. Sie bekommen einen Auftritt und die Chance, ihre Relevanz für die Welt zu beweisen. Für Interessierte bietet sich außerdem die Gelegenheit, fachliches Wissen auf hohem Niveau und von wissenschaftlicher Brisanz zu akquirieren, sich interdisziplinär und umfassend (weiter) zu bilden.

Die Serie „Präsentierteller“ hat spektral bereits einige äußerst interessante Vorträge und Lectures beschert. In einer Universitäts- und FH-Stadt wie Graz ist der Pool an möglichen Inhalten sehr groß und weit gefächert. Folgende beide spannende Präsentationen sind für 2011 bereits fixiert, weitere befinden sich in Planung.

**Entstehung des Frauenbildes im HipHop**

### Entstehung des Frauenbildes im HipHop

#### Kurzbeschreibung / Ziele:

Gemeinsame Diskussion über HipHop, insbesondere des Frauenbildes. Bewusstwerdung der Ursachen des

## Auseinandersetzung mit Gesellschaft, Demokratie und Umweltbewusstsein

größtenteils negativen Frauenbildes und der ungleichen Geschlechterverhältnisse im HipHop sowie die Sichtbarmachung der Bedeutung weiblicher Protagonistinnen dieser Subkultur.

#### Positive Effekte:

Aufklärung über die Geschichte dieser Bewegung, ihrer Hybridität und derzeitigen Entwicklung, sowie Verortung innerhalb der Gesellschaft. Dadurch kann Reflexion der bestehenden Geschlechterverhältnisse und eine Sensibilisierung für die Problematik stattfinden.

**Vortragende:** Gertraud Zuckerstätter, Studentin der Geschichte und Philosophie.

**Geplanter Termin:** April 2011.

#### Detaillierte Beschreibung:

Die vorgestellte Arbeit ist im Rahmen des Seminars "USA, Gender, Ethnizität" am Institut für Geschichte in Graz entstanden. Nach einer Einführung der Verfasserin gibt es eine offene Diskussion.

Die Subkultur des HipHop wird aus feministischer Sicht hinterfragt und mögliche Gründe für die misogynen Tendenzen aufgezeigt und bewusst gemacht.

HipHop ist eine der am weitest verbreiteten Subkulturen weltweit. Entstanden in den Ghettos des New York der 1970er, breitete sich diese Bewegung durch die ab den 1980ern stattfindende, mit den typischen negativen Begleiterscheinungen behaftete Kommerzialisierung, global aus. HipHop wird zumeist als männerdominiert, sexistisch, patriarchal und wertkonservativ beschrieben.

Die Popularkultur des HipHop ist aber auch eine starke, mit positiven Werten (wie beispielsweise Respekt für die anderen und sich selbst) besetzte und mit politischen Inhalten (wie Antirassismus) versehene Bewegung.

Die bei der Veranstaltung präsentierte Arbeit geht der Frage nach, wie sich Sexismus und Misogynie vor allem im Rap derart entwickeln konnten und welche Wurzeln diese Problematik hat. HipHop ist, wie jede Form von Kultur, ein Reflexionsort der Gesellschaft,

## Auseinandersetzung mit Gesellschaft, Demokratie und Umweltbewusstsein

als solche zeigt sie durch das sexistische Frauenbild die herrschenden Verhältnisse auf. Frauen waren sehr wohl immer maßgeblicher Teil dieser Bewegung, ihr Einfluss und Engagement wurde und wird aber größtenteils verschwiegen.

Besondere Beachtung soll dem afro-amerikanischen Männerbild zu Teil werden, da dies einen wichtigen Beitrag zur weit verbreiteten Misogynie im HipHop leistet. Aber auch die Problematik des ethnozentrierten Feminismus spielte eine Rolle.

### Romantische Kontinuitäten und Spiritualität

#### Kurzbeschreibung / Ziel:

In diesem Vortrag mit anschließender Diskussion geht es darum, warum sich immer mehr Menschen esoterischen, alternativmedizinischen und spirituellen Praktiken zuwenden.

#### Positive Effekte:

Der Vortrag richtet sich an alle, die sich für den Wandel der religiösen Landschaft interessieren, sowie zentrale Ideale der Selbstverwirklichung und Authentizität besser verstehen wollen, die unsere moderne Gesellschaft antreiben. Zudem sollen uns mit dem Bezug auf die Romantik deren emanzipatorische Potenziale in Erinnerung gerufen werden. Wie wir sehen werden, erweisen sich die Beiträge der Romantiker als erstaunlich modern und können in vielerlei Hinsicht als Lösungsangebote für Probleme verstanden werden, mit denen wir heute konfrontiert sind. Mit der Suche nach Gegenbildern zu einer als disharmonisch empfundenen Gegenwart gelten sie somit als Ideengeber vieler sozialer Bewegungen – wie der Lebensreform oder der counter culture der Sechziger Jahre.

#### Workshop-Leiter:

Mag. phil. Thomas Tripold, wissenschaftlicher Mitarbeiter und Lektor am Institut für Soziologie der Karl-Franzens-Universität Graz.

**Zeitplan:** April 2011.



#### Detaillierte Beschreibung

Im Zuge der Popularisierung der Psychologie und der Ausbreitung der postmodernen Selbsterfahrungs-, Therapie- und Wellnesskultur hat in den letzten Jahrzehnten die Verwendung esoterischer, alternativmedizinischer und spiritueller Praktiken, die auf dem ganzheitlichen Weltbild anderer Kulturen und früherer Zeitepochen aufbauen, einen erheblichen Aufschwung genommen. Die zentralen Fragen, um die es bei diesem Vortrag gehen soll sind: Warum wenden sich immer mehr Menschen solchen Praktiken zu? Worin liegt ihre Anziehungskraft? In welchen Kontexten – auch außerhalb des religiös-spirituellen – kommen diese Praktiken zur Anwendung?

Antworten sollen einerseits im Rückgriff auf die Ergebnisse eines vom österreichischen Wissenschaftsfond (FWF) geförderten Projektes gefunden werden. Hier wurde versucht mithilfe verschiedener empirischer Methoden, ein möglichst differenziertes Bild dieses Phänomens in Österreich zu ermitteln. Andererseits wird mit einer ideengeschichtlichen Rekonstruktion argumentiert, die Aufschluss über unser modernes Authentizitätsideal geben soll, dass auch die religiöse Sphäre nicht unbeeinflusst gelassen hat. Hier tun sich erstaunliche Parallelen zwischen zentralen romantischen Ideen und unserem modernen Selbstverständnis auf.

### Eigentum ist eine soziale Beziehung

#### Kurzbeschreibung / Ziel:

Auszüge aus der Dissertation vom J. Martin Pedersen "Property, Commoning and the Politics of Free Software". Überlegungen zum Konzept des Eigentums am Beispiel freier Software und über die Übertragbarkeit dieser Überlegungen auf stoffliche Güter.

#### Positive Effekte:

Auseinandersetzung mit Begriff und Konzept von Eigentum und Aufzeigen unterschiedlicher Formen von Eigentum, die die sozialen Beziehungen in einer Gesellschaft formen.

**Workshop-Leiterin:** Mag. Brigitte Kratzwald, Sozialwissenschaftlerin mit Schwerpunkt auf alternativen Wirtschaftsformen, betreibt die Website [www.commoners.at](http://www.commoners.at)

**Zeitplan: Oktober.**

#### Detaillierte Beschreibung

Eigentum wird häufig als Verhältnis zwischen Menschen und Dingen beschrieben, dabei übersieht man, dass es sich auch um eine Beziehung zwischen Menschen handelt. In unserer Gesellschaft hat sich heute die Ansicht durchgesetzt, dass Privateigentum die einzige Möglichkeit ist, unsere Bedürfnisse zu befriedigen. Die KritikerInnen lehnen dann oft als anderes Extrem Eigentum überhaupt ab. Die verschiedensten Formen von Eigentum sichtbar zu machen kann Alternativen im eigenen Leben und für soziale Veränderungen aufzeigen. Privateigentum und Knappheit sind Geschwister, andere Eigentumsformen können den Wohlstand aller erhöhen, ohne jemanden von der Nutzung von Dingen auszuschließen. Angesprochen sind alle Menschen, die sich in der "Ich-will-haben-Gesellschaft" nicht wohl fühlen.

### Solidarische Ökonomie

Seit einigen Jahren schon begleitet uns das Thema, verstehen wir uns doch selbst als Teil einer Solidarischen Ökonomie jenseits der kapitalistischen Logik von Markt und Wettbewerb. Gemeingüter oder Commons sind eine Voraussetzung für solidarische Wirtschaftsformen und sie stellen das herrschende Konzept des Privateigentums in Frage. Darum wollen wir heuer einen Schwerpunkt dem Thema Eigentum widmen. Wir wollen dabei das Bewusstsein dafür stärken, dass wir nicht alles selbst besitzen müssen, um es nutzen zu können, dass Privateigentum immer auch heißt, andere von der Nutzung einer Sache auszuschließen, dass wir alle reicher sind, wenn wir Dinge gemeinsam nutzen und dass wir zusätzlich natürliche Rohstoffe sparen. Im Spektral gibt es schon viele Möglichkeiten dazu: die Gemeinschaftswerkstatt Traumwerk, den M[i:]dea-Room, die Guerilla-GärtnerInnen, die Volxküche, die Volxbibliothek ("Infoladen").

Das erklärte Ziel dieses Schwerpunktes ist es, mehr Menschen dazu anzuregen, Dinge gemeinsam zu nutzen.

Da in Graz kürzlich ein Transition-Netzwerk entstanden ist, werden wir uns auch mit diesem Thema beschäftigen. (Siehe <http://transitionaustria.ning.com>)

## Auseinandersetzung mit Gesellschaft, Demokratie und Umweltbewusstsein

### Ausstellung: We all are commoners

#### Kurzbeschreibung:

Eine Ausstellung zum Thema gemeinsam genutzte Dinge, Gemeingüter.

#### Positive Effekte:

Es soll die Aufmerksamkeit und das Bewusstsein dafür geschärft werden, dass wir alle immer Dinge gemeinsam mit anderen nutzen, die uns nicht gehören. TeilnehmerInnen sollen überlegen, was notwendig ist, damit das geht, wie man sich verhalten muss, damit es nicht zu Streit kommt und wodurch die Commons bedroht sind.

#### Für die Umsetzung verantwortlich:

Mag. Brigitte Kratzwald, Sozialwissenschaftlerin mit Schwerpunkt auf alternativen Wirtschaftsformen, betreibt die Webseite [www.commoners.at](http://www.commoners.at)

**Zeitplan: Oktober 2011.**

#### Detaillierte Beschreibung:

Wir planen möglichst viele Menschen zu kontaktieren, ihnen eine kurze Erklärung zu liefern, was Commons sind und den Aufruf zu tätigen, Fotos und eine Kurzbeschreibung der Commons zu schicken, die jede und jeder nutzt - oder die vielleicht in letzter Zeit verschwunden sind. Z.B. Warteraum am Bahnhof, Traumwerk, VoKü, See in dem man gratis schwimmen kann, Stadtpark, Bücherei, das gemeinsame Fahrrad in der WG, Pilze im Wald holen, ... Aus den Fotos und Kurztexten werden wir daraufhin eine Ausstellung im Spektral gestalten.

Da spektral mit vielen Gruppen in Graz und anderen Regionen gut vernetzt ist und wir so viele verschiedene Verteiler nutzen können, glauben wir ein große Zahl aktiver und engagierter Menschen erreichen zu können, die bei dieser Aktion gerne mitmachen wollen.

## Auseinandersetzung mit Gesellschaft, Demokratie und Umweltbewusstsein



## Auseinandersetzung mit Gesellschaft, Demokratie und Umweltbewusstsein

### Workshop: Wem gehört die Welt?

#### Kurzbeschreibung / Ziel:

Ein Workshop zum Thema Eigentum als Eröffnungsveranstaltung zur Commons-Ausstellung.

Ziel ist die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Eigentumskonzepten, ihren Voraussetzungen und Auswirkungen anzuregen. Wo gibt es heute Einschränkungen bei den Eigentumsrechten? Wo wären welche wünschenswert? Was wären Alternativen?

#### Workshopleiterin:

Mag. Brigitte Kratzwald, Sozialwissenschaftlerin mit Schwerpunkt auf alternativen Wirtschaftsformen, betreibt die Webseite [www.commonsonline.at](http://www.commonsonline.at)

#### Detaillierte Beschreibung:

Heute dominiert die Form des exklusiven Privateigentums, das auch durch Gesetze abgesichert ist. Was einer Person gehört, darf niemand anderer nutzen. Wem etwas gehört, der darf damit tun, was er will, darf es leer stehen lassen oder auch zerstören - auch wenn andere es dringend brauchen würden. Das war nicht immer so. Müssen wir immer möglichst viel haben, damit es uns gut geht? Welche Alternativen gibt es?

Die Zielgruppe für diesen Workshop und die dazugehörige Ausstellung sind alle Menschen, die glauben, dass das Recht auf Privateigentum kein Naturgesetz ist.

### Offene Präsentation zum Thema 'Ökodorf'

#### Kurzbeschreibung / Ziel:

Unser Planet ist lückelos erfasst. Wahres Abenteuer findet nun im Erobern neuer (Lebens-)Qualitäten statt. Die Pioniere unserer Zeit erschaffen nachhaltige Lebensräume. Ein zentrales Wort dazu, kurz: Ökodorf!

**Positive Effekte:** Einigen Menschen einen ersten Eindruck der überaus breiten, internationalen, Ökodorf-Szene geben und mit der Sache vertrauter machen.

#### Workshop-Leiter:

Ernesto Sun, Ökodorf-Aktivist und Besucher zahlreicher Projekte dieser Art.

**Zeitplan:** Mai 2011.

#### Detaillierte Beschreibung

Mit Hilfe des geführten Dialoges und inspirierender Medien vertiefen sich die TeilnehmerInnen dieses Infoabends in das Thema "Ökodorf". Sie bekommen einen Eindruck und einen Überblick über die Ökodorf-Szene. Sie werden erkennen, dass sich sowohl einzelne Projekte wie auch das Netzwerk sehr offen im Internet präsentieren. Gedankenansätze werden vermittelt und Fragen können gemeinsam erörtert werden. Da es bei Ökodörfern um die Integration sämtlicher Aspekte des Lebens geht, ist auch jede Altersgruppe und jede Art von Mensch grundsätzlich für diese Lebensform geeignet. Gerade aus einer unterschiedlichen Gruppe kann positive Synergie erwachsen. Das Thema ist ideal um allen Schichten und Orientierungen eine gemeinsame Basis zu bieten. Auf interaktive Weise werden wir unseren präsenten Interessen folgen und uns gegenseitig positiv infizieren. Der Virus ist eine großartige Idee: Starke, selbstverwaltende, Regionen auf der ganzen Welt.

Die sogar kurzfristig machbare Lösung sämtlicher Probleme liegt in dem sanften Übergang zu nachhaltigen Lebens-Strukturen. So wie auch das Transition Movement es zeigt, geht es um die Wieder-Errichtung starker Regionen, Dörfer, Städte und Stadtteile. Die Ökodorf-Bewegung ist der Prototyp dazu und kann bei wachsendem Bewusstsein wahrlich die Welt verbessern, was es bereits tut.

Verwiesen sei an dieser Stelle außerdem auf die kreative

### Aktionstag zur Saatgutkampagne

#### Kurzbeschreibung / Ziel:

Vorbereitungstreffen zur Planung von Aktionen in der Grazer Innenstadt, um über die drohende Patentierung von Saatgut zu informieren, die im April in Brüssel beschlossen werden soll.

#### Positive Effekte:

Bewusstsein für die Thematik bei KonsumentInnen und LandwirtInnen schaffen bzw. erhöhen.

**Verantwortlich:** Hofkollektiv Wieserhoisl, landwirtschaftliches Gemeinschaftsprojekt in Deutschlandsberg.

**Zeitplan:** Treffen am 10. Februar, Aktionen Mitte April.

#### Detaillierte Beschreibung

Spektral möchte seine Rolle als Ort der Kommunikation, wo MultiplikatorInnen zusammen kommen, wahrnehmen und veranstaltet gemeinsam mit dem Hofkollektiv Wieserhoisl im Frühjahr Aktionen, die auf die EU-Gesetzgebung in der Landwirtschaft aufmerksam machen sollen. Diese soll 2011 geändert werden, was diejenigen LandwirtInnen, die ihr Saatgut selbst ziehen wollen aus patentrechtlichen Gründen stark einschränken wird.

Für den 17. und 18. April 2011 sind in Brüssel Aktionstage zur Saatgut-Souveränität gegen diese EU-Saatgut-Gesetze geplant.

Nähere Infos dazu unter [www.saatgutkampagne.org](http://www.saatgutkampagne.org).

Zeitgleich zu den Aktionen in Brüssel möchten wir den Widerstand auf lokale Ebene bringen, in dem wir das tun was wir nicht tun dürfen: Wir erzeugen und verkaufen ein Lebensmittel (zB. Waffeln) aus einer verbotenen Weizensorte an einem belebten Platz in Graz am So. 17. April 2011. Zusätzlich möchten wir Infos auflegen, Saatgutproben verteilen, etc.

Um Leute zu finden, die Lust haben dabei mitzumachen bzw. Interesse haben die Aktion im Detail zu planen laden wir zu einem Vorbereitungstreffen am 10. Februar 2011 ins Spektral ein.

### Workshop Erneuerbare Energien

#### Kurzbeschreibung / Ziel:

Diskussion des Filmes „Die 4. Revolution“; Ideenfindung, Ausarbeitung des Themas Erneuerbare Energien, Kick-Off Veranstaltung für folgende Projekte und gemeinsames Kochen und Essen.

#### Positive Effekte:

Interessierten Personen erhalten die Möglichkeit Nachhaltigkeit selbst zu (er)leben und aktiv zu werden.

**Workshop-Leiter:** Gregor Waltersdorfer, oikos Graz - Students for sustainable economics and management.

**Zeitplan:** Einmalige Veranstaltung am 3. März 2011.

#### Detaillierte Beschreibung

Wir wollen unter Verwendung der World-Café Methode die TeilnehmerInnen in ein konstruktives Gespräch zum Thema Erneuerbare Energien bringen, um den Gedanken- und Ideenaustausch zu fördern. Ziel ist es neue Projekte zu diesem Thema zu finden, die Erneuerbare Energien nicht nur in der Theorie behandeln, sondern sie vor allem in die Praxis umsetzen und Leute motivieren aktiv Nachhaltigkeit zu (er)leben. Die Zielgruppe sind alle an dieser Materie interessierten Personen. Ice-Breaker für den Abend soll eine beginnende Diskussion über den von oikos im Jänner gezeigten Film „Die 4. Revolution“ und ein gemeinsames Kochen und Essen sein.

Das Projekt ist für oikos Graz bisher einzigartig, weil wir Erneuerbare Energien für Leute praktisch zugänglich und angreifbar machen wollen.

Da spektral die Schaffung von Bewusstsein für Umweltproblematiken und vor allem deren mögliche Lösungen für extrem wichtig befindet, freuen wir uns über die neu entstandene Zusammenarbeit mit dieser Studierendeninitiative.

Auseinandersetzung mit Recycling - siehe Upcycling-Workshop S. 30.



spektral – ist ein Projekt, das zur Vermittlung von Raum, Schaffungsmöglichkeiten, Infrastruktur, Ideen, Wissen und Fähigkeiten dient. In erster Linie ist dieses Angebot Projekten und Individuen gewidmet, die aktiv sind oder aktiv werden wollen und sich in sozialen, kulturellen und künstlerischen Bereichen engagieren.

Unser Ansatz ist es an einer erlebbaren „Kultur der Menschlichkeit“ zu arbeiten, die ein offenes Bewusstsein für die unterschiedlichen Formen des Zusammenlebens, der Kunst und der Kultur sowie gegenseitigen Respekt und Toleranz fördert.

Durch sechs Jahre Tätigkeiten am „Jugendkultursektor“ kennen wir die Bedürfnisse junger kulturschaffender Menschen gut. Unsere Stärke liegt in der Wechselwirkung zwischen der Förderung von Eigenaktivität der Nutzerinnen und einem sinnvollen Angebot, seitens des spektrals, das Impulse setzt.

spektral – sieht sich als soziokulturelles Forschungsprojekt, dessen Ziel es ist, einen verbindenden Rahmen für innovative Organisationsstrukturen und Zusammenwirkensweisen zu entwickeln. Das Teilen unseres persönlichen Reichtums und Potentials, sowie der Geist des offenen Raumes und der wohlwollenden wechselseitigen Unterstützung und Zusammenarbeit ist zentrales Element unserer Bestrebungen.

Ziel und Aufgabe unseres Initiativprojektes ist es, als Kommunikations- und Organisationszentrale, sowie Interaktions- und Kreativwerkstätte ein aktivierendes Arbeitsumfeld zu schaffen, in welchem es Kunst- und Kulturschaffenden möglich ist, sich durch umfangreichen infrastrukturellen Support auf den kreativen Part des Produktionsprozesses zu konzentrieren. Das Ansprechen eines möglichst vielschichtigen Publikums soll garan-

tieren, dass die Vielfalt an Tätigkeitsfeldern und Arbeitsbereichen weiter zunimmt, sodass sich die bereits umfangreich vorhandenen Synergieeffekte weiter vervielfältigen.

Neben den freien Arbeits- und Schaffensflächen dienen verschiedene Impuls-, Weiterbildungs und Belebungsaktivitäten in Form von Infoabenden, Diskussionsrunden, Plenas und Workshops aus verschiedenen Themenbereichen dem kulturellen und diskursiven Austausch und der Vermittlung von Wissen und Fähigkeiten.

spektral - ist also nicht nur ein Raum mit praktischen Arbeitsplätzen für kreative junge Menschen, sondern bildet einen verbindenden soziokulturellen Rahmen für Kreativität, Kommunikation und Interaktion, der vielerlei Impulse setzt und eine neue Qualität von Netzwerkzusammenarbeit & Informationsfluss hervorbringt.

spektral - setzt auf Infrastruktur-Sharing denn eine unserer zentralen Arbeits- und Lebenseinstellungen ist die Erfahrung des wechselseitigen Vorteils der beim Teilen und gemeinsamen Nutzen von privaten sowie kollektiven Ressourcen entsteht.

Unter der Voraussetzung des respektvollen und sorgsamen Umgangs und den dazugehörigen Richtlinien basieren sämtliche Arbeitsprozesse im spektral auf gemeinschaftlicher statt konkurrierender Organisation. Sämtliche Entscheidungen werden nicht von Leitungsorganen, sondern demokratisch getroffen.

Die daraus resultierenden Vorteile setzen immenses kreatives Potential frei. Allen Beteiligten stehen bedeutend mehr Möglichkeiten und Ressourcen zur Verfügung und das Angebot sich in alle gestalterischen Prozesse einzubringen, schafft eine Stimmung, die es allen Mitwirkenden ermöglicht, sich als aktiver Teil eines gemeinsamen Projektes zu verstehen.